

Kulturkonzept für die Stadt Bonn 2012-2022 – Langfassung –

Kulturdezernat der Stadt Bonn
in Zusammenarbeit mit rund
150 Expertinnen und Experten

Stand der Bearbeitung: 13.12.2012

Gliederung

1	VORWORT	4
2	EINFÜHRUNG	7
3	VISION	9
4	LEITLINIEN	13
5	DIE WICHTIGSTEN ZIELE DES KULTURKONZEPTES	17
6	DIE ZEHN HANDLUNGSFELDER	22
6.1	Darstellende Kunst	22
6.1.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	22
6.1.2	Ziele und Strategien.....	28
6.1.3	Maßnahmen	30
6.2	Musik	31
6.2.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	31
6.2.2	Ziele und Strategien.....	43
6.2.3	Maßnahmen	52
6.3	Bildende Kunst	54
6.3.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	54
6.3.2	Ziele und Strategien.....	57
6.3.3	Maßnahmen	61
6.4	Literatur	62
6.4.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	62
6.4.2	Ziele und Strategien.....	65
6.4.3	Maßnahmen	67
6.5	Film	69
6.5.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	69
6.5.2	Ziele und Strategien.....	73
6.5.3	Maßnahmen	74
6.6	Kulturelles Gedächtnis	76

6.6.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	76
6.6.2	Ziele und Strategien.....	80
6.6.3	Maßnahmen	81
6.7	Stadtbaukultur	83
6.7.1	Ausgangssituation	83
6.7.2	Leitfragen.....	83
6.7.3	Handlungsfelder	84
6.7.4	Schwerpunktsetzung	85
6.7.5	Instrumentarien – Strategien – Kommunikation.....	86
6.7.6	Wie kann es weitergehen?	87
6.8	Wissenschaft	89
6.8.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	89
6.8.2	Ziele und Strategien.....	96
6.8.3	Maßnahmen	97
6.9	Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung.....	100
6.9.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	100
6.9.2	Ziele und Strategien.....	102
6.9.3	Maßnahmen	104
6.10	Beethoven	108
6.10.1	Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse.....	108
6.10.2	Ziele und Strategien.....	112
6.10.3	Maßnahmen.....	113
7	ZUSAMMENARBEIT MIT DER REGION	116
8	FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN	118
9	DANKSAGUNG	120
10	ANHANG.....	127
10.1	Musik	127
10.2	Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung.....	136
10.3	Spielstätten in Bonn.....	142

1 Vorwort

Liebe Bonnerinnen und Bonner,

der Rat der Stadt Bonn hat die Verwaltung 2010 beauftragt, ein „Gesamtkonzept für den Kulturstandort Bonn“ zu entwickeln.

Der Einladung der Stadtverwaltung, an der Erarbeitung des Kulturkonzepts für die Stadt Bonn mitzuwirken, sind etwa 150 Akteure aus den Bereichen Kultur, Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtplanung gefolgt. Sie haben gemeinsam mit der Kulturverwaltung unter Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit und der Kulturpolitik in einem mehrere Monate andauernden intensiven Diskussionsprozess das „Kulturkonzept für die Stadt Bonn 2012 – 2022“ erarbeitet, das der Rat der Stadt Bonn am 13.12.2012 verabschiedet hat. Der Beschluss lautet:

1. Der Rat nimmt das „Kulturkonzept für die Stadt Bonn 2012-2022“ zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das Kulturkonzept weiterzuentwickeln, die einzelnen Maßnahmen mit Kosten zu hinterlegen und mit einer zeitlichen Rangfolge der durchzuführenden Maßnahmen zu ergänzen. Dabei stehen alle Maßnahmen unter Haushaltsvorbehalt.

Mit dem nunmehr vorliegenden Kulturkonzept ist der Rahmen für die künftige kulturelle Entwicklung unserer Stadt aufgezeigt. Dies war nur durch eine ergebnisorientierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, der Kulturverwaltung und den politischen Gremien des Rates möglich. Bereits mit der Entwicklung des Kulturkonzepts sind zwischen den Akteuren neue Verbindungen entstanden.

Allen, die an den Runden Tischen mitgewirkt haben, danken wir an dieser Stelle. Sie haben mit ihrem Fachwissen, ihrem Ideenreichtum und mit ihrem Engagement zum Entstehen dieses Kulturkonzepts beigetragen.

Das „Kulturkonzept für die Stadt Bonn 2012 – 2022“ bildet nun eine Diskussionsgrundlage für unser weiteres Handeln. Es umfasst eine Vision für die kulturelle Entwicklung in den kommenden zehn Jahren, es formuliert Leitlinien, an denen sich die Akteure orientieren sollen, es zeigt in zehn Handlungsfeldern die vorhandenen Potenziale und Ressourcen auf und benennt wünschenswerte Ziele und konkrete Maßnahmen.

Allein die im Kulturkonzept enthaltene umfassende Bestandsaufnahme zeigt, welche herausragende Bedeutung die Kultur in Bonn für die Bürgerinnen und Bürger hat. Das

vorliegende Konzept analysiert die Stärken und Schwächen der Kultur in Bonn und benennt zugleich die möglichen oder auch notwendigen Veränderungen. Wir alle, auch die am Entstehungsprozess Beteiligten, wissen, dass nicht alle Potenziale zugleich gehoben, nicht alle Schwächen umgehend beseitigt oder alle Ziele und Maßnahmen erreicht und realisiert werden können.

Dabei dürfen wir und werden wir die Gesamtlage, in der sich die Stadt Bonn befindet, nicht außen vor lassen. Damit wir unser Kulturangebot auch finanzieren können, sieht der städtische Haushalt für die Jahre 2013 und 2014 vor, dass wir erneut etwa sieben Prozent des Gesamthaushalts für unsere Kultur ausgeben. Damit nehmen wir im bundesweiten Städtevergleich einen Spitzenplatz ein. Zugleich sind wir als Stadt der größte Kulturanbieter, aber bei weitem nicht der einzige: So tragen die Bundesrepublik Deutschland, das Land Nordrhein-Westfalen und auch private Dritte wichtige Kultureinrichtungen, die ganz wesentlich zur nationalen und internationalen Bedeutung Bonns beitragen.

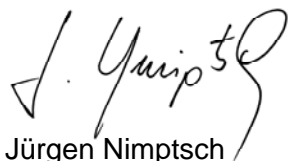
Nach dem Auslaufen einer über fast 50 Jahre andauernden finanziellen Förderung der Bonner Kultur durch den Bund im Jahre 2010 tragen wir nunmehr die Aufwendungen für die städtische Kultur im Wesentlichen wieder allein. Dies führt zwangsläufig dazu, dass Verwaltung und Politik immer wieder abwägen müssen, wann und wofür wir die der Stadt zur Verfügung stehenden Mittel ausgeben wollen und können. Dabei ist die Kultur selbstverständlich ein wichtiger, aber nicht der einzige Bereich, der in diese Gesamtbetrachtung, zu der auch die Haushaltskonsolidierung gehört, einfließen muss.

Der Wille, in Bonn zu einem ausgeglichenen Haushalt und darüber hinaus zu einem Abbau unserer erheblichen Verschuldung zu kommen, bedarf eines breiten politischen Konsenses und wird uns allen massive Anstrengungen abverlangen. Im Ergebnis bedeutet dies, dass bei diesen Anstrengungen die Kultur nicht außen vor bleiben kann, das heißt, dass die Stadt nicht mehr Mittel für die Kultur aufwenden können und wir zudem prüfen müssen, ob bis 2022 nicht sogar der Gesamtzuschuss für den Kulturbereich verringert werden muss. Die Kultur darf und wird dabei nicht der einzige Bereich im Gesamthaushalt sein, in dem diese Anstrengungen unternommen werden müssen.

Nur wenn wir gemeinsam das Ziel erreichen, unseren Haushalt so schnell wie möglich auszugleichen und zu konsolidieren, können wir die notwendigen finanziellen Freiräume zurückgewinnen – auch für den Kulturbereich. Für die Entwicklung der kommenden Jahre müssen wir daher nicht nur Prioritäten bilden und festlegen, sondern auch Bestehendes regelmäßig hinterfragen und ggf. auch aufgeben. Für diese schwierige Aufgabe bietet das Kulturkonzept eine solide Grundlage.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass das „Kulturkonzept für die Stadt Bonn 2012 – 2022“ die kulturelle Entwicklung unserer Stadt befördern wird – zum Wohle unserer Stadt, unserer Bürgerinnen und Bürger und unserer Gäste.

Bonn, im Januar 2013



Jürgen Nimptsch
Oberbürgermeister



Martin Schumacher
Kulturdezernent

2 Einführung

Auftrag

Der Rat der Stadt Bonn hat die Verwaltung am 29.04.2010 beauftragt, ein Gesamtkonzept für den Kulturstandort Bonn zu entwickeln. Die im Ratsbeschluss vorgegebenen Ziele für das Konzept lauten:

- Sicherung der Zukunft des Konzertstandorts Bonn als Zentrum der internationalen Beethovenpflege
- Bonn als Stadt des internationalen kulturellen Dialogs
- Anbindung des Kulturstandorts Bonn in die regionale Zusammenarbeit
- Definition des Verhältnisses der einzelnen Kultursparten untereinander
- Definition des Verhältnisses von städtischer und freier Kultur
- Kulturelle Bildung und interkulturelle Arbeit
- Sicherung der Finanzierung.

Handlungsfelder

In diesem Rahmen wurden insgesamt zehn Runde Tische zu verschiedenen Kultursparten und -themen eingerichtet, an denen rund 150 Kulturakteure aus Bonn teilnahmen. Die 10 Handlungsfelder sind:

1. Darstellende Kunst
2. Musik
3. Bildende Kunst
4. Literatur
5. Film
6. Kulturelles Gedächtnis
7. Stadtbaukultur
8. Wissenschaft
9. Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung
10. Beethoven

Zeitplan

Die Runden Tische tagten zwischen Februar und Juli 2012 in folgenden Phasen:

- 03.02.-05.03.2012: 1. Phase Runde Tische – Besprechung des Ist-Standes
16.03.-11.05.2012: 2. Phase Runde Tische – Besprechung des Soll-Standes
20.06.-11.09.2012: 3. Phase Runde Tische – Besprechung von Maßnahmen, Vision und Leitlinien

Währenddessen und nach den Phasen wurde das Kulturkonzept in zwei Fassungen (Lang- und Kurzfassung) erstellt, redigiert und abgestimmt.

Bürgerdialog

Die Bonner Bevölkerung wurde nach der zweiten Phase der Runden Tische aufgerufen, sich über die Internetplattform www.kulturkonzept-bonn.de aktiv mit Kommentaren und schriftlichen Vorschlägen zu den Zwischenergebnissen zu äußern. Die Rückmeldungen flossen wiederum in die dritte Phase der Runden Tische ein.

Vorliegende Ergebnisse

Das Konzept gibt einen Überblick über das derzeitige Kulturangebot Bonns, Entwicklungsperspektiven für die Zukunft (2012 bis 2022) und Maßnahmen, wie sich die Ziele erreichen lassen. Es ist in vier Abschnitte gegliedert und enthält neben Vision, Leitlinien und Beschreibungen der zehn Handlungsfelder auch übergreifende Themen (z. B. Regionale Zusammenarbeit).

Die Moderation der Runden Tische, die die Firma CIMA übernahm, basierte jeweils auf einem Textentwurf. Die Runden Tische waren ein Forum und eine Methode der Konsultation, nicht der Basisdemokratie. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Runden Tische berieten das Kulturamt bei der weiteren Erstellung bzw. Vollendung des Konzepts. Letztlich bleibt das Kulturdezernat für das Konzept verantwortlich.

Die Diskussionen an den Runden Tischen und die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Kulturakteure in Bonn den Willen, die Kraft und auch die Kreativität besitzen, dieses Angebot nicht nur fortzuführen, sondern in Teilbereichen auch zu ergänzen und weiter auszubauen. Dies wird insbesondere deutlich bei den Zielen und Maßnahmen, die bis 2022 in allen Sparten erreicht werden sollen.

Im Folgenden werden Vision und Leitlinien sowie die Ergebnisse je Handlungsfeld vorgestellt. Dabei werden pro Handlungsfeld die Ausgangslage, inklusive einer Beschreibung der Stärken und Schwächen, sowie die Ziele und Perspektiven für das Jahr 2022 erläutert.

Sowohl die vorliegende Kurzfassung als auch die ungekürzte Version des Kulturkonzepts stehen auf www.bonn.de/@kulturkonzept zum Download bereit.

3 Vision

Potenziale der Stadt Bonn

Bonn ist

- eine Großstadt mit rund 320.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die, eingebettet in eine einzigartige Kulturlandschaft am Rhein, eine hohe Lebensqualität bietet.
- eine Kulturstadt mit 2000-jähriger Geschichte, die ihre Traditionen und ihr Brauchtum pflegt, gleichzeitig aber ein aktuelles, attraktives und qualitativ hochwertiges kulturelles Angebot in allen Sparten vorhält.
- eine junge, internationale und interkulturelle Stadt mit einem überdurchschnittlich hohen Bevölkerungsanteil mit Hochschulabschluss, die nach allen Prognosen weiterhin wachsen wird und in der heute bereits Menschen aus 178 Nationen leben.
- eine Stadt, die aufgrund ihrer Historie als Bundeshauptstadt darin geübt ist, respektvoll, aufgeschlossen und gastfreundlich mit neu hinzukommenden Menschen unterschiedlicher Herkunft umzugehen und diese aufzunehmen.
- eine verkehrsgünstig gelegene Stadt inmitten der Metropolregion Rheinland, die Oberzentrum für rund eine Million Menschen ist.
- deutsche UNO Stadt und deutsches Kompetenzzentrum für Umwelt und nachhaltige Entwicklung sowie Ort für bedeutende nationale und internationale Konferenzen.
- Sitz sowohl weltweit agierender als auch mittelständischer Unternehmen u. a. in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Logistik, erneuerbare Energien und Gesundheitswirtschaft.
- namhafte Universitätsstadt und Standort von bedeutenden Wissenschafts-, Forschungs- und Fördereinrichtungen.
- als ehemaliger Parlaments- und Regierungssitz mit den hier angesiedelten Bundesministerien, den Bundesbehörden und bundesgeförderten Einrichtungen zentraler Standort politiknaher Verwaltung.
- die Geburtsstadt Ludwig van Beethovens, des weltweit bekannten Komponisten von großer musikgeschichtlicher Bedeutung, wodurch Bonn über ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal verfügt, das Grundlage für ein zukünftiges Leitbild wird.

Kulturpolitische Herausforderungen für Bonn

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen, demografischen, wirtschaftspolitischen und technologischen Entwicklungen sowie der fortschreitenden europäischen Integration ergeben sich auch für Bonn und seine Bürgerinnen und Bürger zusätzliche neue kulturpolitische Herausforderungen. Es gilt:

- passende Angebote für die vielen Kinder, Jugendlichen und jungen Familien und auch für die neu in Bonn Ankommenden zu schaffen und zugleich einen Beitrag zur

Generationengerechtigkeit und zur Integration von Menschen aus unterschiedlichsten Gruppen zu leisten, um der speziellen demografischen Entwicklung in Bonn gerecht zu werden (Einwohnerzuwachs und gleichzeitige Steigerung der jungen Altersgruppen).

- Angebote der kulturellen Bildung als Investition in die Zukunft auszubauen und innovative und attraktive Formen der kulturellen Betätigung zu entwickeln.
- eine interkulturelle Kulturpolitik und eine interkulturelle Öffnung der Institutionen für eine moderne Einwanderungsgesellschaft zu verfolgen.
- die Kultureinrichtungen in Bonn mit denen anderer europäischer Städte in einen kontinuierlichen Austausch zu bringen, um mit gemeinsamen Programmen zur Schaffung eines europäischen Bewusstseins beizutragen.
- zwischen Basisangeboten und repräsentativen Schwerpunkten in der Kultur eine überzeugende Balance zu finden.
- die Attraktivität der Stadt kontinuierlich auszubauen, um hochqualifizierte, innovative „Köpfe“ und Talente für Bonn möglichst dauerhaft zu gewinnen.
- das Kulturangebot in Gravitationszentren zu bündeln und zugleich einen Zugang zu Kultur in den Stadtteilen sicherzustellen.
- in Kulturbauten und öffentliche Räume zu investieren als komplementäre Ergänzung zur digitalen Lebenswelt.

Beitrag der Kunst und der Kultur zur Bewältigung der Herausforderungen

Kunst und Kultur können jenseits ihres Selbstzwecks wesentliche Beiträge zur Bewältigung der oben genannten Herausforderungen leisten, indem sie:

- positiv auf zivilgesellschaftliche Strukturen einer Stadtgesellschaft wirken und sich als Spiegel der Gesellschaft mit den für eine Stadt wichtigen Themen (z. B. Unterschiedlichkeit und Toleranz) auseinandersetzen.
- sowohl unterschiedliche Sichtweisen (auch zwischen den verschiedenen Kulturen) als auch das alle Menschen Verbindende, also das gemeinsame Fundament sichtbar machen.
- Ausgleich zu Alltag und Arbeit und Raum für individuelle und selbstbestimmte Entfaltung, Reflexion und Orientierung schaffen.
- Konventionen und Denkmuster in Frage stellen sowie Alternativen aufzeigen.
- Auslöser für neue Ideen sind, die in alle Bereiche der Gesellschaft ausstrahlen.
- als spezifische Wissensform bislang gültige Vorstellungen überwinden und echte Innovationen generieren.
- in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft bedeutende Wirtschaftsfaktoren sind.

- mit ihrer identitätsbildenden Kraft und emotionalen Ansprache die besten Voraussetzungen bieten, um auf Fragen der Globalisierung und zunehmender Pluralität adäquate Antworten zu finden sowie lokale Verankerung anzubieten.

Aus diesen Gründen stellen Kultur und Künste besonders für Bonn eine wichtige Grundlage für eine weiterhin prosperierende Entwicklung dar. Zusätzliche Impulse werden die Kultur- und Kreativwirtschaft geben. In diesem Sinne ist die Förderung von Kultur und Künsten als Investition in die Zukunft zu verstehen.

Dazu sind Politik und Verwaltung aufgerufen, im Zusammenwirken mit den Kulturakteuren immer wieder den jeweiligen Anpassungsbedarf festzustellen und entsprechende Rahmenbedingungen und Budgets festzulegen.

Kulturvision 2022

Bonn hat im Jahr 2022 als Beethovenstadt national und international Aufmerksamkeit erlangt. Bonn ist dem Erbe Beethovens in besonderer Weise verpflichtet. Dies umfasst sowohl den retrospektiven als auch den in die Zukunft gerichteten Blick auf das Werk und die Persönlichkeit Beethovens. Diese Verpflichtung nimmt Bonn im Sinne einer nationalen Aufgabe wahr. Dabei wird Beethoven in Bonn nicht nur als genialer Musiker, sondern auch als Persönlichkeit verstanden, deren Geist und Werk in künstlerischer, politischer und gesellschaftlicher Dimension auf folgende Weise mit Bonn verbunden sind:

- Internationalität: Beethoven verfolgte die Idee einer Weltgemeinschaft und einer die Völker verbindenden Kunst. Er war mit seinen vielen internationalen Beziehungen Kosmopolit. Bonn ist internationale Stadt als deutsche UNO Stadt und als Sitz von großen, weltweit operierenden Unternehmen.
- Innovation: Beethoven steht für innovatives, die Grenzen aller Konventionen überschreitendes Denken und zukunftsweisende Ideen. Bonn ist Universitäts- und Wissenschaftsstadt mit Schwerpunkt Grundlagenforschung sowie Sitz von Wirtschaftsunternehmen u. a. aus den Zukunftsbranchen Telekommunikation, Logistik und erneuerbare Energien.
- Emanzipation: Beethoven strebte nach Emanzipation, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und trat für eine freiheitliche Gesellschaftsordnung und ein verantwortungsbereites Bürgertum ein. Bonn ist die Wiege der ersten gelungenen deutschen Demokratie und ein Ort, von dem die europäische Einigung maßgeblich ausgegangen ist.

Die Akteure aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft lassen sich von diesen drei Schlüsselbegriffen in ihrem Handeln inspirieren und leiten. Das setzt den Akzent auf

eine in die Zukunft gerichtete und das Neue entdeckende Kulturarbeit sowie auf eine internationale Ausrichtung.

Die Kultur in Bonn findet ihren Erfolg auch in der Zusammenarbeit aller Sparten in interdisziplinären Projekten.

Freie und öffentliche Einrichtungen reiben und ergänzen sich, konkurrieren und kooperieren immer wieder aufs Neue. Zwischen breiter kultureller Grundversorgung und der Sub-, Hoch- und Festivalkultur sucht und findet Bonn immer wieder eine neue Balance.

Das reiche Angebot und der niedrighschwellige wie interkulturell gestaltete Ansatz führen zu einer aktiven und kreativen Teilhabe sowie einer großen Identifikation möglichst aller Zielgruppen mit Bonn und seinen Kulturakteuren und -einrichtungen.

Aus bestehenden und neuen kulturellen und künstlerischen Zentren heraus wirken die verschiedenen Künste über das gesamte Stadtgebiet in die Stadtteile hinein.

In der Metropolregion Rheinland stärken Städte und Kreise mit gemeinsamen kulturellen Projekten die Strahlkraft Bonns und der Region insgesamt. Auf diese Weise wird die Metropolregion Rheinland auch Teil eines wichtigen europäischen kulturellen Netzwerks.

Kunst und Kultur sind 2022 unverzichtbare Bestandteile für die wirtschaftliche, touristische, gesellschaftliche und politische Gegenwart und Entwicklung Bonns.

4 Leitlinien

Die Leitlinien geben Orientierung für das weitere kulturpolitische Handeln.

(1) Der Eigenwert der Kunst

Kunst und künstlerisches Schaffen haben einen Eigenwert und sind in ihrer Entstehung und in ihrem Wirken frei von Fragen der Verwertbarkeit und des Nutzens. Die Künste, die in einer zunehmend virtuellen Welt durch ihre physische Wirklichkeit Orientierung bieten, benötigen Freiräume, die weder ökonomisch noch politisch in Frage stehen.

(2) Kunst und Kultur für alle

Die Teilhabe an Kunst und Kultur trägt wesentlich zur Lebensqualität bei. Daher sollen sich die vielfältigen Kulturangebote und aktiven künstlerischen Mitgestaltungsmöglichkeiten an alle Bonnerinnen und Bonner sowie an deren Gäste gleich welchen kulturellen oder sozialen Hintergrunds richten. Die Angebote sollen den unterschiedlichen Bedürfnissen sowie den jeweiligen Lebensphasen Rechnung tragen und dabei besonders die Herausforderungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

(3) Kultur als Grundlage für das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft

Durch die kulturelle Begegnung soll die Vielfalt der in einer Stadt lebenden Menschen mit ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden erfahrbar werden. Die Auseinandersetzung mit dem anderen führt zu wechselseitiger Bereicherung und geistiger Offenheit. Diese sind für ein friedliches Miteinander in einer zunehmend interkulturellen, inklusiven und zukunftsfähigen Stadt- und Zivilgesellschaft unabdingbar. Diese Grundlagen sollen so weit wie möglich bereits bei der Entwicklung von Programmen und Konzepten berücksichtigt werden.

(4) Kulturelle Bildung und Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen

Kulturelle Bildung trägt als lebenslang angelegter Prozess zur Entwicklung und zum Erhalt von Kreativität und kognitiver sowie sozialer Kompetenzen bei, vermittelt Orientierung und sichert Innovationskraft in einer sich rasch verändernden globalisierten Welt. Sie öffnet Horizonte und fördert kritische Reflexion von Gesellschaft, Konventionen und Rollenbildern. Daher soll der Ausbau von Bildungsangeboten in allen Kultursparten intensiviert werden. Durch eine Verknüpfung von Kultureinrichtungen mit Bildungseinrichtungen für alle Altersstufen sollen auch unter sozialen Gesichtspunkten ein strukturell abgesichertes Netzwerk und eine dezentrale Angebotsstruktur mit einem Schwerpunkt in Stadtteilen mit hohem Erneuerungsbedarf entstehen.

(5) Balance zwischen Tradition und Innovation

Die Rückversicherung und Auseinandersetzung mit der (eigenen) Geschichte sowie die Entfaltung, Pflege und Weiterentwicklung kultureller Ausdrucksformen bilden die Grundlage der Identitätsbildung von Stadt und Bevölkerung. Nur aus der kritischen Betrachtung der Geschichte kann die Gegenwart Potenziale für die Zukunft entwickeln. Dabei muss den Wissenschaftseinrichtungen aufgrund ihres hohen Innovationspotenzials eine besondere Rolle beigemessen werden.

(6) Beethoven als Leitbild für die Entwicklung der Stadt

Die Bedeutung des Themas „Beethoven“ erhält im Hinblick auf die Jubiläen in den Jahren 2020 und 2027 für die nationale wie internationale Wahrnehmung der Stadt einen sehr hohen Stellenwert. Unter den Gesichtspunkten Stadtentwicklung, Stadtmarketing, Wirtschaft und Tourismus ist die bisherige Vermarktung Beethovens inhaltlich in künstlerischer, politischer und gesellschaftlicher Hinsicht zu untermauern. Sie soll mit der aus dem Werk und dem Geist Beethovens resultierenden innovativen, emanzipierten und internationalen Ausrichtung zur Zukunftsfähigkeit Bonns beitragen. Damit steht Beethoven interdisziplinär für alle Künste und wirkt als Symbol für die Kulturstadt Bonn mit Angeboten für alle Zielgruppen und alle Sparten – auch jenseits der Hochkultur.

(7) Kultur als Querschnittsaufgabe

Aufgrund ihrer engen Verzahnung mit allen übrigen Feldern der Kommunalpolitik, wie u. a. der Bildungs- und Sozialpolitik sowie der Stadtentwicklung, soll Kultur als Querschnittsaufgabe wahrgenommen werden.

(8) Kultur als Standort- und Wirtschaftsfaktor

Kultur und Kreativität sind bedeutend für die Attraktivität und die Entwicklung von Kommunen, Regionen und Volkswirtschaften. Es ist davon auszugehen, dass diese Faktoren einerseits Einfluss auf die Investitionsentscheidungen und die Innovationsfähigkeit von Unternehmen haben und dass andererseits die Kultur- und Kreativwirtschaft als neue Branche Arbeitsplätze generiert. Auch aus diesem Grund muss Kultur als Standort- und Wirtschaftsfaktor verstanden werden.

Dies gilt insbesondere für Bonn mit den dort angesiedelten börsennotierten Unternehmen.

(9) Kulturstadt mit hoher städtebaulicher Qualität

Kultur und Künste prägen ein unverwechselbares Stadtbild und -image. Daher sind diese stärker als bisher in Fragen der Stadtentwicklung und Stadtplanung auch mit Blick auf das Spannungsfeld von Zentralität und Dezentralität einzubeziehen.

(10) Profilierung, Vernetzung, Zusammenarbeit

Zur weiteren Profilierung werden die kommunalen und freien Kulturinstitutionen durch verlässliche Rahmenbedingungen in die Lage versetzt, auf qualitativ hohem und professionellem Niveau tätig zu sein. Dabei sollen die Kulturakteure der kommunalen und der freien Kulturszene immer dann eng miteinander kooperieren, wenn es inhaltlich oder konzeptionell begründet ist. Gleichzeitig ist eine noch bessere Vernetzung mit lokalen, regionalen, nationalen und internationalen (insbes. europäischen) Kulturinstitutionen anzustreben. Der Zusammenarbeit mit den in Bonn ansässigen Kulturinstitutionen des Bundes und des Landes sowie den Kulturinstitutionen in den Städten, Gemeinden und Kreisen der Region kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Bei der Ansprache neuer Zielgruppen soll die Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen, Initiativen und Netzwerken einen wesentlichen Stellenwert erhalten. Zugleich sollen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen nach Möglichkeit bereits in der Planungsphase einbezogen werden.

(11) Finanzielle Sicherung und bürgerschaftliches Engagement

Kultur braucht zum Erhalt der Qualität materielle, personelle und strukturelle Grundlagen, die im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu sichern und zu erhalten sind. Die Aufgabe der Sicherung der kulturellen Infrastruktur beschränkt sich allerdings nicht ausschließlich auf die Mittelbereitstellung durch die öffentliche Hand. Daher kommt der Einwerbung von Drittmitteln, vor allem für konkrete Projekte, eine größere Priorität zu. Dies gilt ebenso für das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement von Privatpersonen, Service-Einrichtungen, Stiftungen und Unternehmen der Wirtschaft, wodurch vermehrt Verantwortungspartnerschaften gebildet, die Zivilgesellschaft gestärkt und spezifische Potenziale für die Kultur aktiviert werden sollen.

(12) Strategische Zielorientierungen

Kultur ist integraler Bestandteil der kommunalen Selbstverwaltung. Aufgabe der Kulturverwaltung – dies schließt alle dem städtischen Kulturdezernat zugeordneten Kulturinstitute ein – ist die transparente Sicherstellung und Weiterentwicklung der kulturpolitischen Ziele auch als Grundlage für die Ressourcenplanung des Rates. Dabei gilt:

- Unter den Maßgaben Qualität, Relevanz und Nachhaltigkeit sind die Interessen und Bedürfnisse aller, auch sich verändernder und neuer Zielgruppen zu berücksichtigen. Die Entwicklungen in Hinblick auf Integration und Inklusion sind zu beachten.

- Migration und kulturelle Vielfalt sind in angemessener Form als Querschnittsaufgabe zu berücksichtigen und bereits in der Programm- und Projektplanung zu implementieren.
- Eventuell erforderliche Einsparungen müssen vorrangig bei den Infrastrukturen und nicht im künstlerischen Bereich umgesetzt werden.
- Ein zeitgemäßes Kulturmarketing stellt – eingehend auf die sich verändernde Kommunikationskultur – eine koordinierte Werbung und Öffentlichkeitsarbeit der Kulturinstitutionen und deren Aktivitäten sicher.
- Alle Beteiligten evaluieren ihre Initiativen und Aktivitäten kontinuierlich.

Die Strukturen und Verfahren der Kulturverwaltung müssen regelmäßig den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden, um Arbeitsbedingungen zu schaffen, die zur Erreichung der gesetzten Ziele beitragen und die Eigenverantwortung stärken. Dazu gehören auch geeignete Rechts- und veränderte Organisationsformen.

5 Die wichtigsten Ziele des Kulturkonzeptes

Folgende Ziele lassen sich aus dem Kulturkonzept ableiten:

Darstellende Kunst

- Die gesamte Theaterlandschaft Bonns ist 2022 zu einem über die Stadtgrenzen und die Region hinausgehenden prägenden Merkmal der Kulturstadt Bonn und zu einem bedeutenden Zentrum der darstellenden Kunst in NRW geworden.
- Das Theater Bonn ist mit seinen Sparten Musiktheater, Schauspiel, Tanz an einem Standort zusammengefasst, um als Gravitationszentrum vor Ort, in der Region und darüber hinaus Strahlkraft entwickeln zu können.
- Das „Bonner Modell“ sieht ein neues Theaterzentrum auf dem Gelände Beuel vor, in dem sowohl das Theater Bonn als auch die freie Szene Spiel- und Werkstätten nutzen.
- Die Produktionsbedingungen der einzelnen Häuser sind verbessert worden.

Musik

Bonn hat sich bis 2022 nach dem neuen Konzept des „3-Säulen-Modells“ im Dreiklang Klassik, Populärmusik sowie Jazz und Weltmusik weiterentwickelt.

- Die Säule Klassik
 - Der Schwerpunkt liegt auf der innovativen Beschäftigung mit den berühmten Komponisten der Stadt – Ludwig van Beethoven und Robert Schumann.
 - Das Festspielhaus/Konzerthaus bietet Raum für alle Musiksparten in der Stadt.
 - Kirchen- und Chormusik werden auf dem bisherigen hohen Niveau weitergeführt.
- Die Säule Populärmusik
 - Der Bereich der Populärmusik wird aufgebaut. Dazu schafft die Stadt entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen.
 - Neben einem Beauftragten für Populärmusik, der die verschiedenen Initiativen als zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung unterstützt, gibt es ein erprobtes Open-Air-Gelände, das regelmäßig bespielt werden kann.
 - Darüber hinaus entstehen im Hansa-Haus Kreativräume, in denen Jungunternehmer in günstigen Geschäftsräumen in direkter Anbindung zu Probe- und Übungsräumen agieren.
- Die Säule Jazz und Weltmusik
 - Jazz und Weltmusik werden neu aufgebaut.
 - Es entsteht ein Zentrum für globale Musik, das ohne eigenes Haus jährlich Konzerte und Workshops im Bereich der Weltmusik koordiniert.

- Das Jazzfest Bonn entwickelt sich zu einem renommierten Festival in Europa.
- Alle Säulen gehen starke Wechselwirkungen miteinander ein. Es entstehen durch private Initiativen Spielstätten und Clubs neu bzw. werden für die verschiedenen Initiativen und Zielgruppen besser nutzbar gemacht. Diese Aktivitäten zur Belegung der Innenstadt und Clubszene münden in ein Spielstättenkonzept.
- Alle Säulen beinhalten Programme der musisch-kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche und der Nachwuchsförderung.
- Festivalstrukturen, die ebenfalls säulenübergreifend wirken, werden v. a. in den Bereichen ausgebildet, in denen es bislang keine gefestigten Institutionen gibt. Dabei spielen Cross-over-Projekte eine besondere Rolle.

Bildende Kunst

- Bonn nutzt die Vielfalt und Dichte seiner Kunstinstitutionen, um sich in einem Prozess produktiver Abstimmung zwischen Bundes-, Landes-, kommunalen und Privateinrichtungen als bundesweit wahrgenommene Kunststadt mit einer Schwerpunktsetzung im Bereich der Gegenwartskunst zu profilieren. Dieses Profil wird mit den weiteren kulturellen Stärken der Stadt, insbesondere im Bereich der Musik und der Darstellenden Kunst, sinnvoll verknüpft.
- In neuer Betriebsform baut das Kunstmuseum Bonn seine gewachsene Identität als „Pinakothek deutscher Kunst“ und Zentrum für eine avancierte Bildforschung weiter aus. Auf dem Fundament seiner Sammlung zu August Macke und dem Rheinischen Expressionismus liegt der Schwerpunkt der Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit auf der zeitgenössischen deutschen Kunst, mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung der Malerei, sowie auf der internationalen Gegenwartskunst unter zunehmender Einbeziehung der Medienkunst und weiteren Stärkung der Videonale.
- Als weiteres Zentrum der Kunst ist das „Macke-Viertel“ weiterentwickelt und etabliert. Dazu gehört im Wesentlichen die geplante Erweiterung des August Macke Hauses.

Literatur

- 2022 ist für das literarische Angebot in Bonn eine gemeinsame Vermarktungsstrategie umgesetzt.
- Leseförderung ist als wesentlicher Teil der Sprachbildung bei Kindern in ein umfassendes Konzept eingebunden, in das auch die Kooperation mit Schulen eingebettet ist.
- Die Autorenförderung ist durch differenzierte Formen der professionellen Unterstützung etabliert.
- Die regionale Zusammenarbeit entwickelt sich durch die Wiedergründung des Literaturbüros Südliches NRW kontinuierlich weiter.

- Das Haus der Bildung, Sitz der Zentralbibliothek und der VHS, hat sich als zentraler Standort für literarische Angebote etabliert.

Film

- Bonn hat sich 2022 mit den Alleinstellungsmerkmalen seiner cineastischen Angebotslandschaft als Filmstadt behauptet.
- Jährlich wird kooperativ im Zusammenwirken mit den internationalen Einrichtungen in der Stadt ein internationales Filmfestival veranstaltet.
- Das Stummfilmfestival ist als einzigartiges, internationales Ereignis strukturell und finanziell weiter gestärkt worden. Damit ist dieses A-Festival langfristig abgesichert, auch Kooperationen mit anderen Sparten, u. a. Orchester, Theater und Bildung, sind gesichert.
- Das filmkulturelle Angebot des Bonner Kinderfilmfests ist in Kooperation mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen stufenweise zum Internationalen Kinderfilmfestival ausgebaut worden. Es bemüht sich insbesondere um die Vermittlung von Bewegtbildkompetenz.

Kulturelles Gedächtnis

- Im Jahr 2018 ist das Stadtarchiv einschließlich Stadthistorische Bibliothek gemeinsam mit StadtMuseum und Gedenkstätte unter einem Dach in urbaner Mitte untergebracht.

Stadtbaukultur

- Aus einem in der Stadtgesellschaft breit verankerten Prozess „Stadtentwicklung 2030“ sind strategische Leitziele vereinbart worden.
- 2022 ist ein Städtebaubeirat installiert, der die Stadt in architektonischen und städtebaulichen Fragen und Projekten berät.
- Ein Zentrum für Stadtbaukultur, in dem ferner Veranstaltungen, Ausstellungen und Fachforen durchgeführt werden, ist in breiter Trägerschaft für die genannten Aktivitäten etabliert.
- Die Stadt bietet im Bereich der Stadtbaukultur eine Lotsenfunktion (Anlaufstelle) für Aktivitäten Dritter.

Wissenschaft

- Im Jahr 2022 sind die Hochschulen und Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen enge Partner der kulturellen Einrichtungen.
- Bonn hat sich 2022 zu einem Zentrum der Interdisziplinarität entwickelt. Gesellschaftsrelevante Schlüsselthemen, wie z. B. die Alterung der Gesellschaft und

die Demenzforschung, das Informationszeitalter und neue Medien oder nachhaltige Entwicklung, werden unter internationaler Wahrnehmung präsentiert und diskutiert.

- Das Deutsche Museum Bonn ist als Ort der Wissenschaftskommunikation und als Plattform für verschiedene gemeinsame Aktivitäten der Einrichtungen finanziell gesichert.

Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung

- Die thematisch vielfältigen Aktivitäten der Kulturellen Bildung erreichen alle Bonner Bürgerinnen und Bürger – gleich welcher Altersstufe, Herkunft, sozialer und finanzieller Lage oder welchen Bildungsgrades. Sie tragen zur Chancen- und Gerechtigkeit bei und wirken gegen Bildungsbenachteiligung.
- Das breite Angebot der Bonner Kultureinrichtungen wird umfassend interkulturell geöffnet. Migrantinnen und Migranten partizipieren selbstverständlich an allen kulturellen Angeboten und dies vor allem auch durch eine aktive Einbindung als handelnde Personen.
- Die Vielfalt der Kulturen der Welt findet sich in den Programmen wieder und regt zum interkulturellen Dialog an.
- Kulturelle Bildung ist fest in der kommunalen Bildungslandschaft etabliert. Die verschiedenen Akteure bilden ein gut funktionierendes Netzwerk, das von zentraler Stelle koordiniert wird.

Beethoven

- Bonn hat das Beethovenjahr 2020 in einzigartiger Weise begangen. Dazu wurde ein transdisziplinäres Konzept entwickelt.
- Das Beethoven-Haus und sein Umfeld sind modernisiert bzw. attraktiv gestaltet.
- Rechtzeitig zu Beethovens 250. Geburtstag ist ein neuer, großer und einladender Ort geschaffen worden: das Beethoven Festspielhaus als ein neues Musikzentrum, das höchsten akustischen wie architektonischen Ansprüchen von Weltklassekünstlern und -ensembles und von Besuchern und Förderern aus aller Welt gerecht wird.
- Sämtliche städtischen Kulturinstitutionen und freien Einrichtungen und deren Fördervereine sowie die Universität und deren wissenschaftliche Institute (besonders die Abteilung für Musikwissenschaft) haben sich aktiv am Beethovenjahr beteiligt.
- Bonn ist nationales und internationales Zentrum der innovativen Beethovenforschung sowie der Auseinandersetzung und Vermittlung seines Werkes und seiner Person.

Übergreifende Ziele

- Eine möglichst mehrsprachige Internetseite stellt neben den tagesaktuellen Kulturangeboten die einzelnen Akteure und Spielstätten vor. Ein interner Bereich

trägt als Arbeitsplattform zur verstärkten Koordination und Vernetzung der Akteure bei. Optisch und inhaltlich ist die Seite nach Altersgruppen gestaffelt und bietet u. a. einen interaktiven Veranstaltungskalender für Kinder und Jugendliche. Eine Verknüpfung zu Social-Media-Komponenten ist gewährleistet.

- Es ist eine zentrale Stelle eingerichtet, die die ämter- und spartenübergreifende Koordination zwischen Kultur, Schule und Wissenschaft sicherstellt.

6 Die zehn Handlungsfelder

Nachfolgend finden sich die Ergebnisse, die von den Kulturexpertinnen und -experten in insgesamt drei Phasen der Runden Tische erarbeitet worden sind. Beschrieben sind für jedes der insgesamt zehn Handlungsfeld sowohl die Ausgangslage inklusive einer Stärken- und Schwächen-Analyse – also der Ist-Stand im Jahr 2012 – sowie Ziele und Perspektiven – also der Soll-Stand im Jahr 2022. Zudem wurden geeignete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele erarbeitet.

6.1 Darstellende Kunst

6.1.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

Alle in Bonn arbeitenden Theater – vom Amateurtheater über freie Gruppen und die verschiedenen Theaterhäuser bis hin zum Theater Bonn – machen die Gesamtheit des vielfältigen Theaterlebens in Bonn aus. Die verschiedenen Häuser erarbeiten Inszenierungen des Sprech-, Musik- und Tanztheaters und bieten diese Bonnerinnen und Bonnern wie auswärtigen Gästen gleichermaßen an. Den Unterschied macht der Auftrag, aus dem heraus sie ihr jeweiliges Angebot erstellen.

In der Spielzeit 2010/11 erreichten alle Einrichtungen der Darstellenden Kunst in Bonn zusammen genommen ca. 530.000 Besucherinnen und Besucher und weitere rund 135.000 Gäste im Gastspielbetrieb.

Als größter kultureller Akteur im Bereich der darstellenden Kunst hat das **Theater Bonn** (Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn) (→ Musik, Beethoven) unter der Vorgabe hoher Qualität das breit gefächerte öffentliche Interesse zu bedienen und zu erweitern. Das Zwei-Sparten-Haus beheimatet an unterschiedlichen Spielorten Musiktheater, Schauspiel und Tanzgastspiele. Im Bereich des Musiktheaters werden Werke des internationalen Repertoires vom Barock bis in die Gegenwart einschließlich Operette und Musicals aufgeführt. Ausgewählte Werke dieses Repertoires werden als 'Familienoper' generationenübergreifend angeboten. Darüber hinaus gibt es jährlich Musiktheaterinszenierungen für Kinder und Jugendliche. Die CD-Einspielungen selten gespielter Werke, zahlreiche Auszeichnungen auf internationaler Ebene sowie internationale Kooperationen sind Stärken des Theaters und ziehen ein großes Medienecho nach sich. Das Opernhaus ist wichtige Spielstätte für das Beethoven Orchester Bonn (→ Musik, Beethoven). Im Bereich des Tanzes holt das Theater künstlerisch interessante Gastspiele internationaler Kompanien in die Stadt. Im Schauspiel werden in ästhetischem Formenreichtum Werke der Literatur von der Antike über die Klassik bis hin zur Moderne gezeigt. Die Förderung begabter junger Regisseure, Sängerinnen und Sänger sowie Schauspielerinnen und Schauspieler ist eine wichtige Leitlinie des Theaters.

In Oper und Schauspiel wird durch verschiedene Rahmenprogramme der Dialog mit und zwischen dem Publikum angestrebt. Als besondere Stärke ist die breit aufgestellte theaterpädagogische Arbeit zu nennen. Das Theater arbeitet insgesamt an und in 210 Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen in Bonn und der Region. Die Theaterpädagogik leistet darüber hinaus auch Integrationsarbeit. Im Bereich des Senioren-Theaters werden ein Generationenchor und das Erinnerungstheater angeboten. Für junge Talente stehen Kinder- und Jugendchor sowie junge Ensembles zur Verfügung. Darüber hinaus dient das Theater Bonn als Ausbildungsstätte.

Ein abwechslungsreiches Programm und die Beibehaltung der gewünschten Vorstellungsanzahl (die man nur mit der gleichzeitigen Bespielung mehrerer Spielstätten erreicht) ist mit immer weniger Personal immer schwieriger durchzuführen. So ist seit 2003 eine wesentlich geringere Flexibilität auf den Repertoirebühnen möglich.

Das **fringe ensemble** (Goethestraße 31, 53113 Bonn) erstellt und präsentiert zeitgenössische, zum Teil experimentelle Theaterstücke im **Theater im Ballsaal** (Frongasse 9, 53121). Zum Angebot gehören auch Kooperationsprojekte mit dem Theater Bonn. Das Ensemble verfügt über eine bewegliche Struktur, die das Arbeiten in kooperativen Netzwerken auch überregional und international ermöglicht. Das Theater im Ballsaal realisiert mit der Partnerschaft Tanz (CocoonDance) und Theater (fringe ensemble) ein funktionierendes Zwei-Sparten-Modell.

Der Ballsaal selber gilt als einer der schönsten Theaterräume Bonns. Allerdings fehlen dem Theater im Ballsaal weitere Räume (v. a. Proberäume, Lagerräume, Werkstatt), was sich auf die Belegung der Bühne limitierend auswirkt.

Die **Bühne in der brotfabrik / Brotfabrik Theater gGmbH** (Kreuzstraße 16, 53225 Bonn) ist neben Kino, Theater Marabu und Kreativer Werkstatt integraler Bestandteil des soziokulturellen Zentrums Brotfabrik (→ Musik, Film) und innerhalb des Zentrums verantwortlich für Produktionen und Gastspiele in drei Sparten. Im Bereich des Theaters und des zeitgenössischen Tanztheaters werden Produktionen freier Theater aus Bonn und der Region, Gastspiele professioneller Ensembles sowie Festivals veranstaltet. In der Sparte Kinder- und Jugendtheater werden eine ganzjährige Gastspielreihe mit professionellen Ensembles und ein gemeinsamer Spielplan mit dem Theater Marabu umgesetzt. Eine Konzertreihe mit Welt-, ethnischer sowie traditioneller Musik bildet die Sparte Musik. Darüber hinaus finden zahlreiche Kooperationsprojekte innerhalb des Zentrums und mit Künstlergruppen bzw. Institutionen aus der Region und darüber hinaus statt.

Das **Euro Theater Central Bonn** (Münsterplatz/Dreieck, Eingang Mauspfad, 53111 Bonn) bietet in zentraler Lage mit einzigartiger, individueller Atmosphäre an durchschnittlich 300 Abenden im Jahr anspruchsvolles Theater für maximal 45 Zuschauer. Das durch die kleine Bühnengröße und die geringe Zuschauerzahl bedingte unmittelbare Theatererlebnis ist Alleinstellungsmerkmal. Der Spielplan umfasst pro Jahr vier Neuinszenierungen, bis zu zehn Repertoirestücke, zahlreiche Gastspiele und Lesungen. Viele der Stücke werden in Original- bzw. Fremdsprache aufgeführt. Der Schwerpunkt liegt auf anspruchsvollem (Literatur-)Theater. Das Publikum setzt sich aus allen Alters- und Bildungsschichten zusammen, wobei die modernen Klassiker überdurchschnittlich gut von jüngerem Publikum besucht werden.

Das seit 50 Jahren bestehende **Kleine Theater Bad Godesberg e.V.** (Koblenzer Straße 78, 53177 Bonn) bietet seinen Besucherinnen und Besuchern ein breites Repertoire von den Klassikern bis zur modernen Literatur, von Komödien bis hin zu musikalischen Aufführungen in einer eher konservativen Spielart. Gerade das macht den Charme und die Qualität des Spielplans aus und unterscheidet das Haus, das über 161 Plätze verfügt, von den anderen Bonner Bühnen. Daher findet das Theater bei einem älteren Publikum, aber auch bei Schülergruppen großen Anklang.

Die **Contra-Kreis-Theater gGmbH** (Am Hof 3-5, 53113 Bonn) bietet seit über 60 Jahren experimentelle, klassische, komödiantische, musicalbetonte und literarische Stücke, oftmals als Uraufführungen. Mit diesem Programm erreicht das Theater ein verhältnismäßig junges Publikum (10-20% Schüler und Studierende). Die Eigenart des Theaterraums stellt dabei immer wieder neue ästhetische Herausforderungen, wobei er einen unmittelbaren Kontakt zwischen Darstellern und Publikum ermöglicht. Die Einbeziehung von jungen Autoren, die bis zur Ur- oder Erstaufführung mit dem bestehenden Team zusammenarbeiten, sowie die intensive Nachwuchspflege in der Zusammenarbeit mit Darstellern, Regisseuren und Ausstattern finden Zuspruch bei den Besucherinnen und Besuchern.

Mit einem fest angestellten Profiensemble produziert das **Junge Theater Bonn (JTB)** (Hermannstraße 50, 53225 Bonn) vier bis sechs neue Stücke pro Spielzeit für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen und Erwachsene. Das JTB bietet ein sehr breites inhaltliches und ästhetisches Spektrum, das sowohl Sprechtheater als auch Musiktheater umfasst und Stücke von Shakespeare über die (modernen) Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur, Ur- und Erstaufführungen, internationale Koproduktionen und selbst entwickelte Theaterstücke beinhaltet. Der ganzjährige Repertoirespielplan umfasst laufend zehn bis zwölf verschiedene Inszenierungen, rund 320 Vorstellungen in Bonn und rund 50 Gastspiele. An einigen Produktionen sind Kinder und/oder Jugendliche schauspielerisch – teilweise sogar in Hauptrollen – beteiligt. Diese Arbeitsweise wird an keinem anderen Theater in Deutschland

so konsequent und dauerhaft verfolgt. Seit 2002 betreibt das JTB eine Schauspielschule für Kinder und Jugendliche. In der Spielzeit 2010/11 ist das JTB mit ca. 125.000 Besuchern zum sechsten Mal in Folge das bestbesuchte Kinder- und Jugendtheater in ganz Deutschland.

Das **Theater Marabu – freies Kinder- und Jugendtheater** (Kreuzstraße 16, 53225 Bonn) inszeniert jährlich drei bis vier Produktionen für ein junges Publikum. Oftmals werden Ur- und Erstaufführungen ungewöhnlicher Stoffe in außergewöhnlichen Formaten auf die Bühne gebracht. Das Theater sucht die Nähe zu und den Dialog mit seinen Zuschauern und traut ihnen eigene Denk- und Erlebnisräume zu. In der Inszenierung „Nachwuchs Regie“ unterstützt das Theater Marabu junge Regisseurinnen und Regisseure. Im Jungen Ensemble Marabu wird mit Jugendlichen jährlich eine Theaterproduktion inszeniert. Das Theater ist maßgeblich an der Fachdiskussion zur Entwicklung und Förderung des deutschen Kinder- und Jugendtheaters und der Theaterpädagogik beteiligt, seine Nachwuchsarbeit wird inzwischen von anderen Theatern übernommen. Internationale Koproduktionen und Gastspiele in mittlerweile 15 Ländern sowie die Ausrichtung von landes- und bundesweiten Festivals fördern Netzwerke.

Auch im Bereich des Schultheaters kann Bonn Projekte aufweisen. So schreibt die **Junge Theatergemeinde Bonn** (Bonner Talweg 10, 53113 Bonn) in Kooperation mit der Brotfabrik, dem Jungen Theater Bonn, dem Theater Bonn und dem LVR-LandesMuseum regelmäßig das Schultheaterfestival **spotlights** aus, bei dem aus zahlreichen Bewerbungen ausgewählte Produktionen gezeigt werden. Seit nunmehr 17 Jahren veranstaltet die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Kooperation mit dem Schulamt der Bundesstadt Bonn das in der deutschen Bildungs- und Kulturlandschaft einzigartige **Festival Bonner Schulkultur** mit den Sparten Musik, Theater und Bildende Kunst.

Das 1987 gegründete **Pantheon Theater** (Bundeskanzlerplatz 2-10, 53113 Bonn) hat sich zu einem der wichtigsten Kabarett-Theater in Deutschland entwickelt, dessen Veranstaltungen oftmals in TV und Radio präsentiert werden. Sein Schwerpunkt politisches Kabarett hat sich zu einem Angebot erweitert, das die Gratwanderung zur Comedy zulässt und Programmreihen wie Slam-Poetry, a-capella-Festivals u. ä. beinhaltet. Auch Kinder- und Jugendkultur findet Berücksichtigung. Besonders beliebt, ja Kult sind die Auftritte der Protagonisten „Fritz & Hermann“ und die alternative Karnevalssitzung „Pink Punk Pantheon“. Die jährliche Verleihung des Kabarett- und Satirepreises „Prix Pantheon“ ist Sprungbrett vieler Karrieren. Das intime, technisch hervorragend ausgestattete Haus bietet 270 Gästen im Publikum Platz. Im April 2012 hat das Pantheon mit dem „Casino“ eine zweite Spielstätte geschaffen, die in direkter Nachbarschaft maximal 199 Besuchern Platz bietet und somit das vorhandene Angebot weiter ergänzt.

Das **Haus der Springmaus** (Frongasse 8, 53121 Bonn) ist ein weit über Bonn hinaus beliebtes Kabarett- und Kleinkunsttheater mit einem vielfältigen Programm für alle Altersgruppen. Neben verschiedenen hauseigenen Produktionen wird die Förderung von qualifiziertem Kabarett- und Comedy-Nachwuchs betrieben. In Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsdezernat der Universität Bonn (→ Musik, Literatur, Film, Kulturelles Gedächtnis, Wissenschaft, Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung, Beethoven) wurde die Kategorie „INFOTAINMENT“ eingeführt. Dabei vermittelt die Reihe „NeunMalKlug“ Wissen auf unterhaltsame Art und Weise. Die Mixshow „LoL – Das Comedy Start-Up“ junger Comedians richtet sich verstärkt an Jugendliche. Kindertheater ist seit über zehn Jahren fester Bestandteil des Programms. Die Attraktivität des Angebots und das Ambiente des Hauses, das 280 Gästen Platz bietet, findet hohe Akzeptanz beim überregionalen Publikum. Das Springmaus-Ensemble gilt als Wegbereiter für die Genres Improvisationstheater als auch moderner Comedy. Spitzenkünstler der Kabarettszene werden nicht nur im Theater, sondern auch in großen Hallen der Stadt gezeigt.

Als professionelle Kompanie und zugleich vernetzter Aufführungsort mit Probe- und Produktionsmöglichkeiten ist die **CocoonDance company bonn** (Kaiserstraße 105, 53113 Bonn) / **Theater im Ballsaal** (Frongasse 9, 53121) Schnittstelle und Wirkungsbereich verschiedenster Bereiche des zeitgenössischen Tanzes. So bereichern sich wechselseitig künstlerische Projekte, die Vernetzung nationaler und internationaler Partner und die Projekte kultureller Bildung von CocoonDance mit dem Theater im Ballsaal als Ort für Gastspiele, Festivals, Residenzen, Koproduktionen und zuletzt Projekte des „Audience development“. CocoonDance versucht den Spagat, möglichst viele für Kunst und Kultur zu begeistern und dennoch konsequent einer künstlerisch notwendigen Entwicklung zu folgen. Die Kompanie beteiligt sich im nationalen und internationalen Diskurs in den Bereichen von Tanz- und Kulturpolitik sowie der kulturellen Bildung. Unabhängig vom künstlerischen Renommee hat die Offenheit zur Kooperation, aber auch die Unterstützung der nordrhein-westfälischen und internationalen Tanzszene CocoonDance eine allgemeine Wertschätzung eingebracht.

Cerná Vanek Dance (Wolfsgasse 3, 53225 Bonn) blickt auf 20 Jahre kontinuierliches Schaffen im zeitgenössischen Tanz zurück. Die Produktionen entstehen international vernetzt und sind auf internationalen Festivals präsent. Ein Schwerpunkt liegt in der Koproduktion mit Institutionen und Ensembles post-kommunistischer Länder der EU sowie deren Nachbarn. In enger Anbindung an die Brotfabrik verfügt Cerná Vanek Dance über professionelle Probebedingungen. Das Angebot richtet sich an ein tanzbegeistertes und interessiertes (Fach-)Publikum. Cerná Vanek Dance hat sich in der Tanzszene Renommee

erarbeitet, wovon Landesförderungen (z. B. Mittelzentren Förderung Tanz) und Einladungen zu wichtigen Tanzfestivals (z. B. Tanzplattform Deutschland) zeugen.

Ein weiteres Ensemble, das die Bonner Tanzszene bereichert, ist **bo komplex** mit vielen erfolgreichen Produktionen in den letzten Jahren (z. B. „minotaurus“ oder „Giselle“), die überregional Beachtung gefunden haben.

Fazit

Ingesamt betrachtet kann für die Theaterlandschaft Bonns die große konzeptionelle, ästhetische und räumliche Vielfalt sich gut ergänzender professioneller Angebote hervorgehoben werden, die mit hohem persönlichen Engagement und Eigenverantwortung der Akteure entwickelt werden. Auch ist die große Akzeptanz – betrachtet man die Gesamtheit der Zuschauerzahlen – anzuführen. Einige Bühnen der Stadt stehen an der Spitze mit vergleichbaren Häusern in NRW. Mit Blick auf die vielfach formulierten Anforderungen an Kultureinrichtungen (Öffnung, Zielgruppenorientierung usw.) leisten die Bühnen zum Teil seit vielen Jahren kompetente Arbeit.

In der Außenwahrnehmung gilt Bonn als ein Ort des repräsentativen Kulturverständnisses und nicht als Ort eines lebendigen Austauschs und Nährboden für junge, innovative Kunstformen, der neue, interessante Künstler anlocken könnte. Es fehlen einerseits offene Produktionsbedingungen und andererseits die Anbindung und der Austausch mit der internationalen Szene, deren Diskurse und Entwicklungen, aber auch der Dialog und die Durchlässigkeit mit einer Subkultur. Auch der Verlust besonderer Festivalformate wie der Schauspiel-Biennale ist zu spüren. Unter den städtischen und freien Kulturträgern gibt es zu wenig Vernetzung, mögliche Anlässe dazu, wie z. B. Auftragsproduktionen im Rahmen gemeinsamer spartenübergreifender Projekte, werden nicht genutzt. Hier fehlt es an einem strukturierenden, Dialog stiftenden Element.

Eine weitere Schwäche besteht darin, dass die Stärken der Theaterlandschaft Bonns als solche viel zu wenig als prägendes Merkmal der Kulturstadt Bonn kommuniziert und gefördert werden. Überregionale Aufmerksamkeit ist kaum vorhanden. Von Großereignissen, wie z. B. der Theaternacht, abgesehen fehlen spannende, verbindende Themen. Kommunikative Routinen und echte, konkurrenzfreie Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Produzenten der darstellenden Kunst sind in hohem Maße ausbaufähig. Organisatorische und kommunikative Kompetenzen – Kapital der Kulturakteure der freien Szene – könnten für Bonn stärker genutzt werden.

Trotz des starken Besucherzuspruchs ist die wirtschaftliche Lage der Häuser schwierig. Sinkenden öffentlichen Zuschüsse stehen steigende Personal- und Sachkosten gegenüber. Die freien und privaten Theater verwenden erhebliche Teile ihrer Zeit und Kraft darauf, die meist unzureichende finanzielle Grundausstattung abzusichern bzw. zu verbessern, während das Theater Bonn einen erheblichen Teil seiner Mittel auf den Unterhalt von Strukturen verwenden muss. Es fehlen finanzielle Mittel für eine adäquate Bezahlung der Beschäftigten, für die Möglichkeit, auch riskante Stücke zu inszenieren und sich weiterzuentwickeln sowie für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Auch ist in vielen Fällen die Unterbringung verbesserungsbedürftig. Einerseits fehlen Räume für Probemöglichkeiten, technische Ausstattung, Lager oder Büros, andererseits verlangt der bauliche Zustand dringend nach Renovierung, wofür die nötigen Mittel fehlen. Es fehlt insgesamt ein Spielstättenkonzept. Beispielsweise kann das Schauspiel Bonn nicht als Impulsgeber oder Magnet in der Stadt wirken, weil es auf mehrere Standorte verteilt ist.

6.1.2 Ziele und Strategien

2022 ist Bonn ein bedeutendes Zentrum der darstellenden Kunst in NRW. Dazu ist eine **Neu-Strukturierung** des Bereichs vorgenommen worden. Voraussetzung dafür war die Diskussion und die Absprache zwischen Stadttheater und Freien Theatern über die jeweiligen künstlerischen Konzepte und damit verbunden über ihre finanzielle und räumliche Ausstattung. Es ist gelungen, für die förderwürdigen Häuser wirtschaftliche Sicherheit zu erreichen, so dass genügend Mittel für die künstlerische Entwicklung und innovative Konzepte, aber auch für Organisation, Administration, Öffentlichkeitsarbeit etc. vorhanden sind. Die Planungssicherheit ermöglicht ein kontinuierliches und längerfristig ausgerichtetes Arbeiten. Auch sind die Ressourcen des Theaters – wie beispielsweise die Werkstätten – für die freie Szene verfügbar und die Trennwand zwischen der Hoch- und der „anderen“ Kultur weitgehend abgebaut worden. Bonn ist Trendsetter für ein flächendeckendes neues Theatermodell.

Dazu ist das **Theater Bonn 2022** wieder an einer Stelle zusammengefasst, um **als** echtes **Gravitationszentrum** überregionale Strahlkraft entwickeln zu können. Die Kammerspiele Bad Godesberg sind mit eigener Bühne in das Opernhaus integriert worden. Für die Kammer ist eine alternative kulturelle Nutzung gefunden worden (z. B. für freie Gruppen, Gastspiele, Theateraufführungen, auch des Theaters Bonn).

Darüber hinaus ist wünschenswert, das Theater Bonn wieder mit einer **eigenen Tanzsparte** (kein klassisches Ballett) auszustatten, um das bestehende Defizit an Wirkungsfähigkeit und Nachhaltigkeit des zeitgenössischen Tanzes zu kompensieren bzw. neue, alternative und interdisziplinäre Modelle entstehen zu lassen.

Das Theater Bonn ist in eine neue Rechtsform überführt worden. In dem entstandenen Eigenbetrieb sind die Sparten Oper, Schauspiel, Tanz und Orchester unter einem Dach zusammengefasst.

Zudem sind die Produktionsbedingungen der einzelnen Häuser verbessert worden. Da viele Häuser gleichermaßen sanierungsbedürftig sind oder über keine geeigneten Probe- und Aufführungsräume verfügen, sind die Kosten für Renovierung, technische Erneuerung und den Betrieb für ein gemeinsam genutztes neu gestaltetes **Theaterzentrum** als Ort der Theaterkunst gebündelt worden. Die in dieser neuen „theatro città“ angesiedelten autonomen, professionellen und überregional anerkannten Akteure nutzen je nach Bedarf die verschiedenen Räumlichkeiten des als öffentlicher Betrieb mit professionellem Management bewirtschafteten Gebäudes mit angeschlossener Gastronomie. Die Vereinigung mehrerer Sparten und Institutionen unter einem Dach fordert dazu auf, nicht in Abgrenzung von kulturellen Schutzräumen zu denken. Das synchrone Wirken der intern vernetzten Akteure ermöglicht die Entstehung von eigenen ästhetischen Formen und fordert eine europäische Strahlkraft.

Das Theaterzentrum ist Bestandteil eines neuen Spielstättenkonzepts, bei dessen Entwicklung zudem geprüft wurde, welche Spielstätten in den Stadtteilen verbleiben.

In dem neuen Theaterzentrum ist eine Symbiose zwischen dem Theater und der Freien Szene erreicht worden. Die Entwicklung eines eigenständigen Bonner Modells, das dialoghaft das Know-how und die Effizienz der Freien Szene mit den Ressourcen des Stadttheaters verbindet, bringt gegenseitige Befruchtungseffekte mit sich.

2022 haben sich lokale, überregionale und internationale **Netzwerke** gebildet – gerade auch in Verbindung der städtischen mit der freien Szene. Neben den notwendigen Finanzen sind bessere Produktionsbedingungen ermöglicht. Generell ist in Bonn ein kulturelles Klima entwickelt, das sowohl von den Künstlerinnen und Künstlern als auch von den Besucherinnen und Besuchern geschätzt wird. Die darstellende Kunst in Bonn präsentiert sich dem Publikum noch wirkungsvoller, wenn **gemeinsame Aktionen** wie die Bonner Theaternacht **weiterentwickelt** worden sind. Auch eine stärkere Einbindung in städtische Aktionen und Festivals wie Beethoven- und Schumannfest, aber auch Sommeraktivitäten sind umgesetzt.

Im Wettbewerb mit der Event- und Hochkultur erreichen die Bonner Theater ihr Publikum leichter. Hierbei bildet das Stadtmarketing unterstützend alle Facetten der darstellenden Kunst ab und fokussiert sich nicht nur auf Beethoven oder eine Funktionalisierung der Kunst

in Richtung Bildung und Migration. Es ist die Frage geklärt, ob Bonn sich zur inhaltlich-ästhetischen Positionierung und Wahrnehmung als Festivalstadt profilieren will.

6.1.3 Maßnahmen

Die Darstellende Kunst präsentiert sich in einer gemeinsamen übergeordneten **Website** zur Kultur in Bonn. Die Angebote werden von den verschiedenen Betriebsbüros selbst eingepflegt.

Bezüglich des neuen **Theaterzentrums** muss untersucht werden, unter welchen rechtlichen und organisatorischen Gegebenheiten das Zentrum entstehen kann, in dem sowohl das Theater Bonn als auch die freie Szene die Werkstätten und Spielstätten nutzt. Zudem ist neben Realisierbarkeit (z. B. Verfügbarkeit von Räumen), Finanzierbarkeit u. a. auch die Trägerschaft und die Managementstruktur eines solchen Zentrums zu prüfen.

In einem ersten Schritt müsste das Theater Räume auf dem Gelände in Beuel zur Verfügung stellen.

Weiterhin ist geprüft worden, ob und unter welchen Bedingungen das Schauspiel inkl. seiner Hauptbühne in Bad Godesberg, den Kammerspielen, in das Opernhaus integriert werden kann.

Zur Prüfung der Realisierbarkeit dieses Modells werden Arbeitsgruppen eingerichtet. Im Vorlauf dazu sollen kooperativ konkrete Projekte (z. B. Festivals) geplant und durchgeführt werden.

Neben dem Beethovenfest und dem Schumannfest könnte darüber hinaus ein Tanzfestival sowie ein Themenfestival unter Einbindung der verschiedensten Sparten entwickelt werden. Außerdem könnte eine Intensivierung des Austauschs mit europäischen Bühnen sowie die Teilnahme an nationalen und internationalen **Festivals** angestrebt werden. Dabei ist allerdings die Gefahr der Wechselwirkung der vielen gleichzeitig stattfindenden Angebote zu beachten. Festivalstrukturen können zeitweise hohe Aufmerksamkeit erzielen, sicherlich auch phasenweise signifikante wirtschaftliche Effekte. Darstellende Künste sollten als Bestandteil des alltäglichen Lebens vermittelt werden und nicht nur an Sonn-, Feier- oder Festivaltagen.

6.2 Musik

6.2.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

Die Bundesstadt Bonn versteht sich seit der kurfürstlichen Zeit als Musikstadt. Aus dieser musikalischen Tradition hat sich ein vielfältiges, lebendiges und erfolgreiches Musikleben in der Stadt entwickelt, das von zahlreichen Institutionen, Ensembles, Gruppen und Einzelpersonen bereichert wird.

Klassik in Bonn

Die Sparte **Oper** (Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn) ist das musikalische Herzstück und die größte Sparte des Theaters Bonn (→ Darstellende Kunst). Es werden Werke des internationalen Repertoires vom Barock bis in die Gegenwart einschließlich Operette und Musical aufgeführt. Mit ca. 100 Vorstellungen pro Jahr ist sie eine Säule der Arbeit des Beethoven Orchesters Bonn. Darüber hinaus gibt es jährlich Musiktheaterinszenierungen für Kinder und Jugendliche. Die CD-Einspielungen seltener Werke, zahlreiche Auszeichnungen auf internationaler Ebene sowie nationale und internationale Kooperationen sind Stärken des Theaters und ziehen ein großes Medienecho nach sich.

Das **Beethoven Orchester Bonn** (Wachsbleiche 1, 53111 Bonn) (→ Darstellende Kunst, Beethoven) gehört als A/F1 Orchester zu den bedeutendsten Kulturorchestern Deutschlands. Neben seiner Aufgabe als Klangkörper im Theater Bonn (→ Darstellende Kunst, Beethoven) mit ca. 100 Operaufführungen führt das Orchester pro Spielzeit etwa 40 sinfonische Konzerte auf. Neben den bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichneten Tonträgern (z. B. fünf Echo Klassik, Preis der deutschen Schallplattenkritik) leistet das Orchester zudem über internationale Gastspiele und Tourneen im In- und Ausland einen wichtigen Beitrag als kultureller Botschafter der Stadt Bonn. Mit seinem Educationprogramm „Bobbys Klassik“ ist es gelungen, eine weitere wesentliche Säule im Bereich der musikalischen Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt zu verankern.

Das **Beethovenfest** (Kurt-Schumacher-Straße 3, 53113 Bonn) (→ Beethoven), 1835 auf Initiative musikliebender Bonner Bürger zur Errichtung eines Beethovendenkmals erdacht und 1845 dann mit erheblicher finanzieller Beteiligung von Franz Liszt erstmalig durchgeführt, ist inzwischen zu einem überregional und international wahrgenommenen Festival mit eigener Intendanz herangewachsen und in der Internationalen Beethovenfestgesellschaft organisiert. Das Beethovenfest Bonn findet jährlich im September und Oktober, konzentriert auf einen Zeitraum von vier Wochen, statt. Hauptspielstätte ist die Beethovenhalle, weitere 25 Spielstätten ergänzen das Konzertangebot. Im Rahmen des „Jungen Beethovenfests“ findet jedes Jahr ergänzend ein umfangreiches

Educationprogramm statt, welches Schülerinnen und Schüler aller Schultypen erreicht. Ausführliche Informationen zu Zielsetzungen sind im Rahmen des Runden Tisches Beethoven formuliert.

Seit seiner Gründung sind im **Beethoven-Haus Bonn** (Bonngasse 18-26, 53111 Bonn) (→ Kulturelles Gedächtnis, Beethoven) Museum, Sammlungsstätte, Forschungszentrum und Konzertsaal zu einem einzigartigen Ensemble zusammengewachsen und bilden ein modernes Zentrum des Musik- und Kulturerlebens in Bonn. Von der Forschungsabteilung Beethoven-Archiv gehen wesentliche Impulse auch für die musikalische Praxis aus. Der moderne Kammermusiksaal, der zu den schönsten seiner Art in Europa zählt, gilt als akustisch und optisch vorbildlich. Eine besondere Faszination geht von dem Wissen aus, dass sich unter der Bühne der Tresor befindet, in dem zahlreiche kostbare Beethoven-Handschriften aufbewahrt werden. Im Kammermusiksaal veranstaltet der Verein Beethoven-Haus ca. 40 eigene Konzerte pro Jahr, in denen auch junge vielversprechende Musikerinnen und Musiker ein Forum bekommen.

Mit dem Schumannhaus in Endenich besitzt die Stadt Bonn eine der bedeutendsten Erinnerungsstätten an den Komponisten Robert Schumann. In diesem Haus, heute Musikbibliothek der Stadtbibliothek Bonn, verbinden sich Museum, Medien und Musik zu einer lebendigen Einheit, die weit über Bonn hinaus auch internationale Beachtung findet. Der **Verein Schumannhaus Bonn e.V.** (Sebastianstraße 182, 53115 Bonn) wurde 1982 gegründet als Bürgerinitiative für den Erwerb des Schumannhauses durch die Stadt Bonn. Seither hat sich der Verein die Pflege des Andenkens und Werkes Robert Schumanns zur Aufgabe gemacht. In besonderer Weise bemüht sich der Verein um die Existenzsicherung der Musikbibliothek und um die kulturelle Nutzung des Hauses. Letzteres geschieht vor allem durch das Bonner Schumannfest, dessen Träger der Verein ist.

Das **Bonner Schumannfest** (1998 unter dem Namen „Endenicher Herbst“ ins Leben gerufen) hat sich zu einem weit über Bonn und die Region hinaus auch international bekannten und beachteten Festival entwickelt, das alljährlich Ende Oktober/Anfang November stattfindet. Es vereint jährlich unter einem anderen Motto Musik, Theater, Film, Tanz und Vorträge in zahlreichen Veranstaltungen mit herausragenden, zumeist jungen Künstlerinnen und Künstlern am Beginn einer internationalen Karriere.

Zum Programm des **StadtMuseum Bonn** (Franziskanerstraße 9, 53103 Bonn) (→ Kulturelles Gedächtnis), das eine eigene Abteilung zur Bonner Musikgeschichte hat, gehören regelmäßige Ausstellungen zu musikhistorischen Themen mit besonderen Bonner Berührungspunkten, inkl. moderierter Konzerte und musikalisch-literarischer „Salon- und

Terrassenabende“. Das Museum tritt als alleiniger Veranstalter in Verbindung mit dem Förderverein auf und pflegt zudem Kooperationen, u. a. auch mit Bonner Schumannfest, Uniclub, Pianoplus, Wagner-Verband etc.

Die **Klassische Philharmonie Bonn** (Belderberg 24, 53113 Bonn) ist mit jährlich ca. 30 Konzerten ein starker „freier“ Anbieter, der die Förderung des Nachwuchses in Verbindung mit internationalen Wettbewerben betreibt. Durch die darüber hinaus in zwölf Großstädten der Bundesrepublik betriebenen Abonnementreihen und Auslandsgastspiele (USA, Japan und viele europäische Staaten) vertritt die Klassische Philharmonie Bonn das musikalische Bonn über die Stadtgrenzen hinaus. Der eingetragene Titel „Internationale Orchesterakademie Bonn“ ist für das Orchester verbindlich.

Die vor 20 Jahren vom Kulturamt gegründeten und seit 2007 von einem Trägerverein fortgeführten **Bonner Meisterkonzerte Klassische Gitarre** genießen regional, national und international hohe Anerkennung. Dabei präsentieren internationale Gitarrenmeister ihr Können.

Daneben gibt es zahlreiche private Orchester, Ensembles oder Kleinformationen, die aus Laien und Profimusikern bestehen und das Klassiksegment der Stadt vervollständigen.

Kirchenmusik in Bonn

Die Kirchenmusik in Bonn ist ein umfangreicher wichtiger **Bestandteil des Bonner Kulturlebens**. So präsentieren z. B. in der evangelischen Kreuzkirche (Kaiserplatz, 53113 Bonn), dem katholischen Bonner Münster (Münsterplatz, 53111 Bonn) und in der Pfarrkirche St. Josef (Hermannstraße 35, 53225 Bonn) die dortigen Kirchenmusiker seit vielen Jahren ein qualitativ hochwertiges Musikprogramm, das einerseits die traditionelle Kirchenmusik (Oratorien, Kantaten, Orgelmusik) lebendig erhält, andererseits mit innovativen, auch provokativen und spartenübergreifenden Projekten neue Wege beschreitet.

An Bonner Kirchen gibt es eigene **Orchester** (z. B. BonnBarock, Collegium instrumentale, Sinfonie-Orchester der Kreuzkirche) oder **Projektorchester**, die aus Laien und Profimusikern bestehen und langfristig die musikalischen Aktivitäten dieser Gemeinden begleiten (z. B. Bonner Münster-Orchester, Orchester der Friedenskirche).

Anfang der 1990er Jahre hat der Ökumenische Arbeitskreis „**Orgelstadt Bonn**“ mit einer eigenen Internationalen Konzertreihe der Bonner Bevölkerung die Orgelkonzert-Zentren in Bonn bzw. einzelne exzellente Instrumente erschlossen. Nach dem Wegfall der finanziellen Förderung durch die Stadt gibt es nun das alle zwei Jahre durchgeführte Bonner Orgelfest

mit Open-Air-Veranstaltungen, sog. „Orgel-Wanderungen“ und Konzerten, auch in der Werkstatt der **Bonner Orgelbaufirma Klais**. Diese hat nicht nur in vielen Kathedralen und Kirchen ihre Instrumente gebaut, sondern auch in ca. 50 Konzersälen in aller Welt.

Chormusik in Bonn

Die Stadt Bonn zeichnet sich durch eine besonders **vielfältige und ambitionierte Chor-Szene** aus. Überdurchschnittlich viele Chöre unterschiedlichster Genres und verschiedener Trägerschaften aus Bonn sind Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs. Darüber hinaus profilieren sich diese Spitzenchöre auch in internationalen Wettbewerben, in Rundfunk- und Fernsehproduktionen sowie auf internationalen Konzertreisen.

Die Spitzenchöre unterschiedlicher Sparten in Bonn sind neben dem Philharmonischen Chor der Stadt Bonn Vox Bona, Kammerchor der Kreuzkirche, Bonner Kammerchor, der Bach-Chor, das Bonner Vokalensemble, der Figuralchor Bonn, BonnVoice, Bonner Jazzchor, BonnSonata, Kantorei der Kreuzkirche, Uni-Chor und Schedrik-Chor.

Der **Philharmonische Chor der Stadt Bonn** (Nordstraße 3, 53111 Bonn), als „Städtischer Gesangsverein“ 1852 gegründet, ist ein Ensemble semi-professionellen Zuschnitts. Seine kontinuierliche Qualitätssteigerung ließ den Chor zu einem gefragten Ensemble im In- und Ausland werden. Neben der Pflege des traditionellen Repertoires erarbeitete der Chor in den letzten Jahren selten zu hörende große Chorwerke des 20. Jahrhunderts. Seine Schülerprojekt-Reihe ist vielbeachtet.

Vor 40 Jahren gegründet, gehört der **Chur Cölnische Chor Bonn** (Schloßstraße 14, 53115 Bonn) zu den wichtigen Einrichtungen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem WDR brachte zahlreiche Aufnahmen, vor allem auch moderner Musik. Der Chor errang den 1. Preis bei „Let the people sing“. Auslandsreisen führten ihn u. a. in die USA, nach Australien, Malaysia und in zahlreiche europäische Länder. Mehrfache Mitwirkung bei den Händelfestspielen Halle und regelmäßige Präsenz mit Oratorien und A-cappella-Konzerten in Bonn arrondieren die Tätigkeit.

Seit 2003 gibt es den **Verein „CANTABONN“** (c/o Berghausener Straße 69, 53639 Königswinter), der seit 2003 alle drei Jahre ein Vokalfestival ausrichtet. Zudem organisiert **European Choral Association – Europa Cantat** (c/o Haus der Kultur, Weberstraße 59a, 53113 Bonn) seit 2008 in zwei- bzw. dreijährigem Rhythmus das Festival „Jugendchöre in Bewegung“.

In den evangelischen und katholischen Gemeinden in Bonn singen in zahlreichen Chören ca. 6.000 Erwachsene. Sie erarbeiten ein großes Repertoire geistlicher Musik von Gregorianik

bis zur Moderne für **Gottesdienste** und **geistliche Konzerte**. Die großen Oratorienchöre der Kirchen führen nicht nur die bekannten Oratorien von Barock bis Romantik auf, sie setzen auch Akzente durch die (Ur-)Aufführung neuer Musik. Zudem finanzieren viele kirchliche Gemeinden in Bonn eine umfangreiche musikalische Kinder- und Jugendarbeit. Die Kinder lernen in diesen „Singschulen“ neben Singen auch Theaterspiel, Tanz und kreativen Umgang mit Musik.

Populärmusik in Bonn

Populärmusik prägt den Alltag breiter Bevölkerungsschichten und umfasst den Großteil des heutigen musikalischen Lebens. Popmusik wird von ca. 90 % der Bevölkerung konsumiert, wird von mehr Menschen aktiv betrieben als jede andere Musiksparte und trägt zur Lebensqualität vieler Menschen bei. Über den internationalen und interkulturellen (musikalischen) Austausch leistet Popmusik einen wichtigen Beitrag zur Integration. Daneben bietet das Genre die größtmögliche interdisziplinäre Vernetzung und bündelt die integrativen Kräfte verschiedenster Darstellungsformen. Allem voran bietet Popmusik Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung, stellt für die meisten jungen Menschen den ersten Zugang zu Musik überhaupt dar und ist somit auch das Tor zu anderen Spielarten. Dabei vermag gerade die Popmusik auch zur **Identitätsbildung** beizutragen.

In Bonn gibt es etwa 20 Unternehmen oder Initiativen, die z. B. als Tourneeagentur, örtliche Konzertveranstalter, Veranstaltungsdienstleister, Bildungs- bzw. Schulungseinrichtung oder Förderinstitution für den Nachwuchs im **Veranstaltungsbereich** verankert sind. Insgesamt veranstalten diese Organisatoren in Bonn jährlich über 300 Konzerte verschiedenster Stilrichtungen und erreichen damit über 250.000 Besucherinnen und Besucher. Die meisten dieser Veranstalter sind zudem national tätig, bringen deutschlandweit bekannte Namen der Popszene auf die Bühne (z. B. Phil Collins, Santana, Joe Cocker, Unheilig) und erreichen durch ihre Veranstaltungen zusammengenommen annähernd eine Million Besucherinnen und Besucher. Darüber hinaus existieren etliche Initiativen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements, von denen ehrenamtlich und meist kostenlos Konzert- oder Tanzveranstaltungen organisiert werden.

Bei den **Open-Air-Veranstaltungen** sind in Bonn in jüngster Vergangenheit große Verluste zu verzeichnen. Mit dem Wegfall der Museumsplatzkonzerte, der Rheinkultur und des Bonner Sommers brachen popmusikalische Open-Air-Veranstaltungen von überregionaler Bedeutung weg, die von ca. 250.000 Besucherinnen und Besucher genutzt wurden. Ein entsprechendes alternatives Angebot besteht nicht. Musikalisch-künstlerischen Anspruch verfolgen nur noch die acht Kunst!Rasen-Konzerte in der Gronau, die im Sommer 2012 erstmals auf private Initiative stattfanden und das Green Juice Festival, das von einem sehr

jungen Veranstaltungsteam auf eigene Initiative in Beuel organisiert wird. Daneben findet als Großveranstaltung nach wie vor z. B. Rhein in Flammen in der Rheinaue statt.

Neben der vorhandenen Kompetenz im **Veranstaltungsmanagement** ist u. a. das Know-how in puncto **nachhaltiges Veranstaltungswesen** hervorzuheben, das sich verstärkt einige der Bonner Veranstalter erarbeitet haben. International vernetzt werden hier Lösungsansätze erarbeitet, wie Veranstaltungen – gerade auch Festivals – Beiträge zu Umweltschutz, Energieoptimierung, Sicherheit und Arbeitsschutz leisten können. Kompetenz und Wissen werden an Nachwuchsmanager weitergegeben.

Von städtischer Seite wurde die Veranstaltungsorganisation in der Vergangenheit durch die Stabsstelle Veranstaltungen unterstützt, die inzwischen in die Bürgerdienste integriert wurde.

Nach Einschätzung der Experten des Runden Tisches „Populärmusik“ existieren im Großraum Bonn über 10.000 aktive Pop- und Rock-Musikerinnen und -Musiker, die bis zu 1.000 Gruppen im privaten **Bandbereich** angehören. Obwohl sich aus privater Initiative die Proberaumsituation in Bonn in den vergangenen Jahren deutlich verbessert hat, bleibt die Nachfrage nach Probemöglichkeiten unverändert hoch.

Jazz in Bonn

Bonn hat große und international erfolgreiche **Jazzmusiker** wie Till Brönner oder Julia Hülsmann hervorgebracht und beheimatet national und international bekannte Jazzgrößen wie Michael Heupel, Gunnar Plümer, Peter Materna, Fried Bauer oder Markus Schinkel. Unter der Leitung von Oliver Pospiech hat sich die Uni Big Band Bonn einen Namen als eine der besten Uni Big Bands in Deutschland gemacht. Er gründete in 2011 das Bonner Jazz Orchester als erste Profi-Big Band, die eine erstklassige Auswahl ansässiger Jazzmusiker vereint, welche in Landesjazzorchestern, im Bundesjazzorchester und an Hochschulen Europas ausgebildet wurden und mit eigenen CD- und Bandprojekten auf sich aufmerksam machten.

Das **Jazzfest Bonn** (Waldburgstraße 28, 53177 Bonn) ist seit 2010 das Festival zeitgenössischer kreativer Improvisationsmusik in Bonn. Im Zeitraum von zehn bis zwölf Tagen im Mai präsentieren hochkarätige nationale und internationale Jazzensembles an ausgewählten Veranstaltungsorten ihre aktuellen Programme. Das Jazzfest Bonn ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Jazz und legt neben dem Engagement internationaler Stars großen Wert darauf, auch weniger bekannten, jedoch ebenso hochwertigen regionalen und nationalen Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne zu bieten.

Die hohe künstlerische Qualität spielt eine entscheidende Rolle, die Konzerte sind seit Gründung des Festivals durchweg ausverkauft.

Weltmusik in Bonn

Seit der Gründung 1986 stellt die **Brotfabrik** (Kreuzstraße 16, 53225 Bonn) (→ Darstellende Kunst, Film) mit ca. 25 Konzerten pro Jahr die Musikkulturen der Welt vor. Das Spektrum umfasst jahrhundertealte, teils zum Weltkulturerbe gehörende traditionelle Musik von allen Kontinenten, aber auch Weiterentwicklungen der „world music“, die die Traditionen unterschiedlicher Kulturen verbinden oder sich zur Musik der Gegenwart öffnen, z. B. zum Jazz. Einen besonderen Schwerpunkt der Konzertreihe bilden die Auftritte von in der Region ansässigen Exil-Musikern der „world music“. Damit ergänzt die Brotfabrik das Musikangebot der Stadt über Klassik und Pop hinaus mit einem Programm, das den Status Bonns als internationale Stadt unterstreicht, z. B. im Rahmen des städtischen Programms „**Grenzüberschreitungen**“, das Musikensembles der Bonner Projektpartnerstädte zu Workshops und Konzerten einlädt.

Ausbildung und Nachwuchsförderung

Die **Musikschule der Stadt Bonn** (Kurfürstenallee 8, 53177 Bonn) ging 1969 aus den Musikschulen der ehemals selbstständigen Städte Beuel, Bad Godesberg, Duisdorf und Bonn hervor. Sie bietet Elementare Musikerziehung ab dem 3. Lebensjahr, Instrumental- und Vokalunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Musiktheorie und Ensembles vom Kinderchor bis zum Sinfonieorchester und von der Kammermusik über die Jazzcombo bis zur Rockband an.

Die Lehrkräfte der Musikschule kümmern sich in den Musikschulgebäuden der Stadtbezirke und der Dransdorfer Burg sowie in Schulen und Kindergärten um die musikalische Ausbildung von jährlich annähernd 5.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Musikschule kooperiert dabei mit Schulen, Offenen Ganztagschulen, kirchlichen und freien Einrichtungen sowie Kindergärten.

Auch die **freien Musikschulen** (u. a. Musikschule D. Henneberger, PopFarm NRW, StageFIT) sowie zahlreiche freiberufliche Instrumentallehrkräfte leisten mit ihren jeweiligen Popmusik-Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung. Die Einrichtungen fördern nicht nur die musikalische Entwicklung ihrer Schüler, sondern helfen den Musikerinnen und Musikern auch, im öffentlichen Raum mit ihrem Können wahrgenommen zu werden. Darüber hinaus berät die PopFarm (Auguststraße 4, 53229 Bonn) beispielsweise Musikgruppen und Einzelkünstler in den Bereichen Marketing und Promotion, veranstaltet Workshops mit bekannten Musikerpersönlichkeiten, vermittelt Basiswissen im Musikbusiness sowie den Einsatz von Musik-Software und unterstützt die Vernetzung der Szeneteilnehmer.

Das **Musiknetzwerk** (Moltkestraße 41, 53173 Bonn) ist mit seinem einzigartigen Service-Büro für Musikerinnen und Musiker eine zentrale Anlaufstelle für den musikalischen Nachwuchs im Bereich der Rock- und Popmusik. Proberäume für junge ambitionierte Musiker und Bands werden dort zwar zur Verfügung gestellt, fehlen ansonsten aber weitgehend in der Stadt. Die Bereitstellung von preisgünstigen Tonstudios, die Unterstützung und Beratung bei der Erstellung des ersten Presse-Kits oder die bundesweite Vermittlung von Auftritten gehören zu den Aufgaben dieser Institution. Das Musiknetzwerk veranstaltet mit „toys2masters“ den inzwischen größten und bekanntesten Musikwettbewerb in NRW. Dieser ist seit 1995 mit zunehmendem Erfolg eine feste Institution in der regionalen Kulturlandschaft.

Auch der Deutsche Musikrat (→ Musikalische Institutionen mit Sitz in Bonn) fördert durch seine Aktivitäten den Nachwuchs. So führt er beispielsweise jedes Jahr den „**Deutschen Musikwettbewerb**“ durch, abwechselnd in Bonn und Berlin.

Der musikalische Spitzennachwuchs wird seit 2006 in den **Internationalen Beethoven Meisterkursen** gefördert, die von renommierten Beethoven-Interpreten und Ehrenmitgliedern des Vereins Beethoven-Haus (→ Kulturelles Gedächtnis, Beethoven) geleitet werden.

Die **International Telekom Beethoven Competition Bonn** (→ Beethoven) für junge Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt wird von der Deutschen Telekom AG veranstaltet und findet alle zwei Jahre statt.

Darüber hinaus sind in Bonn drei große Wettbewerbe und weitere Initiativen im Bereich der Populärmusik zu verzeichnen, die unterschiedliche Altersklassen ansprechen. **toys2masters** ist ein nichtkommerzieller Bandcontest mit angegliedertem Förderprogramm, das kostenlose Workshops und Seminare sowie Konzerte im Rhein-Sieg-Kreis und in Hürth umfasst. Die Komponente Band-Beratung dieses Wettbewerbs hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung zugenommen. Daneben gibt es den Bandcontest „**popmotor**“ mit Konzerten in Köln, Bonn, Koblenz und dem Rhein-Sieg-Kreis. Deutschlandweit einzigartig ist sicherlich der Bandwettbewerb „**Elder Stagemen**“, der sich an Künstlerinnen und Künstler über 30 richtet und den Gewinnern Auftritte bei Stadtfesten und in den renommierten Spielstätten der Region ermöglicht. „**your gig**“ ist ein kommerzieller, überregionaler Bandcontest mit bundesweiten Konzerten. Daneben gibt es mehrere kleinere Bandwettbewerbe (z. B. Rheinspaziert, Battle of the Pits, Breaking the Silence) und Förderprojekte (z. B. Musikstation), die das Gebiet der Nachwuchsförderung bereichern. Auch die Deutsche Post DHL engagiert sich im Bereich der Nachwuchsarbeit. Ihr Songwriting-Wettbewerb „**x-**

pressyourself“ unterstützt die vom Sieger vertretene Einrichtung, z. B. seine Schule oder ein Jugendzentrum.

In das **PopCamp** des Deutschen Musikrats gelangen Nachwuchstalente, Bands und Einzelmusiker auf Experten-Empfehlung. Dieser Meisterkurs für Populäre Musik begleitet die ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihrem Weg in die Professionalität.

Viele Schulen in Bonn unterhalten Big Bands, die u. a. auch beim **Big Band Festival der Nachwuchsförderung** von „Ludwig van B.“ oder beim Bundesbigbandfestival Auftrittsmöglichkeiten erhalten. Das **Bundesbigbandfestival** findet seit 2010 „umsonst und draußen“ statt. Es präsentiert international bekannte Big Bands ebenso wie den regionalen Nachwuchs und bewegt sich stilistisch von traditionellem bis zum zeitgenössischen Big Band Jazz.

Das kulturelle Leben der **Universität Bonn** (Regina-Pacis-Weg 1, 53113 Bonn) (→ Darstellende Kunst, Literatur, Film, Kulturelles Gedächtnis, Wissenschaft, Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung, Beethoven) ist äußerst reichhaltig. Speziell der Bereich Musik ist von besonderer Vielfalt gekennzeichnet. Dort sind zahlreiche Orchester, wie das durch den Deutschen Musikrat ausgezeichnete „**Orchester des Collegium musicum**“ oder die „**Camerata musicale**“, sowie zahlreiche Chöre, wie z. B. der Preisträgerchor „**Chor des Collegium musicum**“, die „**Capella academica**“ (Kammerchor und Kammerorchester) oder der „**Chor der Studentengemeinden**“, aktiv. Darüber hinaus betreut das „Forum kulturelle Zusammenarbeit“ die über den Bereich der Musik hinausgehenden anderen studentischen Kulturgruppen der Universität (z. B. S.U.B.Kultur-Schauspiel Uni Bonn, Ballettstudio, Studio bildende Kunst).

Musikalische Institutionen mit Sitz in Bonn

In Bonn sind Institutionen beheimatet, die aus der Stadt heraus das Musikleben entscheidend prägen. Dazu gehören u. a. folgende Einrichtungen:

Der **Europäische Musikrat** (c/o Haus der Kultur, Weberstraße 59a, 53113 Bonn), der 1972 als europäische Abteilung des Internationalen Musikrats von der UNESCO gebildet wurde, hat heute seinen Sitz in Bonn. Er engagiert sich für ein besseres gegenseitiges Verständnis der Völker und ihrer Kulturen, das Recht aller Musikkulturen auf Koexistenz sowie für fachliche Qualifizierungsmaßnahmen, den Aufbau von Netzwerken und die Unterstützung und Erweiterung von Initiativen, die die Beteiligung der Völker am musikalisch-kulturellen Leben fördern.

Seit über 50 Jahren widmet sich der **Deutsche Musikrat** (c/o Haus der Kultur, Weberstraße 59a, 53113 Bonn) der Weiterentwicklung der Musikkultur in Deutschland. Er versteht sich als Spiegel musikalischer und gesellschaftlicher Prozesse, auf die er durch gezielte Aktivitäten verantwortungsvoll Einfluss nimmt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des aktiven Musizierens Jugendlicher. Projekte des Deutschen Musikrats sind u. a. der „**Deutsche Musikwettbewerb**“, „**Jugend musiziert**“, der „**Deutsche Kammermusikurs**“, das „**Bundesjugendorchester**“, das „**Bundesjazzorchester**“, das „**PopCamp**“ und „**SchoolJam**“.

Das **Musikinformationszentrum** (MIZ) (c/o Haus der Kultur, Weberstraße 59a, 53113 Bonn) ist die zentrale Informationseinrichtung zum Thema Musik und Musikleben in Deutschland. Es dokumentiert Trends und Entwicklungen, erfasst aktuelle Daten und Fakten und stellt Hintergrundinformationen zu zentralen Feldern der Musikkultur bereit. Das MIZ ist Teil eines weltweit vernetzten Systems von Musikinformationszentren.

Auch der **Verband Deutscher Musikschulen** (VdM) (Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn) hat seinen Sitz in Bonn. Mit seinen 16 Landesverbänden ist er Zusammenschluss der rund 950 öffentlichen Musikschulen in Deutschland, in denen an über 4.000 Standorten bundesweit insgesamt über eine Million Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 35.000 Fachlehrkräften im praktischen Musizieren unterrichtet werden. Der VdM arbeitet eng mit den Wettbewerben „Jugend musiziert“, „Jugend jazzt“, dem Deutschen Orchesterwettbewerb und dem Deutschen Chorwettbewerb zusammen. Auch die Deutsche Streicherphilharmonie – das junge Spitzenensemble der Musikschulen in Deutschland – hat über den VdM seinen Sitz in Bonn.

Die **Deutsche Bläserjugend** (DBJ) (c/o Haus der Kultur, Weberstraße 59a, 53113 Bonn) ist die Jugendorganisation der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V.. Sie ist der Zusammenschluss von 23 Mitgliedsverbänden aus ganz Deutschland. Über 300.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind in mehr als 10.000 Blaskapellen und Spielmanns- und Fanfarenzügen über die Kreis- und Landesverbände Mitglied der DBJ. Sie bildet ein Fachforum für Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland.

Der **Förderkreis Jazz e. V.** (c/o Haus der Kultur, Weberstraße 59a, 53113 Bonn) wurde 1977 auf Initiative der Union Deutscher Jazzmusiker in Marburg gegründet und hat heute seinen Sitz in Bonn. Schwerpunktmäßig fördert der Kreis zum einen mit dem jährlichen Bundesbigbandfestival hochkarätige Jazzorchester aus Deutschland und Europa und zum anderen die deutsche Jazzszene durch den Fonds „Jazz made in Germany“.

Die **European Choral Association – Europa Cantat** (c/o Haus der Kultur, Weberstraße 59a, 53113 Bonn) vertritt ca. 50 nationale und regionale Chorverbände sowie weit über eine Million Sänger/innen, Chorleiter/innen, Komponist/innen und Chor-Manager/innen und erreicht aus Bonn heraus mehr als 20 Millionen Menschen in über 40 europäischen Ländern.

Das **Schumann-Netzwerk** (c/o Stadt Bonn/Büro StadtMuseum, 53103 Bonn) wurde Ende 2005 auf Initiative des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) ins Leben gerufen und mit seiner Geschäftsstelle in Bonn angesiedelt. Die Projektleitung wurde der Leiterin des StadtMuseums Bonn (→ Kulturelles Gedächtnis) übertragen. Gefördert wird das Netzwerk durch den BKM, die Stadt Bonn und ehrenamtliches Engagement. Seine Aufgaben sind international ausgerichtet, doch immer auch mit Schwerpunkten zum Thema Robert Schumann und Bonn.

Der **DMV - Deutscher Musikverleger-Verband e.V.** (Friedrich-Wilhelm-Straße 1, 53113 Bonn) ist die Interessenvertretung von Musikverlagen. Mit über 400 Musikverlagen erreicht der Verband einen Organisationsgrad von ca. 90 % der in Deutschland tätigen Musikverlage.
Spielstätten

Im Bereich der **In-House-Bespielung** sind in Bonn ca. 20 Spielstätten für 150 bis 5.500 Personen (z. B. Beethovenhalle, Kammermusiksaal im Beethoven-Haus, Brückenforum, Harmonie etc.) vorhanden. Allerdings sind diese Räumlichkeiten nicht für alle Genres geeignet, weisen teilweise zu geringe Platzkapazitäten auf, sind partiell bzgl. der Produktionsbedingungen ungeeignet oder auch in der Miete sehr teuer. Auch fehlen alternative Veranstaltungsstätten, insbesondere für Nachwuchsbands.

Durch die **ungünstige Spielstätten-Infrastruktur** ist Bonn als Produktionsort für Tourneeveranstalter nicht attraktiv, sodass Künstlerinnen und Künstler von nationalem und internationalem Format aus dem Populärmusikbereich kaum den Weg nach Bonn finden. Die lokale Musiker- und Bandszene hat somit keine Möglichkeit, ihre Vorbilder vor Ort zu erleben oder gar mit ihnen auf einer Bühne zu stehen und von ihnen im direkten Kontakt zu lernen. Damit kann die Stimulations- und Identifikationsfunktion der Popmusik nicht wirken. Auch kommt die mit dem Besuch von Konzerten und dem Musikgenuss verbundene Lebensqualität zu kurz. Dies kommt ungleich mehr zum Tragen, da in Bonn wenige Ausgehmöglichkeiten (Discos, Clubs) existieren und man sich hinsichtlich des Nachtlebens eher nach Köln orientieren muss. Damit ist die Anzahl an Wochenend-Veranstaltungen ebenfalls begrenzt, was wiederum Auswirkungen auf Gastronomie und Hotellerie hat.

Fazit

Bonn bietet ein außerordentlich differenziertes musikalisches Angebot mit hoher Qualität, das sich mit anderen, auch größeren Städten in Deutschland messen kann. Unzureichende Querverbindungen der Sparten untereinander befördern jedoch ein einseitiges Nutzerverhalten der jeweiligen Zielgruppen.

Im Bereich der Klassik ist die Oper eine wichtige Impulsgeberin für die künstlerische Entwicklung in Bonn und der Region. Eine stärkere internationale Einbindung sowie eine Stärkung der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche sind in der Zukunft erforderlich. Dazu gehört auch, dass die Musikschule der Stadt Bonn in ihrer jetzigen Ausgestaltung erhalten bleibt. Das Beethoven Orchester Bonn muss als ein Hauptakteur in der Oper deutlicher herausgestellt werden.

Das Beethovenfest holt alljährlich renommierte Beethoveninterpreten und internationale Spitzenorchester nach Bonn. Mit seinem Profil hat sich das Beethovenfest in der internationalen Musikfestival-Landschaft etabliert und bietet Strahlkraft für Bonn.

Zur Austragung von sinfonischen Konzerten des Beethoven Orchesters Bonn und für das Beethovenfest fehlt eine adäquate Spielstätte.

Chancen für die weitere Entwicklung im Bereich der Klassik liegen in der Vernetzung der Institutionen der Stadt und der freien Szene, sodass das jeweils unterschiedliche Profil der Einrichtungen im Hinblick auf programmatische Inhalte sinnvoll ergänzt werden kann. Dies kann nur durch klare Strukturen und Absprachen der einzelnen Beteiligten entstehen.

Für den Bereich der Popularmusik, der in Bonn lediglich auf private Initiativen zurückzuführen ist, ist festzustellen, dass zwar Know-how, „Manpower“ und Wille bei den verschiedenen Akteuren vorhanden ist, etwas in Bonn zu bewegen, es allerdings weitgehend an Infrastruktur sowie einer seiner Relevanz entsprechenden finanziellen Förderung seitens der Stadt mangelt. Es fehlen sowohl Spielstätten als auch ein geeignetes Open-Air-Gelände. Zudem sind die Schnittstellen mit der Verwaltung ausbaufähig. Aufgrund des ungenügenden Dialogs zwischen der Stadt und den Akteuren wird das vorhandene Potenzial nicht ausgenutzt und der Bereich erreicht nicht das nötige kulturpolitische Gewicht. Von dem vorhandenen Know-how profitieren eher die umliegenden Regionen als Bonn.

Durch die Bandcontests, die angeschlossenen Coaching-Programme und die Angebote der Musikschulen wird zwar – teilweise mit städtischer Unterstützung – Nachwuchsarbeit geleistet, allerdings kommt diese aufgrund fehlender Wahrnehmung und finanzieller Förderung nicht genügend zum Tragen. Gerade im Hinblick auf die Bedürfnisse der jüngeren Bevölkerung Bonns fehlen, spätestens mit dem Wegfall der Rheinkultur, Plattformen, ihre Musik miteinander (er-)leben zu können. Sie sind aufgrund fehlender Möglichkeiten in Bonn gezwungen, ihre musikalischen Bedürfnisse in umliegenden Großstädten zu stillen.

Zwar erreicht das Jazzfest Bonn zunehmend Renommee und internationale Wahrnehmung, allerdings besteht ansonsten ein geringes Angebot in Bonn. Auch der Bereich Weltmusik kann im Rahmen der internationalen Stadt noch weiter ausgebaut werden.

6.2.2 Ziele und Strategien

Die Musikstadt Bonn hat sich bis 2022 nach dem neuen Konzept des „**3-Säulen-Modells**“ im Dreiklang Klassik, Populärmusik sowie Jazz und Weltmusik weiterentwickelt.

Die **Schwerpunktsetzung auf der Säule Klassik**, die sich durch die innovative Beschäftigung mit den berühmten Komponisten der Stadt – Ludwig van Beethoven (→ Beethoven) und Robert Schumann – begründet, dient Bonn zur Entwicklung nationaler und internationaler Strahlkraft. Dazu gehören die Oper Bonn als unverzichtbare Sparte des eigenständigen Theaters Bonn, das Beethoven Orchester Bonn und das Beethovenfest. Zudem bietet ein zukünftiges Festspielhaus oder Konzerthaus (umgebaute Beethovenhalle) Raum für alle Musiksparten in der Stadt. Kirchen- und Chormusik werden auf dem bisherigen hohen Niveau weitergeführt und engagieren sich sowohl in der Spitzen- als auch Breitenförderung.

Der Bereich der **Populärmusik** wird aufgebaut. Dazu schafft die Stadt entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen. Ein Beauftragter für Populärmusik unterstützt die verschiedenen Initiativen als zentrale Anlaufstelle in der Verwaltung. Ein erprobtes Open-Air-Gelände kann regelmäßig bespielt werden. Darüber hinaus entstehen Kreativräume, in denen Jungunternehmen in günstigen Geschäftsräumen in direkter Anbindung zu Probe- und Übungsräumen agieren.

Jazz und Weltmusik – die dritte Säule des Modells – werden neu aufgebaut. Dabei entsteht ein Zentrum für globale Musik, das ohne eigenes Haus jährlich eine nennenswerte Anzahl an Konzerten und Workshops im Bereich der Weltmusik koordiniert. Darüber hinaus entwickelt sich das Jazzfest Bonn zu einem der renommiertesten Europas.

Alle Säulen gehen starke **Wechselwirkungen** miteinander ein. Es entstehen durch private Initiativen Spielstätten und Clubs neu bzw. werden für die verschiedenen Initiativen und Zielgruppen besser nutzbar gemacht. Dabei erhalten die Initiativen und Betreiber proaktive und wenn möglich auch finanzielle Unterstützung.

Alle Säulen beinhalten Programme der musisch-kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche und der Nachwuchsförderung. Festivalstrukturen, die ebenfalls säulenübergreifend wirken, werden v. a. in den Bereichen ausgebildet, in denen es bislang

keine gefestigten Institutionen gibt (z. B. Weltmusik). Dabei spielen Cross-over-Projekte eine besondere Rolle.

Die Musikstadt Bonn trägt inhaltlich der **Beethovenstadt Bonn** Rechnung (→ Vision) und macht die Bedeutung der musikalischen Kultur regional, national sowie international sichtbar. Je nach Profil und Aufgabenstellung stärken die einzelnen Einrichtungen die regionale, bundesweite und internationale Beachtung und erreichen damit das entsprechende Publikum. Die verschiedenen musikalischen Einrichtungen engagieren sich am „Tag der Musik“ des Deutschen Musikrats.

Klassik in Bonn (inkl. Kirchen- und Chormusik)

Für eine positive konsequente Weiterentwicklung der musikalischen Kultur in Bonn ist die **Oper** wesentlich. Die Anzahl der Vorstellungen und die Präsenz des Gebäudes werden in den kommenden Jahren in der Wahrnehmung der städtischen Bevölkerung erhöht.

Die Oper arbeitet mit dem Beethoven Orchester Bonn noch intensiver strukturiert zusammen. Unter anderem wird eine gemeinsame Arbeit im Bereich „Education“ angestrebt. Ein Opernstudio zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses wird gegründet und in die Arbeit der Oper Bonn eingebunden.

Im Bereich der Opern für Kinder und die ganze Familie wird die Aktivität deutlich gesteigert. Hierzu werden entsprechende Stücke auch in den regulären Spielplan aufgenommen; als große Produktionen stellen sie Kindern die vielfältigen Möglichkeiten des Opernhauses und des Genres vor. Fest vereinbart ist dabei eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg und dem Opernhaus Dortmund.

Die Oper Bonn wird umfassender in einen Zusammenhang von Koproduktionen auch mit internationalen Opernhäusern eingebunden.

Zeitgenössische Werke spielen im Spielplan eine deutlich größere Rolle und ersetzen die Reihe Bonn Chance!

Das **Beethoven Orchester Bonn**, mit seiner Qualität als A/F1-Orchester langfristig gesichert, ist das Orchester des Theaters Bonn und als solches in der Bevölkerung fest verwurzelt. Gerade mit Blick auf 2020 nutzt das Beethoven Orchester Bonn zusätzlich, durch die Schaffung eines in eigener Verantwortung disponierbaren Probesaals, seine Möglichkeiten auch als Konzertorchester optimal aus und gilt als feste Säule des städtischen Konzertlebens. Klare Regelungen zwischen Theater und Beethoven Orchester Bonn ermöglichen dem Orchester, auch den zahlreichen anderen Aufgaben in angemessener Weise gerecht zu werden. So kommt das Beethoven Orchester Bonn durch seine CD-Produktionen sowie nationale wie internationale Gastspiele und Tournées seiner Verantwortung als kultureller Botschafter der Stadt Bonn zusätzlich nach. Die „Beethoven

Akademie“ des Beethoven Orchesters Bonn im künftigen Festspielhaus/Konzerthaus ist gegründet und bietet jungen, begabten Instrumentalisten die Gelegenheit, sich praxisbezogen auf die hohen Anforderungen auch anderer internationaler Spitzenorchester vorzubereiten. Mit seinem weiterentwickelten Programm „Bobbys Klassik“ setzt das Beethoven Orchester Bonn einen zusätzlichen Schwerpunkt seiner Arbeit im Bereich der musikalischen Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. In diesem Zusammenhang werden die kulturpolitischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte (Stichworte: demografischer Wandel, Migration, kulturelle Bildung und Partizipation) in der zukunftsorientierten Gesamtdramaturgie der Musikvermittlung besonders beachtet. Für die Erfüllung dieser vielfältigen Aufgaben ist die Eigenständigkeit des Beethoven Orchesters Bonn gestärkt worden.

Das **Beethovenfest Bonn** hat in der Wirkung nach außen seinen internationalen Stellenwert als Festival weiter gesteigert und seine Vernetzung noch weiter ausgebaut. In der lokalen Perspektive ist die Zusammenarbeit mit den Institutionen der sog. „Hochkultur“ (Theater Bonn, Beethoven Orchester Bonn, Beethoven-Haus Bonn) aber auch mit der freien Szene intensiviert worden. Zentrum des Beethovenfests und seiner Kooperationen ist das künftige Festspielhaus/Konzerthaus. Eine gemeinsame Intendanz hat dabei wichtige Synergien geschaffen.

Weiterhin pflegt das Beethovenfest Bonn das Repertoire des 21. Jahrhunderts durch die Vergabe von Kompositionsaufträgen und fördert zudem Wiederaufführungen „Neuer Musik“. Es initiiert und produziert exklusiv für Bonn Exzellenz-Projekte, die einen Schwerpunkt auf innovative und interdisziplinäre Präsentations- und Ausdrucksformen setzen.

Durch ein entsprechend zeitlich erweitertes Veranstaltungsangebot ist die internationale Ausstrahlung der Beethovenstadt Bonn erheblich ausgeweitet worden.

Ein **Festspielhaus/Konzerthaus** bietet allen Musikgenres der Stadt eine neue Spielstätte. Dieses musikalische Zentrum, welches architektonisch, technisch und akustisch den höchsten Maßstäben genügt, bildet den neuen Kern der Beethovenstadt Bonn und wird von allen Bonner Akteuren, z. B. dem Beethoven Orchester Bonn, dem Beethovenfest, den freien Orchestern, dem Jazzfest Bonn, der freien Veranstalterszene rege genutzt und dient insbesondere auch der musikalischen Nachwuchsarbeit als Zentrum. Ein kleiner Saal steht als Labor für neue Aufführungsformen und musikalische Experimente einerseits, für die zahlreichen Education-Angebote in Kooperation mit der Musikschule Bonn und den Bonner Schulen andererseits zur Verfügung.

Das **Beethoven-Haus Bonn** als authentischer Ort der musealen, kammermusikalischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Beethoven positioniert sich mit einem

überarbeiteten, zeitgemäßen und zukunftsfähigen Gesamtauftritt für das Jahr 2020 als der zentrale Bezugspunkt des Jubiläumjahres zum 250. Geburtstag.

Das **Bonner Schumannfest**, das künftig Ende Mai/Anfang Juni stattfindet, hat seine Positionierung und Profilierung in der Festival-Szene dadurch verstärkt, dass es sich vor allem als internationale Bühne für junge Künstlerinnen und Künstler versteht, die am Beginn ihrer Karriere stehen. Das Programm beschränkt sich nicht auf klassische Musik, sondern ist offen für beispielsweise Kabarett und Tanz, Film und Literatur, Populärmusik und Jazz. Innerhalb des Schumann-Netzwerks kommt der Kooperation mit dem in Zwickau, der Geburtsstadt Schumanns, stattfindenden Internationalen Schumann-Wettbewerb besondere Bedeutung zu. Die Zusammenarbeit mit dem Beethoven Orchester Bonn ist ebenso gefestigt wie die mit dem Beethovenfest. Das Schumannfest nutzt zudem in großem Maße die Kooperation mit den in Bonn ansässigen musikalischen Institutionen wie speziell Europa Cantat und Deutscher Musikrat. Eine Musikkritiker-Werkstatt und der Gesangswettbewerb „Zeig, was du kannst“ ergänzen regelmäßig das Festival-Angebot. Die Zusammenarbeit mit dem Clara-Schumann-Gymnasium Bonn ist intensiviert.

Trotz der notwendigen finanziellen Einsparungen ist es den Kirchen gelungen, die musikalischen Angebote und deren **Stellenwert** in den Bonner Kirchengemeinden zu **erhalten**. Als **allgemeines Kulturgut** wird die Kirchenmusik auch von weltlichen Institutionen lebendig gehalten und weiter entwickelt. Dazu arbeitet die Bonner Kirchenmusik mit den Bonner Kultureinrichtungen auf vielfältige Weise zusammen.

Die Zusammenarbeit der Kirchen mit Schulen ist konstruktiv und in bilateraler Hinsicht ausgebaut worden.

Die Stadt Bonn unterstützt die vielfältigen, professionellen musikalischen Angebote der Kirchen durch Veröffentlichungen und die aktive Bewerbung der ambitionierten Projekte. Die Stadt Bonn nutzt die Kirchen als „**öffentliche Räume**“ und öffnet ihre Konzerträume gegen Entgelt weitgehend auch für kirchenmusikalische Projekte. Dies bezieht auch die **Zusammenarbeit** zwischen kirchlichen und städtischen Ensembles ein. Die Stadt Bonn fördert weiterhin herausragende Konzerte der traditionellen Kirchenmusik (z. B. große Oratorien) mit den Spitzenensembles der Kirchen in den Kirchenräumen.

In den evangelischen Gemeinden in Bonn sind aufgrund der personellen Veränderungen **Schwerpunktbildungen** umgesetzt (Kinderchor, Kantorei/Kammerchor/Orchester, Gospelchor, Jugendkirche, Kammermusik, Orgel etc.). Dies erleichtert u. a. die Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und die Vernetzung untereinander. Die ev. Kirchen

haben sich weit geöffnet und bieten musikalische Projekte an, die die Grenzen der traditionellen Kirchenmusik erweitern und überschreiten.

Die Kirchen, die Stadt und die Orgelbauwerkstatt Klais haben die **Bekanntheit der herausragenden Orgeln** in Bonn gesteigert und damit zu höheren Besucherzahlen bei den **Orgelkonzerten** und fantasievollen neuen Orgelkonzert-Reihen beigetragen.

2022 ist die **Vielfalt** des Chorsparten-Angebots in Bonn **erhalten und verstärkt**. Die Spitzenensembles, die sich auf professionellem Niveau bewegen, werden stärker gefördert und spielen auch auf den städtischen Konzertbühnen eine stärkere Rolle. Zudem wird Chören aller Art bei städtischen Veranstaltungen und großen Musikveranstaltungen (z. B. Beethovenfest) regelmäßig eine Plattform geboten.

Neben der traditionellen Kinderchorarbeit der Stadt Bonn und den zahlreichen Kinder- und Jugendchören in unterschiedlicher Trägerschaft sind **neue, innovative Jugendchor-Formen** (z. B. Jugend-Tanz-Chor, Show-Chöre) gegründet. Die Förderung Neuer Musik, U-Musik, Uraufführungen und interdisziplinärer, innovativer, auch experimenteller Projekte ist stärker ausgebaut worden. Auch sind im Hinblick auf die **demografische Entwicklung** neue Formen für ältere Menschen entwickelt, die nicht mehr in regulären Chören singen können.

Neue Musikprojekte an Bonner Schulen im Bereich Vokalmusik in Verbindung mit Theater, Tanz, Musical nehmen einen wichtigen Platz ein. Wegen der positiven Bedeutung des Singens für die psychische, physische, kognitive und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat sich die Stadt dafür eingesetzt, dass das **Singen an vielen Bonner Schulen zum Alltag** gehört. Regelmäßige Veranstaltungen der Bonner Kinder-/Jugend- und Schulchöre runden das Angebot ab.

Popularmusik in Bonn

2022 ist der Bereich der Popularmusik insgesamt gestärkt worden, um gerade für die junge Bevölkerung genügend Möglichkeiten zu bieten, ihren musikalischen Alltag mit anderen leben zu können. Dazu ist unter Einbeziehung der in der hiesigen Szene befindlichen Kapazitäten und Kompetenzen ein **städtisches Gesamtkonzept „Popularmusik“** erarbeitet worden, das die Säulen Spielstätten, Nachwuchsförderung und Veranstaltungen beinhaltet. Selbstverständlich sind in das Konzept auch die Aspekte Sicherheit und Nachhaltigkeit eingeschlossen.

Die Popularmusik leistet – wie auch die Klassik – einen großen Beitrag zur **Lebensqualität und zur Attraktivität** der Stadt und damit als **Standortfaktor und Faktor zur**

Wohnortwahl. Nicht zu vergessen ist zudem die mit dem Musikbereich verbundene Wirtschaftskraft.

Es sind geeignete, auch finanzielle **Rahmenbedingungen** geschaffen, um der gesellschaftlichen Relevanz entsprechend alle Facetten der Populärmusik vorhalten und mit deren Möglichkeiten zur Attraktivität der Stadt beitragen zu können.

Ein mit den entsprechenden Kompetenzen und mit eigenem Budget ausgestatteter **Beauftragter für Populärmusik** wirkt in der Schnittstelle zwischen Akteuren und städtischen Ämtern moderierend und proaktiv. Darüber hinaus ist 2022 die **Stabsstelle Veranstaltungskoordination** wieder autonom tätig und mit den entsprechenden Kompetenzen ausgestattet. Zudem unterstützen Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung ausgewählte Veranstaltungen und Projekte. Durch die Unterstützung von Stabsstelle und dem Beauftragten für Populärmusik sind Freiräume im Arbeitsprozess der Akteure entstanden, die kreatives Schaffen möglich machen.

Es ist gelungen, Bonn als **Schwerpunktstandort für Nachhaltigkeits- und Sicherheitsfragen** im Veranstaltungsbereich zu etablieren. Aufgrund privater Initiativen und Unterstützung durch die Stadt verfügt Bonn über national und international vernetzte und relevante Angebote für Wissensvermittlung, Austausch und Weiterbildung, wie die GreenEvents Europe Conference, IBIT (Internationales Trainings- und Bildungszentrum für Veranstaltungssicherheit), Sounds For Nature Foundation e.V..

In Bereich der Veranstaltungen gibt es in Bonn eine adäquate, infrastrukturell erschlossene Fläche für **Open-Air-Konzerte** (ggf. Kunst!Rasen, Gronau), die regelmäßig in unterschiedlicher Größenordnung von nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern bespielt werden kann. Mit Einbeziehung der in Bonn ansässigen Kapazitäten ist ein **Bonner Zeltfestival** geschaffen.

Darüber hinaus hat sich die Reihe „Musik im Park“ etabliert.

Daneben liegt ein Fokus auf der **Kreativwirtschaft**. Diese wird durch günstige Geschäftsräume gefördert, die für Jungunternehmen im Bereich der Populärmusik (Labels, Werbung, Konzertveranstalter, Booker, aber auch Comicedesigner, Gamesentwickler etc.) und als Proberäume zeitlich begrenzt angemietet werden können.

Jazz und Weltmusik in Bonn

2022 hat sich zum einen das **Jazzfest Bonn** zu einem renommierten Jazzfestival in Europa entwickelt und nimmt in der Festivallandschaft Bonns eine herausragende Stellung ein. Zum anderen findet eine engere Zusammenarbeit mit den entsprechenden Bundesinitiativen in Bonn statt, wie z. B. mit dem Bundesbigbandfestival oder dem Bundesjugendjazzorchester

des Deutschen Musikrats. Auch die Musikschulen in der Stadt arbeiten in diesem Bereich enger zusammen.

2022 ist Bonn ein international wirksames und renommiertes Zentrum für die Aufführung und Vermittlung globaler Musikkulturen. Dieses Zentrum ist nicht als „ein Haus“ zu verstehen, sondern als ein sich austauschendes und entwickelndes, international kooperierendes Netzwerk von Künstlerinnen und Künstlern sowie Institutionen nicht nur aus Bonn. Das **„Zentrum für globale Musik“** spiegelt die Stadt Bonn mit ihren internationalen Einrichtungen (UN, Europäischer Musikrat etc.) und Bewohnerinnen und Bewohnern wider und trägt der Globalisierung des Kulturbegriffs im Sinne einer alle Genres umfassenden Musikstadt – wie eben auch in der „Weltmusik“ – Rechnung.

Das Zentrum für globale Musik schließt – in ganz NRW – die programmatische Lücke zwischen klassischer europäischer Kunstmusik und Populärmusik, es stellt traditionelle Musikkulturen der Welt vor und mit der daraus abgeleiteten „world music“ Fusionsprojekte mit Klassik, Jazz und Pop. Der Jahres-Konzertplan strukturiert das Musikangebot mit Leitlinien und Schwerpunkten (geografisch, zeitlich, Instrumente, Stimmen etc.). Spielorte sind Konzertsäle, Kulturzentren, Kirchen u. a. sowie Open-Air-Bühnen. Mit den Musikfestivals in Bonn und NRW finden Kooperationen statt, die die Festivalprogramme ergänzen und ausweiten. Eine Zusammenarbeit mit dem Tanz- und Folkfest Rudolstadt ist gefestigt. Neuland betritt das Musikzentrum mit der Entwicklung von Konzertformaten, die globale Klänge für Kinder und Jugendliche erfahrbar machen, und mit Start-up-Projekten für Musikerinnen und Musiker. Besondere Unterstützung z. B. durch Coaching-Projekte erfahren die zahlreichen in NRW im Exil lebenden Musikerinnen und Musiker.

„Grenzüberschreitungen“ wird zur großen Veranstaltergemeinschaft städtischer und nicht-städtischer Initiativen.

Übergreifende Aspekte

Im Bereich der *Nachwuchsförderung* werden institutionsübergreifend gemeinsame Workshops, Proben und Konzerte veranstaltet.

Die **Musikschule der Stadt Bonn** ist die zentrale pädagogische Einrichtung für musikalische Erziehung von Kindern und Jugendlichen im musikpraktischen Bereich in Bonn. Die vorrangigen zentralen Aufgaben sind:

- Basismusikalisierung im Elementarbereich durch Singen, Tanzen und elementares Instrumentalspiel sowie durch Entwicklung einer aktiven auditiven Wahrnehmungsfähigkeit in den Kindertageseinrichtungen und den Grundschulen sowie in den Musikschulgebäuden

- Musikpraktische Erziehung insbesondere in den Offenen Ganztagschulen mit grundlegendem Instrumentalunterricht und Aufbau von Orchestern und/oder Vokalerziehung durch Aufbau von Chören vor dem Hintergrund des eingeschränkten bzw. ausfallenden allgemeinen Musikunterrichts in den Grund- und einigen weiterführenden Schulen
- Weiterführung des spezialisierten Instrumental- und Vokalunterrichts
- Begabtenförderung
- Ensemblearbeit
- Auf- und Ausbau der Angebote im Bereich Rock, Pop, Jazz
- Kooperative Projekte mit den übrigen Bonner Einrichtungen

Darüber hinaus gibt es ein umfangreiches musikpraktisches Angebot für Erwachsene und im unterrichtsbezogenen Veranstaltungsbereich. Sofern erforderlich, wird die Musikschule in eine neue Rechtsform überführt.

Im renovierten Hansa-Haus ist ein **Zentrum der Pop- und Rockkultur** entstanden. In diesem bietet das Musiknetzwerk Probe- und Veranstaltungsräume gerade für junge Nachwuchsmusiker und -Bands aus Bonn und der Region sowie professionell ausgestattete Proberäume, in denen interessierte Menschen ohne Vorerfahrung durch Anleitung aktiv „Bandluft“ schnuppern können. Jeweils frei werdende Räume können von interessierten jungen Unternehmen und/oder Künstlerinnen und Künstlern aus dem Bereich der Populärmusik temporär angemietet werden.

Gerade im Hinblick auf die integrative Wirkung der Populärmusik werden sogenannte Musik-AGs in Jugendzentren umgesetzt. Daneben fördert das Zentrum die Populärmusik an Bonner Schulen stärker.

Zudem werden Nachwuchsbands als aktive Musiker in etablierte Veranstaltungen einbezogen, erhalten Unterstützung in der Organisation eigener Konzerte und lernen bei Workshops und Praktika wesentliche Bestandteile des Musikmanagements kennen (u. a. Licht- und Tontechnik, Umweltschutz, Sicherheit etc.). Ein Servicebüro unterstützt Musikerinnen und Musiker in allen Belangen.

Der Nachwuchs ist durch konkrete Projekte und Angebote systematisch mit dem professionellen Veranstaltungsbereich verzahnt.

So sind Bonner **Schulen mit Musikprofil** geschaffen, die neben aktivem Musizieren, Band-Coaching und Tontechnik in entsprechend ausgestatteten Räumen den Schülerinnen und Schülern auch Musikmanagement vermitteln. Praktische Einblicke in die Veranstaltungsorganisation erhält der Nachwuchs durch Praktika bei der Mitwirkung in etablierten Veranstaltungsreihen.

Darüber hinaus ist geprüft, ob in Bonn – analog zur NRW-Sportschule (Tannenbusch-Gymnasium) – eine allgemeinbildende Schule zu einer Schwerpunktschule Populärmusik mit angeschlossenem Internat ausgebaut werden kann.

In Zusammenarbeit mit der VHS wird eine entsprechende Fortbildungsreihe für erwachsenen Nachwuchs aufgelegt. Dabei werden Band(coaching)angebote und Aspekte des Musikmanagements vermittelt.

Der Standort lokaler, nationaler und internationaler *musikalischer Institutionen* ist erhalten und ausgebaut worden. Die Institutionen sowie von diesen organisierte Veranstaltungen von nationaler und internationaler Bedeutung werden im Einzelfall gefördert und ideell unterstützt.

Alle *Spielstätten* Bonns, die für den Bereich der Musik zur Verfügung stehen, sind **gelistet** und auf ihre mögliche Nutzung hin **bewertet** worden. Diese Liste ist im Internet zugänglich gemacht.

Ein optimaler **Spielort für Proben, Konzerte und genreübergreifende Veranstaltungen** ist mit dem Festspielhaus, das über zwei Säle verfügen soll, oder mit einer zum Konzerthaus umgebauten Beethovenhalle geschaffen. Dieses neue Zentrum der Musik birgt optimale Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Nachwuchsförderung in der Breite, jährlichen Festivals in der Spitze sowie allen Angeboten der ganzjährigen musikalischen Grundversorgung in der Mitte.

Es ist gelungen, innerstädtisch für den Popularbereich **geeignete und konkurrenzfähige, privat oder städtisch betriebene Spielstätten** für 300, 500, 1.000, 3.000 und 5.000 Rezipienten vorzuhalten. Zum einen wurden dazu bestehende Räumlichkeiten wie z. B. die Beethovenhalle, die Universität oder kleinere Räume auch für Konzerte der Populärmusik geöffnet. Zum anderen sind bestehende Spielstätten so um- bzw. ausgebaut worden, dass sie sich auch für Konzerte der Populärmusik eignen (z. B. Telekom Dome, Beethovenhalle, Brückenforum). Darüber hinaus werden freie Räume für die Populärmusik genutzt. So könnten z. B. die Kammerspiele Bad Godesberg Konzerten einen Rahmen geben oder andere Locations mittels privater Investoren für die Clubszene erschlossen werden. Diese Aktivitäten zur Innenstadtbelebung münden in einem Spielstättenkonzept.

Bei der Planung neuer Konzerträume (Festspielhaus) ist die Möglichkeit der Nutzung gegen Entgelt durch verschiedene externe Gruppen (z. B. Bonner Chöre, Rock-Bands) berücksichtigt.

Das Zusammenwirken aller Genres wird durch übergreifende Festivals und Cross-over-Projekte deutlich. Dazu ist der **Bonner Sommer** mit neuem Konzept stadtweit wiederbelebt und bietet insbesondere jungen Nachwuchsgruppen aus Bonn und der Region, aber auch aus dem In- und Ausland Konzertmöglichkeiten.

6.2.3 Maßnahmen

Maßnahmen für die Säule Klassik

In der **Oper Bonn** wird die Anzahl der Vorstellungen insgesamt erhöht und der Bereich der Familienoper gestärkt. Damit wird u. a. die Anzahl der Besucherinnen und Besucher gesteigert. Kooperationen mit weiteren anderen Bühnen werden realisiert. Zudem entsteht ein Opernstudio, das sich um die Ausbildung des Opernwachstums kümmert. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit von Theater und Beethoven Orchester Bonn organisatorisch strukturiert worden.

Das **Beethoven Orchester Bonn** gründet eine Beethoven-Akademie, in der talentierte Nachwuchsmusikerinnen und -musiker ausgebildet werden. Das Orchester bespielt als einer der wesentlichen Akteure das zukünftige Festspielhaus/Konzerthaus

Das **Beethoven-Haus Bonn** und sein Umfeld werden modernisiert bzw. attraktiv neu gestaltet (→ Beethoven).

Die Stadt erfasst die **Chorszene** systematisch und legt ein Verzeichnis aller Chöre mit einer Linkliste im Internet an.

Maßnahmen für die Säule Populärmusik

Das Hansa-Haus wird in der Federführung des Kulturamts zum **Zentrum für Rock- und Popmusik** mit Veranstaltungs-, Probe- und Büroräumen für Künstlerinnen und Künstler der Pop- und Rockmusik sowie Jungunternehmen der Kreativwirtschaft umgebaut. In der Tapetenfabrik entsteht auf private Initiative gleichzeitig ein einzigartiges **Kompetenzzentrum für Veranstaltungswissen** mit den Schwerpunkten Sicherheit und Nachhaltigkeit.

Die Stadt bemüht sich, die derzeit vom Kunst!Rasen erprobte **Open-Air-Spielstätte** auch zukünftig zur Verfügung stellen zu können. Zudem wird die Möglichkeit eines Bonner Zeltfestivals (ggf. am selben Ort) geprüft.

Die Stadt weitet die im Jahr 2012 in Nachfolge des Bonner Sommers mit vier Konzerten begonnene Reihe **Stadtgartenkonzerte** aus.

In der Verwaltung wird ein **Beauftragter für Populärmusik** benannt, der die Populärmusik proaktiv in ihren Belangen unterstützt. Er arbeitet eng mit der **autonomen Stabsstelle Veranstaltungskoordination** zusammen.

Maßnahmen für die Säule Jazz/Weltmusik

Das **Zentrum für globale Musik** wird gegründet und organisiert 250 Konzerte und Workshops pro Jahr in Bonn.

Das **Jazzfestival Bonn** wird durch seine Programmplanung verbunden mit einer intensivierten Öffentlichkeitsarbeit europaweit angenommen.

Spartenübergreifende Maßnahmen

Jedes Jahr wird in Federführung der Stadt eine **Musiknacht** als gemeinsame Veranstaltungsplattform durchgeführt, bei der alle musikalischen Institutionen ihren Beitrag leisten. Ein besonderer Fokus liegt auf Auftrittsmöglichkeiten für junge Nachwuchsgruppen.

Das geplante **Festspielhaus/Konzerthaus** steht allen Musikrichtungen offen.

Die vielfältigen musikalischen Angebote in der Stadt sind in eine **gemeinsame Website** der Kultur integriert. Dort werden auch alle Spielstätten, die für kulturelle Zwecke genutzt werden, aufgeführt.

Der am Runden Tisch „Musik“ begonnene **Austauschprozess** ist fortgesetzt.

6.3 Bildende Kunst

6.3.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

Bonn verfügt, gemessen an seiner Größe, über ein sowohl quantitativ wie qualitativ herausragendes institutionelles Angebot an Museen und Ausstellungshäusern in privater, kommunaler, Landes- und Bundesträgerschaft, dessen Struktur wesentlich durch den ehemaligen Hauptstadtstatus Bonns geprägt ist.

Die **Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland** (im Folgenden Bundeskunsthalle) (Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn) ist eines der besucherstärksten, größten und bestausgestatteten Ausstellungshäuser Deutschlands mit einer programmatischen Breite, die von großen kulturhistorischen Ausstellungen bis hin zu internationaler Gegenwartskunst reicht.

In direkter Nachbarschaft zeigt das **Kunstmuseum Bonn** (Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn) internationale Gegenwartskunst auf der Basis seiner zentralen Bestände zu August Macke und den Rheinischen Expressionisten sowie einer konzentrierten Sammlung deutscher Nachkriegskunst mit besonderem Augenmerk auf dem Medium der Malerei. Im Kunstmuseum Bonn beheimatet ist seit 2004 auch der **Videonale-Verein** mit seinem biennial stattfindenden, internationalen Videokunsthauptfestival „Videonale“. Nachdem sich die „Videonale“ zuvor im Bonner Kunstverein als Festival etablierte, findet sie nun als mehrwöchige Ausstellung mit Festivalprogramm im Kunstmuseum statt und ergänzt damit dessen Sammlung von Videopionieren aus der Schenkung Ingrid Oppenheim.

Beide Häuser sind neben dem Haus der Geschichte (→ Kulturelles Gedächtnis), dem Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig (→ Wissenschaft) und dem Deutschen Museum Bonn (→ Wissenschaft) in die **Museumsmeile** eingebettet, mit der ein Kulturensemble besonderer Güte entstanden ist. Die Museumsmeile unterstreicht bereits in ihrem architektonischen Auftritt die große Bedeutung, welche insbesondere die Bildende Kunst für Bonn besitzt. Seit 1995 feiern die Häuser der Museumsmeile ein großes gemeinsames Fest und präsentieren sich vier Tage im Juni mit einem besonderen Familienprogramm.

Die große Bedeutung der Bildenden Kunst wird weiter gestärkt durch das breite Sammlungs- und Ausstellungsspektrum des **LVR-LandesMuseums Bonn** (Colmantstraße 14-16, 53115 Bonn) (→ Kulturelles Gedächtnis). Das Museum beherbergt die größte archäologische und kulturgeschichtliche Sammlung in NRW. Mit großen kultur- und kunstgeschichtlichen Ausstellungen, die mit Fragestellungen zur Religion, Wirtschaft, Sozialgeschichte, Politik und

Ästhetik verknüpft werden, ergänzt das Haus das kulturhistorische Profil der Bundeskunsthalle. Im Bereich der bildenden Kunst widmet sich das LVR-LandesMuseum unter der Programmatik „Erinnern, Begegnen, Entdecken“ wichtigen Positionen des Rheinlands.

Sämtliche künstlerische Medien und ein breites Spektrum der internationalen Gegenwartskunst mit ihren jüngsten und experimentellen Ausprägungen stehen im Mittelpunkt der Arbeit des **Bonner Kunstvereins** (Hochstadenring 22, 53119 Bonn). Darüber hinaus ist eine **Artothek** im Haus verankert, die über eine bundesweit wahrgenommene Sammlung von Kunstwerken verfügt. Die großzügigen Räumlichkeiten, die mit einer Gastronomie verbunden sind, bilden das Zentrum einer eigenen Kunstmeile, zu der das Künstlerforum, die Gesellschaft für Kunst und Gestaltung und das August Macke Haus gehören.

Während das **Künstlerforum** (Hochstadenring 22-24, 53119 Bonn) Schwerpunkte auf die regionale Künstlerpflege im europäischen Austausch sowie die Nachwuchsförderung legt, öffnet sich die **Gesellschaft für Kunst und Gestaltung** (Hochstadenring 22, 53119 Bonn) neben der Durchführung thematischer Ausstellungen zur geometrischen, konkret-konstruktiven Kunst zunehmend anderen Kunstrichtungen und bezieht ganz bewusst junge Positionen, neue Medien und konzeptuelle Ansätze ein.

Das **August Macke Haus** (Bornheimer Straße 96, 53119 Bonn), das ehemalige Wohn- und Atelierhaus eines der bedeutendsten und populärsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts, dient seinem Andenken sowie der Erforschung und Vermittlung seines Werks und seines künstlerischen Umfelds, dem Expressionismus sowie der Moderne im Rheinland.

Das 1981 in einem ehemaligen Kaufhaus gegründete **Frauenmuseum** (Im Krausfeld 10, 53111 Bonn) war weltweit das erste seiner Art. Seine drei großen Linien sind: Experimentelle Kunst, Frauengeschichte und genderspezifische Themen der globalen Welt in oft interdisziplinär und international vernetzten Projekten. Das Museumsarchiv besitzt 20.000 Kataloge und Material über 25.000 Künstlerinnen. Auch eine Kunstsammlung mit Werken wegweisender Künstlerinnen ist im Aufbau. Seit 2012 ist es Sitz des Internationalen Verbands der Frauenmuseen.

Das **Arithmeum** (Lennéstraße 2, 53113 Bonn) arbeitet auf der Basis seiner Sammlung an der Schnittstelle zwischen Naturwissenschaften (Mathematik) und Bildender Kunst.

Die Stadt Bonn vergibt über das Kunstmuseum Bonn den **Bonner Kunstpreis**, der mit insgesamt 50.000 € zu den höchstdotierten regionalen Kunstpreisen der Bundesrepublik gehört, sowie die mit einer Ausstellung im Künstlerforum verbundene undotierte **August-Macke-Medaille** für das Lebenswerk einer Bonner Künstlerpersönlichkeit.

Der von der Mäzenin **Dorothea von Stetten** gestiftete gleichnamige Kunstpreis dient der bundesweiten Nachwuchsförderung und ist mit einem Preisgeld von 10.000 € und einer Gruppenausstellung im Kunstmuseum Bonn verbunden.

Der von privaten Stiftern getragene, mit 20.000 € ausgestattete **Kunstpreis START** für Künstlerinnen und Künstler bis 35 Jahre verbindet eine künstlerische Intervention im Treppenhaus des Kunstmuseums Bonn mit dem Plakatwettbewerb „Gestalte deine Stadt“.

Der Bonner Kunstverein betreibt mit dem renommierten **Peter-Mertes-Stipendium** seit 1985 nachhaltige Förderung des künstlerischen Nachwuchses. Das mit 14.000 € dotierte Stipendium richtet sich an Künstlerinnen und Künstler, die am Beginn ihrer Karriere stehen und mit dem Rheinland verbunden sind. Zudem findet eine Ausstellung mit Katalog im Bonner Kunstverein statt.

Mit 5.000 € Preisgeld ist der **Leo-Breuer-Förderpreis** verbunden, den der Landschaftsverband Rheinland durch das LVR-LandesMuseum Bonn in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Kunst und Gestaltung im zweijährigen Turnus an Künstler und Künstlerinnen verleiht, deren Arbeiten eine aktuelle Auseinandersetzung mit dem Konkret-Konstruktiven darstellen.

Der **Gabriele-Münter-Preis für Bildende Künstlerinnen ab 40** ist mit 20.000 Euro dotiert und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im dreijährigen Turnus u. a. in Zusammenarbeit mit dem Frauenmuseum in Bonn ausgelobt.

Der mit 5.000 € ausgestattete **Videonale-Preis** prämiert Videoarbeiten aus aller Welt und wird zur Eröffnung der jeweiligen Videonale im Kunstmuseum Bonn verliehen.

Im Kontrast zu der breiten institutionellen Kunstlandschaft ist die lokale **Galerieszene** übersichtlich. Seit dem Weggang renommierter Galerien fehlen hier zudem bundesweit wahrgenommene und international agierende Akteure. Die lokale Kunstszene ist in verschiedenen Netzwerken und Gruppierungen engagiert, insgesamt aber ohne zentrale Wirkung in der Stadt. Mit Ausnahme des seit 2004 vom Bonner Kunstverein verwalteten und durch städtische Förderung ermöglichten „**Atelierhaus**“ (Dorotheenstraße 99, 53111 Bonn) gibt es in Bonn keine öffentlich geförderten Atelierräume.

Der künstlerische Nachwuchs, der sich u. a. aus den Aktivitäten der privaten **Alanus Hochschule** in Alfter speist, wandert aufgrund der besseren Ausbildungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Regel nach Köln, Düsseldorf oder auch nach Berlin ab. Die relative Schwäche des privaten Galeriesektors wie auch der lokalen Kunstszene ist dabei im unmittelbaren Zusammenhang der diesbezüglichen Sogwirkung Kölns und Düsseldorfs zu sehen.

Kunst im öffentlichen Raum ist seit Jahrhunderten ein fester und herausragender Bestandteil von Stadtkultur, der in besonderer Weise zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt beiträgt. Bonn kann eine Fülle von Kunstwerken im öffentlichen Raum vorweisen. Vor allem zu Zeiten Bonns als Bundeshauptstadt förderten private Mäzene, Stiftungen, Unternehmen, Stadt, Land und Bund sowie andere öffentliche Einrichtungen Kunst im öffentlichen Raum besonders stark. Mittlerweile sind in Bonn weit über 300 Kunstobjekte von teils äußerst namhaften Künstlerinnen und Künstlern vorhanden. Einige Kunstwerke bedürfen der Restaurierung.

Fazit

Insgesamt betrachtet gibt es in Bonn eine große Vielfalt an Museen sowie Kunst- und Ausstellungshäusern. Sammlungen, Ausstellungen und Aktivitäten der Bonner Kunstinstitutionen ziehen im Jahr durchschnittlich rund eine Million Besucherinnen und Besucher an und stellen so einen wichtigen Image- und Wirtschaftsfaktor für die Stadt dar. Dabei ist allerdings zu beachten, dass knapp die Hälfte dieser Gäste allein auf die Bundeskunsthalle entfällt.

Generell wird die Tätigkeit der kulturellen Institutionen noch weitgehend unter dem Gesichtspunkt beurteilt, inwieweit sich durch sie der grundsätzlich noch nicht überwundene Verlust des Hauptstadtstatus und der damit einhergehende Bedeutungsverlust kompensieren lassen. Darüber gerät nicht nur aus dem Blick, welche Kunst und Kultur für das heutige Bonn zielführend sein könnten, sondern alle auf künstlerische Innovationen gerichteten Projekte erscheinen unter diesem eher restaurativen Blickwinkel von vornherein als problematisch, weil sie das aus der Vergangenheit gespeiste Selbstbild irritieren. Ein diesbezügliches Umdenken in den Institutionen hat zwar begonnen, allerdings ist die Entwicklung von Repräsentationskultur hin zu einem Kulturverständnis, das dynamisch in die Zukunft weist, noch nicht abgeschlossen.

6.3.2 Ziele und Strategien

Ohne sein Erbe zu vergessen, ist es Bonn 2022 gelungen, eine neue Identität und neue Schwerpunkte zu finden. Bonn wird im Kontext mit der Region als kulturelles Zentrum innerhalb Europas wahrgenommen.

Bonn nutzt die Vielfalt und Dichte seiner Kunstinstitutionen, um sich in einem Prozess produktiver Abstimmung zwischen Bundes-, Landes-, kommunalen und Privateinrichtungen als **bundesweit wahrgenommene Kunststadt** zu profilieren und dieses Profil mit den weiteren kulturellen Stärken der Stadt, insbesondere im Bereich der Musik und der Darstellenden Kunst, sinnvoll zu verknüpfen. Gerade vor dem Hintergrund der international bekannten Kunstszene des Rheinlands und Nordrhein-Westfalens insgesamt, muss dazu die

spezifische Identität für die Bonner Kunstinstitutionen geschärft und deutlich herausgearbeitet werden, um damit die Attraktivität der Stadt über das eigene Publikum hinaus, gerade für die Gewinnung eines neuen Publikums innerhalb der Stadt, aber auch für ein auswärtiges Publikum weiter zu stärken.

In einer fortlaufenden Evaluierung der Stärken und Schwächen der öffentlichen und privaten Institutionen vor dem Hintergrund eines regionalen Vergleichs ist eine **Spezifizierung des Bonner Profils** erreicht worden. Wesentliche Bedeutung wird dabei einer zu schaffenden Allianz aus Politik und kulturellen Akteuren/Institutionen zukommen, die dafür sorgen muss, die innere Dynamik der Stadt im lokalen, regionalen, bundesweiten und internationalen Kontext auch und vor allem durch kulturelle Innovation zu ermöglichen, zu verstärken und nach außen in verschiedensten Kommunikationskanälen darzustellen.

Zudem ist in hohem Maße die Kooperationsbereitschaft der einzelnen kulturellen Akteure untereinander gefordert, die in der Vergangenheit, auch aufgrund ihrer unterschiedlichen Trägerschaften (Bund, Land, Stadt) und finanziellen Ausstattung, zu selten fruchtbar gemacht werden konnte. **Kreative Kooperationsmodelle** und deren Weiterentwicklung, u. a. in regionaler Vernetzung, entstehen dabei aus einer jeweils starken individuellen Identität der Institutionen heraus, die es auch für die Zukunft zu beachten gilt. Die internationale Vernetzung (z. B. im Rahmen des städtischen Programms „Grenzüberschreitungen“) auch mit den ansässigen internationalen Unternehmen wird ausgebaut.

Im Blick auf die vorhandene Programmatik der Bonner Kunstinstitutionen wird eine **Schwerpunktsetzung im Bereich der Gegenwartskunst** deutlich, die als Kernmarke für das Bonner Profil im Bereich der Bildenden Kunst begriffen werden kann, und von den Akteuren in all ihren Facetten – von der lokalen und regionalen Ebene bis hin zur internationalen zeitgenössischen Kunst – eindrucksvoll bespielt werden kann und entsprechend weiterentwickelt werden muss.

Künstlerische Innovation wird dabei als geeignetes Mittel begriffen, die Identität Bonns als weltoffene, junge Stadt zu entwickeln und nicht unter der restaurativen Perspektive des verlorenen Hauptstadtstatus gesehen.

Im Gesamtprofil der Bonner Institutionen besteht die Aufgabe der **Bundeskunsthalle** darin, ein Ausstellungshaus mit möglichst breiter internationaler Wahrnehmung in unterschiedlichen Bereichen zu sein und die Bundesrepublik Deutschland als bedeutenden Standort der Gegenwartskunst und als weltoffene Kulturnation zu repräsentieren. Zugleich hat sie einen Bildungsauftrag gegenüber einem möglichst breiten Publikum sowie einen Auftrag,

künstlerische Maßstäbe auf nationaler Ebene zu setzen, insbesondere durch die Auswahl der Künstler für die monografischen Ausstellungen. In dritter Hinsicht hat sie eine gewichtige Rolle im lokalen Bonner und im regionalen Zusammenhang zu spielen, als die meistbesuchte bildkünstlerische Institution der gesamten weiteren Region. Den kulturhistorischen Ausstellungen kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

Das **Kunstmuseum Bonn**, das, um langfristig planen zu können, zwischenzeitlich in eine neue, zukunftsfeste Rechtsform umgewandelt wurde, baut seine gewachsene Identität als „Pinakothek deutscher Kunst“ und Zentrum für eine avancierte Bildforschung weiter aus. Auf dem Fundament seiner Sammlung zu August Macke und dem Rheinischen Expressionismus liegt der Schwerpunkt der Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit auf der zeitgenössischen deutschen Kunst mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung der Malerei sowie auf der internationalen Gegenwartskunst unter zunehmender Einbeziehung der Medienkunst und weiteren Stärkung der **Videonale**. Die strategische Vermittlung seiner Ziele verfolgt das Kunstmuseum Bonn über das zentrale Instrument einer Öffnung in allen Bereichen. Dabei gilt es, die inneren Antriebe und Themen des Hauses nach außen hin so sichtbar und erlebbar zu machen, dass sie zum lebendigen und integralen Bestandteil des städtischen Lebens werden.

Das **LVR-LandesMuseum Bonn** präsentiert zu den verschiedensten Themenbereichen in kontinuierlicher internationaler Vernetzung und regionaler Zusammenarbeit mit der rheinischen Kulturlandschaft spannend aufbereitete Sonderausstellungen für Groß und Klein. Zu den Ausstellungen gehören eigens konzipierte Kinderbereiche und umfangreiche Rahmenprogramme, in denen spielend Wissen erlebt und erlernt werden kann. Daneben richten sich ganze Ausstellungskomplexe an Familien, Kinder und Jugendliche. Als kontinuierlicher Schwerpunkt wird weiter eine Bühne für die spannenden Aspekte zeitgenössischer künstlerischer Positionen aus dem Rheinland geschaffen. Diese werden in Beziehung gesetzt gegenüber klassischen rheinischen Positionen, die in großen retrospektiven Ausstellungen immer wieder auf das Schaffen und Wirken bedeutender Künstlerinnen und Künstler aus der Region mit nationaler und internationaler Ausstrahlung setzen.

Im Jahr 2022 ist das **Frauenmuseum** in Bonn das Zentrum für Kunst und Kultur von Frauen weltweit. Das Museum ist besonders prädestiniert, mit den UN Einrichtungen in Bonn zusammenzuarbeiten. Durch seine Vernetzung wächst der Austausch mit internationaler Kunst stetig. Die Querverbindungen zwischen Künstlerinnen, Institutionen und verschiedenen Kulturen führen zu mehr Verständnis sowie tiefgreifenden Innovationen.

Die Erforschung und Darstellung von emanzipatorischen Bewegungen weltweit ist ohne die damit korrespondierende und dennoch eigenständige aktuelle Kunst nicht denkbar, wobei die neuen Medien eine wichtige Rolle spielen, Film, Video, Fotografie, Installation und die Kombination künstlerischer Mittel.

Das **August Macke Haus** hat das Künstlerhaus als biografisches Museum eingerichtet und baulich ergänzt. Der Ergänzungsbau hat die Funktionen übernommen, die im Künstlerhaus vorher nur unzureichend untergebracht werden konnten (z. B. Wechsausstellungen, Museumspädagogik, Veranstaltungen). In Ergänzung zu den Aktivitäten des Kunstmuseums Bonn werden so Person und Werk August Mackes wesentlich stärker als bisher zur kulturellen Profilierung Bonns genutzt.

Der **Bonner Kunstverein** zeigt Wechsausstellungen zur nationalen und internationalen Gegenwartskunst mit Positionen, die oft das erste Mal der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Als „Trendscout“ bietet er eine Plattform im internationalen Diskurs der Gegenwart an, indem er ein Wegbereiter für junge Künstlerinnen und Künstler und oft auch Ort für künstlerische Produktionen ist. Der Bonner Kunstverein ist einer der wenigen Orte in der Stadt, die ihrer Programmatik entsprechend ein dezidiert jüngeres Publikum anspricht und ein Forum für Experimentelles, Neues und Ungesichertes anbietet. Dieses weiterhin und verbessert nach außen zu kommunizieren, ist anzustreben.

Als Verein gilt sein programmatisches Interesse auch der Stärkung des bürgerlichen Engagements, sei es durch einzelne Ausstellungsprojekte oder durch Veranstaltungsreihen, u. a. zur Städteplanung oder zur Kulturpolitik. Eine weitere Stärkung der bundesweit beachteten **Artothek** ist anzustreben.

Die **Gesellschaft für Kunst und Gestaltung** hat sich mit dem Ausbau ihrer internationalen Vernetzung mit Künstlern und Institutionen, die sich ebenfalls der „Slow Vision“ verpflichtet fühlen, als Forum der bewussten Förderung einer Kultur des Sehens etabliert und wird als solches regional wie international wahrgenommen.

Das **Künstlerforum Bonn** ist als Ausstellungshalle und Veranstaltungsort Zentrum der lokalen Kunstszene von überregionaler Strahlkraft, das außerdem den Dialog von Akteuren und Besuchern fördert. Es bietet Raum für regionale Künstlergruppen, für thematische Gruppenausstellungen, insbesondere im europäischen Austausch, und für den kreativen Nachwuchs.

Als weiteres Zentrum der Kunst ist das **Macke-Viertel** weiterentwickelt und etabliert. Dazu gehören neben der geplanten Erweiterung des August Macke Hauses eine städtebauliche

Aufwertung und eine bessere Verkehrsanbindung des Quartiers. Auch bietet das neue Zentrum Platz für freie Atelierräume.

Zudem ist an der Verbindung und den Potenzialen, die sich aus der Wechselwirkung der beiden Kunstmeilen ergeben, gearbeitet worden.

Alle **Kunstobjekte im öffentlichen Raum** sind – soweit notwendig – restauriert worden. Die wichtigsten Kunstwerke innerhalb der Stadt sind im Internet präsent.

6.3.3 Maßnahmen

Durch Schaffung städtisch geförderter **Künstlerateliers** und die Förderung von temporär nutzbaren Präsentationsmöglichkeiten sowie Projekträumen wird die lokale Künstlerszene gestärkt und ein lebendiges künstlerisches Klima für die Stadt Bonn geschaffen.

Darüber hinaus gilt es, gemeinsam mit dem Bund ein neues künstlerisches Konzept für die Nutzung des freigewordenen Platzes zwischen Bundeskunsthalle und Kunstmuseum zu entwickeln. Beispielsweise könnte ein von renommierten Architekten entworfener **Pavillon**, der als „fliegender Bau“ in drei Sommermonaten temporär errichtet wird, **als Plattform für vielfältige Aktivitäten aller Kulturakteure** Bonns dienen. Als Ort der Begegnung stärkt dieses „forum romanum“ die kulturelle Zentralität der Museumsmeile.

Die Bewerbung der Aktivitäten der Bildenden Kunst erfolgt neben den eigenen Marketingmaßnahmen der Einrichtungen auch in gebündelter Art. Die verschiedenen Angebote erhalten Eingang in eine übergeordnete neue Website, die der Öffentlichkeit das gesamte Kulturangebot Bonns zugänglich macht.

Durch das Kulturamt der Stadt Bonn werden im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel international vernetzte Projekte der Bildenden Kunst gefördert.

6.4 Literatur

Lesen öffnet Türen zum Lernen, Tore zur Phantasie und Portale zum Weltverständnis. Dies ist gerade in einer international ausgerichteten Stadt wie Bonn, in der ein reiches kulturelles Erbe lebendig ist, wesentlich. Dichter von Weltrang verlebten hier wichtige Jahre, die Bonner literaturwissenschaftliche Forschung besitzt seit dem 19. Jahrhundert weit über nationale Grenzen hinaus eine Ausstrahlung, und bis heute bewegt sich die Literaturszene in Bonn im Spannungsfeld zwischen regionalen und internationalen Bezugspunkten.

6.4.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

Bonn war und ist eine Stadt der Literatur. Ihre vielfältigen Aktivitäten sind mit anderen Disziplinen verschränkt. Sie ist auf Leseförderung, Chancengerechtigkeit, schrankenlosen Zugang zu Bildung, Kreativität, Schreiben, Lernen und Freude am Lesen ausgerichtet.

Die Literaturlandschaft in Bonn ist lebendig, breit gefächert und vielschichtig gewachsen. Das literarische Angebot wird sowohl von institutionellen und in Vereinen organisierten Akteuren als auch von verschiedenen Kultur- und Bildungsinstitutionen in heterogener Trägerschaft generiert. Es beinhaltet Lesungen verschiedenster Formate, Projekte zur Leseförderung, Lesefestivals sowie Literaturveranstaltungen in anderen Kontexten. Auch Buchhandlungen betätigen sich als Literaturvermittler und Veranstalter.

Autorinnen und Autoren in Bonn und der Region sind in Verbänden oder Vereinen organisiert, beispielsweise im **Verband Deutscher Schriftsteller Bonn NRW / Süd** (c/o Weiers Wiesen 14, 53229 Bonn) oder in der **GEDOK** (Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V.) (c/o Haus der Kultur, Weberstraße 59 a, 53113 Bonn). Darüber hinaus gestalten sie in anderen Kontexten das Feld Literatur mit (z. B. durch selbst organisierte Lesereihen, experimentelle Formate etc.).

Die **Universität Bonn** (Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn) (→ Darstellende Kunst, Musik, Film, Kulturelles Gedächtnis, Wissenschaft, Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung, Beethoven) ist mit ihrem Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft ein weiterer Anker im literarischen Leben der Stadt. Das Institut umfasst fünf Abteilungen, die jeweils eigene Schwerpunkte in Lehre und Forschung setzen. Zudem beherbergt es eine der größten Präsenzbibliotheken an der Philosophischen Fakultät mit angegliederten Teilbibliotheken. Seit 2011 existiert am Institut eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe, von der die Thomas-Kling-Poetikdozentur, Veranstaltungen zum Buchmesseschwerpunkt sowie Lesungen mit der Konrad-Adenauer-Stiftung konzipiert und durchgeführt werden. Bisherige Kooperationspartner sind die Kunststiftung NRW und das Literaturhaus Bonn. Darüber hinaus ist eine Reihe von Veranstaltungen aus dem

Praxismodul der Bachelorstudiengänge hervorgegangen, die in Kooperation mit örtlichen Buchhandlungen durchgeführt wurden. Dem Umfeld des Instituts entstammt auch die Zeitschrift „Kritische Ausgabe“, in der historische und gegenwärtige literarische Gegenstände auf hohem Niveau und gleichwohl an eine weite Öffentlichkeit gerichtet behandelt werden.

Die **Stadtbibliothek** (zzt. Dottendorfer Str. 41, 53129 Bonn, ab 2014: „Haus der Bildung“, Mülheimer Platz 1, 53111 Bonn) ist traditionell Anbieter und Vermittler von Literatur für ein differenziertes Zielpublikum aller Altersgruppen. Dazu hält sie an allen zehn Bibliotheksstandorten einerseits einen umfangreichen literarischen Bestand vor und bietet andererseits Lesungen und Literaturförderung in unterschiedlichen Vermittlungsformen an. Aufgrund der Wohnortnähe und der lokalen Vernetzung ist ein niedrighschwelliger Zugang zu Literatur v. a. in den Zweigstellen gegeben. Veranstaltungen haben meist Bezug zum unmittelbaren Umfeld und zur Kunden- und Bewohnerstruktur des Stadtteils (z. B. in Tannenbusch). Einer der Schwerpunkte ist die Leseförderung, die in die institutionalisierte Bildungspartnerschaft mit Bonner Schulen und Kindergärten eingebettet ist (siehe auch unten). In den Fokus des literarischen Programms stellt die Bibliothek seit kurzer Zeit Veröffentlichungen mit regionalem Bezug. Ein Literaturbestand aus Kulturkreisen der großen in Bonn vorhandenen Migrantengruppen ist im Aufbau und kann künftig als Anknüpfungspunkt für weitere Aktivitäten dienen. Vielfältige Kooperationen mit den Anbietern der interkulturellen Arbeit existieren bereits.

Die 39 **Kirchlichen Öffentlichen Büchereien** (Arbeitsgemeinschaft kirchliche öffentliche Büchereien in Bonn, Kasseler Ley 8, 53227 Bonn) ergänzen und übernehmen ehrenamtlich Aufgaben der Literaturversorgung in der Stadt Bonn. Sie sind zentrale Treffpunkte in den Ortsteilen und erreichen durch ihre wohnortnahe Lage in den Stadtteilen alle Altersstufen. Auch ihr Schwerpunkt ist die Leseförderung und Stärkung der Lesekompetenz in Kooperation mit Kindergärten, Schulen und Familienzentren.

In Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und kulturellen Einrichtungen (Kath. Bildungswerk, Ev. Familienbildungsstätte, Museen) werden verschiedene Veranstaltungen angeboten: Literaturgesprächskreise, Leseclub, Beueler Bücherfrühling, Hardtberger Bücherherbst und Lesungen im Rahmen des „Rheinischen Lesefests Käpt'n Book“.

Das **Literaturhaus Bonn e.V.** (Postfach 190182, 53037 Bonn) wurde im Oktober 2010 gegründet und befindet sich im Aufbau. Aufgabe des Literaturhauses ist die Vermittlung von zeitgenössischer Literatur – die Vorstellung bekannter und unbekannter deutschsprachiger und internationaler Autoren. Das Angebot richtet sich an die gesamte Bonner Bevölkerung. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Beratung von Autorinnen und Autoren. Die vom Literaturhaus Bonn e.V. in Kooperation mit anderen Institutionen (u. a. Theater Bonn,

Bundeskunsthalle, Universität Bonn, Stadtbibliothek, Bonner Kunstverein) durchgeführten Veranstaltungen leisten einen Beitrag zur Diskussion aktueller gesellschaftlicher Fragen.

Lesefähigkeit und Lesefreude zu fördern sowie den Zugang zu Literatur zu eröffnen sind wesentliche stadtgesellschaftliche Bildungsaufgaben, die in Kooperation verschiedener Partner wahrgenommen werden.

Mit dem 2003 gegründeten und seit 2010 in 21 Kommunen und Kreisen der Region vernetzten, federführend vom Kulturrat Bonn veranstalteten und vom Land NRW geförderten jährlichen „**Rheinischen Lesefest Käpt'n Book**“ (→ Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung) wird ein öffentlichkeitswirksamer Akzent auf die Leseförderung und kindliche Literaturbegeisterung gesetzt. Das Fest ist vor allem Plattform für eine Vielzahl von Autorenbegegnungen mit Kindern und Jugendlichen. Neben den großen Auftakt-, Mittel- und Abschlussfesten in renommierten Kultureinrichtungen (z. B. Bundeskunsthalle, Kunstmuseum, LVR-LandesMuseum, Haus der Geschichte) und den ausgewählten Lesungen an besonderen Orten (z. B. Deutsche Welle, Post-Tower) findet die überwiegende Anzahl der Veranstaltungen in den städtischen und kirchlichen Bibliotheken und Büchereien statt.

Interkulturelle Ansätze finden sich in den Veranstaltungsreihen z. B. des **Institut Français** oder der **Bonner Buchmesse Migration** und des Literaturhauses Bonn. Die Fachbuchmesse, unter Trägerschaft des Bonner Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V. und der Evangelischen Migrations- und Flüchtlingsarbeit (EMFA), lädt seit 1998 zur Diskussion des Themenfelds „Migration und Interkulturalität“ ein. Seit 2001 findet im zweijährigen Rhythmus alternierend zur Messe die „**Bonner Woche der Kulturen**“ statt.

Mit der **Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung – FiBB e.V.** (Landsberger Straße 63, 53119 Bonn) und dem **Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V.** (Thomas-Mann-Straße 30, 53111 Bonn) finden sich zudem zwei profilierte Einrichtungen, die mehrsprachige und interkulturelle Leseförderung betreiben. FiBB e.V. bietet parallel dazu auch mehrsprachige Informationsveranstaltungen für Eltern zum Thema Leseförderung und Kinderliteratur an.

Auch das erwachsene Publikum wird regelmäßig angesprochen. So bieten verschiedene **Stiftungen** Lesungen an, häufig mit Bezug zu aktuellem politischen Geschehen. Das Erfolgsrezept der „**Lesereise**“ durch die Altstadt, die jährlich von der Altstadtinitiative Bonn e.V. organisiert wird, offeriert Lesungen an ungewöhnlichen Veranstaltungsorten.

Die **Bonner Lese- und Erholungsgesellschaft** (Adenauerallee 37, 53113 Bonn) vergibt alle zwei Jahre den Karl-Simrock-Jugend-Lese-Preis und zeichnet damit Schülerinnen und Schüler aus, die sich ganz persönlich mit Literatur auseinandergesetzt haben.

Literatur ist ohne eine engagierte **Verlagslandschaft** undenkbar. Bonn kann mit einer Reihe hochkarätiger Verleger aufwarten, etwa Kurt Wolff (1887-1963), der in Bonn geboren wurde, hier seine Verlagstätigkeit begann und u. a. für die Veröffentlichung von Franz Kafkas Werk maßgeblich war.

Auch heute sind in Bonn Verlage ansässig, die sich in Wolfs Tradition wiederfinden und künstlerisch ambitionierte Programme auflegen. Im privatwirtschaftlichen Bereich haben sich u. a. die Verlage Voggenreiter und Weidle um Musik, die Bonner Publizistik bzw. wichtige literarische Personen verdient gemacht.

Fazit

Stärke und Schwäche der Literatur in Bonn ist ihre heterogene und breit ausgelegte Angebotslandschaft. In ihr agieren viele unterschiedliche Akteure, die jedoch überwiegend im eigenen Wirkungskreis bleiben. Anfänge von Kooperationen sind zwar vorhanden, bedürfen aber eines weiteren Ausbaus. Die gemeinsame Vermarktung literarischer Angebote muss verbessert werden.

Im Bereich der Leseförderung gibt es in Bonn ein breites Angebot, ein Netzwerk befindet sich im Aufbau. Interkulturelle Aspekte sollen dabei verstärkt zum Tragen kommen.

6.4.2 Ziele und Strategien

2022 ist Literatur in Bonn unter einem gemeinsamen Label zusammengeführt. Durch die Bündelung und die Fülle des qualitativ hochwertigen Angebots ist der Stellenwert des literarischen Lebens deutlich erhöht.

Literatur ist der Bonner Bevölkerung in ihrer ganzen kulturellen und sprachlichen Vielfalt zugänglich. Insbesondere die Stärkung des interkulturellen und des internationalen Aspekts im Handlungsfeld Literatur entspricht dem Profil der UNO Stadt Bonn.

Wesentlichen Anteil an der Verfügbarkeit von Literatur und der Zugänglichkeit für alle Bevölkerungsschichten hat die Stadtbibliothek mit ihrer dezentralen wohnortnahen Struktur von zehn Stadtteilbibliotheken, die über ein angemessenes Medienangebot verfügen.

Die **Autorenförderung** ist durch differenzierte Formen der professionellen Unterstützung etabliert (z. B. Arbeitsstipendium, Residenzen, Kinderautorenpreis, Workshop-Angebote). Ebenso bietet das Kulturamt durch seine Projektmittelvergabe Anreize zur Autorenförderung.

Auf Anregung und in Absprache mit der Bundesstadt Bonn und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (Referat 415 – Archive, Bibliotheken, Literatur) aktiviert der Verein **Literaturhaus Bonn e.V.** über seine 2010 begonnene Tätigkeit hinaus seine in der Satzung bereits festgelegte Tätigkeit als Literaturbüro für das südliche NRW (**Literaturbüro Südliches NRW**). Der Verein vernetzt die Literaturszene in der Bundesstadt Bonn und im südlichen Nordrhein-Westfalen und fördert das Bewusstsein für die Bedeutung von Sprache und Literatur im gesellschaftlichen Diskurs. Er trägt durch Workshops und Beratungsangebote zur Professionalisierung von Autorinnen und Autoren bei. Förderung von und Veranstaltungen mit Autorinnen und Autoren aus der Region erhalten dabei besonderes Gewicht. Zur Erfüllung dieser weiteren Aufgabe wird das Literaturhaus Bonn e.V. vom Land NRW gefördert.

Die **regionale Zusammenarbeit** entwickelt sich nach Wiedergründung des Literaturbüros Südliches NRW kontinuierlich weiter. Das „Rheinische Lesefest Käpt'n Book“ wird als beispielgebendes und herausragendes Projekt der regionalen Zusammenarbeit im Rheinland und im Bergischen Land weiter ausgebaut. Für die regionale Zusammenarbeit ist eine Förderung des Landes NRW bzw. des Landschaftsverbands Rheinland angestrebt worden.

Leseförderung ist als wesentlicher Teil der Sprachbildung bei Kindern in ein umfassendes Konzept eingebunden, in das auch die Kooperation mit Schulen eingebettet ist. Die in diesem Bereich ehrenamtlich und professionell tätigen Institutionen und Personen haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Dazu gehört auch die Universität mit ihren Lehramtsstudiengängen.

Das „Rheinische Lesefest Käpt'n Book“ ist mit nachhaltig wirkenden Elementen angereichert (wie z. B. einem Kinderautorenpreis, Buchausstellung) und hat sich als ein Highlight in einem umfassenden Leseförderkonzept positioniert.

Die Leseförderung wird durch Angebote verstärkt, die auch das literarische Schreiben von Jugendlichen über Schreibkurse und Wettbewerbe (wie PostPoetry) fördern. Insgesamt wird ein interkulturelles Bildungs- und Literaturangebot bereitgehalten, das die kulturellen Bedürfnisse facettenreich befriedigt.

Die Stadtbibliothek und das Literaturhaus Bonn e.V. übernehmen in gemeinsamer Verantwortung **Koordinationsfunktionen**: das Literaturhaus (inklusive der Tätigkeit als Literaturbüro) für die Literaturszene, die Stadtbibliothek für die Leseförderung. Sie führen den Austauschprozess fort und schaffen die Ausgangsbasis für kreativ-kooperative, interkulturelle Entwicklungsprozesse in der Bonner Literaturlandschaft. Für die notwendige Vernetzung der verschiedenen Akteure, um beispielsweise Autorenlesungen in Schulen durchführen zu können, stehen Ressourcen zur Verfügung.

Das **Haus der Bildung**, Sitz der Zentralbibliothek und der VHS, hat sich als zentraler Standort für literarische Angebote mit Flair und angeschlossenem Café etabliert. Zugleich finden Literaturveranstaltungen an anderen (besonderen) innerstädtischen Orten und dezentral in den Stadtteilen statt. Vielfalt und kreative Gestaltung werden besonders befördert durch partnerschaftlich konzipierte und umgesetzte Formate.

Die Tradition der **literarischen Buchhandlungen** bereichert das kulturelle Leben in Bonn mit hochwertigen Angeboten und ambitionierten Veranstaltungen.

Technische Innovationen, Neuerungen der Kommunikationsbranche und zeitgemäße literarische Formen laden zum Experimentieren ein – auch über Sprachgrenzen hinaus.

6.4.3 Maßnahmen

Es wird ein **Label „Literatur in Bonn“** entwickelt, in das alle im Feld der Literatur tätigen Personen und Institutionen einbezogen sind. Das Label soll in die Region ausstrahlen und ein großes Potenzial für das Stadtmarketing bieten.

Das **Literaturhaus** erhält eine innerstädtische Präsenz, vorzugsweise durch Veranstaltungen im **Haus der Bildung**. Damit wird die organisatorische und räumliche Basis zum Aufbau des **Netzwerks** und zur Etablierung des Haus der Bildung als zentraler innerstädtischer Literatur-Ort nachdrücklich unterstützt.

Seine in der Satzung angelegte Tätigkeit als „Literaturbüro Südliches NRW“ nimmt das Literaturhaus Bonn auf, nachdem für die Wiedergründung ein Förderantrag beim Land NRW gestellt wurde.

Ein ämterübergreifender **Arbeitskreis** zum Thema **Leseförderung** wird aufgebaut und zum stadtweiten Netz ausgebaut. Um der demografischen Entwicklung in Bonn gerecht zu werden, steht dabei die sprachlich vielfältige Leseförderung im Fokus. Grundlage für diese Maßnahme bieten das Bibliothekskonzept und v. a. das Integrationskonzept der Stadt Bonn. Letzteres bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für fachspezifisch tätige Einrichtungen.

Die Universität bietet an zu prüfen, ob im Praxismodul regelmäßig spezifische **Projektaufträge zur Literatur** in Bonn an Studierende vergeben werden können (z. B. Entwicklung literarischer Ortserkundungen mit versch. thematischen Schwerpunkten, Konzeptionen für adressatenspezifische Websites u. ä.).

Im Bereich der **Autorenförderung** wird jährlich ein Arbeitsstipendium ausgeschrieben, welches für Autorinnen und Autoren der Region geöffnet ist und mit einem monatlichen Beitrag über einen kurzen Zeitraum die Arbeit an einem Werk unterstützt. Ein Gremium von ausgewählten Bonner Literaturakteuren (Autoren und Vermittler) entscheidet über die Vergabe. Darüber hinaus existiert eine Reihe „Bonner Buchpremierer“, in welcher regionale Autoren gegen Honorar an vier Veranstaltungen im Jahr ihre Neuerscheinungen präsentieren können. Die Auswahl der lesenden Autorinnen und Autoren obliegt demselben Gremium, das weitere Maßnahmen, wie z. B. Residenzen, Kinderautorenpreis oder Workshop-Angebote, plant.

Zudem wird im Haus der Bildung eine gut sichtbare Präsentationsfläche für Bonner Autorinnen und Autoren installiert.

Der Bereich der Literatur wird in eine übergeordnete **Internetseite „Kultur in Bonn“** eingebettet. Für die bessere Wahrnehmung, Transparenz und Vermarktung der Angebote werden die verschiedenen Aktivitäten mit eigenständigem Zugriff durch die Institutionen selbst eingepflegt. Durch die neue Darstellungsform wird die Sichtbarkeit von (kleinen) Anbietern – auch für etwaige Kooperationsvorhaben – gewährleistet.

6.5 *Film*

6.5.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

Filmkultur, wie sie zurzeit in Bonn gepflegt wird, ist keine Selbstverständlichkeit. Filme bestimmen seit Jahrzehnten den gesellschaftlichen Diskurs – stärker als jede andere Kunstform – und können von jeder anderen Kunstform sinnvoll und spannend ergänzt werden. Daher ist es im öffentlichen Interesse, Filme auch im öffentlichen Raum wahrzunehmen und sich darüber auszutauschen. Kinos, Filmfestivals und -reihen, die in ihrer individuellen Gestaltung nur in Bonn zu finden sind, bieten Gemeinschaftserlebnisse und üben Anziehungskraft aus. Dabei spielen Art und Weise der Programme und ihrer Präsentation an Veranstaltungsorten mit unverwechselbarem Ambiente eine wichtige Rolle, denn Filme sind Konserven, als solche sind sie überall gleich.

Das unabhängige **Kino in der Brotfabrik Bonn** (Kreuzstraße 16, 53225 Bonn) wird von der Bonner Kinemathek betrieben und präsentiert ein tägliches Programm, in dem alles vereint ist, was unter dem Label „Kino“ zu verstehen ist. Darunter zählen Feuilletonfilme, Erstaufführungen, Originalfassungen mit Untertiteln, Filmklassiker aus der Tiefe der Filmgeschichte, preisgekrönte Festivalfilme, cineastisch relevante Filme von unabhängigen lokalen Filmemachern, Filme, die andere kulturelle oder politische Veranstaltungen ergänzen sowie thematische Filmreihen, zu denen auch amerikanische Blockbuster zählen können. Die Programmierung erfolgt in festen Monatsprogrammen. Hoher Wert wird auf die technische Ausrichtung gelegt. Ein Leinwandkasch ermöglicht, dass Filmformate in der exakten Größe gezeigt werden.

Der **Förderverein Filmkultur** (Kreuzstraße 16, 53225 Bonn) leistet Filmarbeit, die von Veranstaltungs- und Büroräumen in der Brotfabrik Bonn (→ Darstellende Kunst, Musik) ausgeht und dessen praktische Arbeit national und international anerkannt ist. Über die Jahre hinweg ist der Verein auch zur zentralen Anlaufstelle für alle Filmbelange der Stadt geworden. Er bietet Aktionen mit künstlerisch anspruchsvollem Film – besonders für Kinder und Jugendliche – als auch Lehrerfortbildungen, wie z. B. cinescuola und historische Filmprogramme. Darüber hinaus unterhält der Förderverein Filmkultur ein respektables, nicht nur für Bonn, sondern für die nationale und internationale Filmbranche einzigartiges Filmarchiv (→ Kulturelles Gedächtnis). Im stadtgeschichtlichen Bereich sind Kooperationen mit dem Stadtarchiv (→ Kulturelles Gedächtnis), dem Stadtmuseum (→ Kulturelles Gedächtnis) und der Bürgerstiftung angestrebt. Im künstlerischen Bereich berät, initiiert und kooperiert er mit den verschiedensten Bonner Kultureinrichtungen und Schulen.

Das **Bonner Stummfilm-Festival** (bekannt als Internationale Stummfilmtage Bonn) (Kreuzstraße 16, 53225 Bonn), das vom Förderverein Filmkultur veranstaltet wird, ist in seiner Art ein Solitär in Deutschland und unter Cineasten von weltbekanntem Ruf. Jährlich findet im Arkadenhof der Universität ein hochqualitatives Programm ein begeistertes Publikum. Die Veranstaltungen sind eintrittsfrei, da bei Kommerzialisierung der Veranstaltung die Kopien – Unikate aus den führenden Filmarchiven der Welt, u. a. Amsterdam, Tokio und London – zu teuer würden bzw. für kommerzielle Vorführungen gar nicht zur Verfügung gestellt würden. Die Archivarbeit des Fördervereins Filmkultur ist Basis für die Zusammenarbeit mit den internationalen Archiven beim Bonner Stummfilm. Das Bonner Stummfilm-Festival wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn im Jahr 2011 inhaltlich um ein wissenschaftlich vertiefendes Symposium erweitert, das weiterhin Bestand haben soll und damit eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Kultur verankert.

Die sich selbst tragenden und unabhängigen Arthauskinos „**Neue Filmbühne**“ (Friedrich-Breuer-Straße 68-70, 53225 Bonn) und „**Rex-Lichtspieltheater**“ (Frongasse 9, 53121 Bonn) bedienen mit Filmen vorwiegend europäischer Herkunft ein anspruchsvolles, überwiegend bürgerliches Publikum. Mit seinem Programm bedient das mit echter Kinoatmosphäre (originale Bausubstanz) ausgestattete Rex-Lichtspieltheater sein Stammpublikum, das weitgehend aus den 1970er und 1980er Jahren mitgewachsen ist. Eine Digitalisierung wird in beiden Kinos Ende des Jahres 2012 vorgenommen.

Die **Skandinavischen Filmtage** werden von Studierenden des Skandinavistischen Seminars der Universität Bonn (→ Darstellende Kunst, Musik, Literatur, Kulturelles Gedächtnis, Wissenschaft, Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung, Beethoven) veranstaltet und stehen in der Nachfolge der „Nordischen Filmtage“. Die Filmwoche findet jährlich in Zusammenarbeit mit der Bonner Kinemathek statt und zeigt die interessantesten aktuellen Filmproduktionen aus Skandinavien.

Film Alba, das vom Deutschen Zentrum für Gälische Sprache und Kultur getragen wird, ist weltweit das einzige gälische Festival. Es entstand als „offspring“ im Jahr 2003 und wird seitdem möglichst in zweijährigem Rhythmus im Kino in der Brotfabrik und dem LVR-LandesMuseum (→ Kulturelles Gedächtnis) durchgeführt. Film Alba ist mit Fokus auf eine Minderheitensprache Paradebeispiel für ein Europa der Regionen. Mittlerweile ist das Programm, das weitgehend gälische Fernsehproduktionen und Kooperationsprojekte vorhält, durch eine Fotoausstellung eines professionellen Fotografen und einen Fotowettbewerb in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule um stille Bilder erweitert worden. Zudem wurden im vergangenen Jahr einige Filme durch gälische, historisch passende Balladen instrumental begleitet.

Der seit über 25 Jahren aktive Verein **KinderKino Bonn e.V.** bietet seit seiner Gründung ein speziell auf diese Zielgruppe zugeschnittenes Programm an. Dazu gehört auch das „Internationale Kinderfilmfest Bonn“ mit dem Schwerpunkt auf Filmpräsentationen für die Altersgruppe der 5- bis 13-Jährigen. Das Programm wird um Sonderveranstaltungen mit Jugendfilmen und pädagogische Angebote, wie beispielsweise Workshops zum Filmmachen und zur Filmanalyse mit filmhistorischem Material, ergänzt. Da der Verein über kein eigenes Kino verfügt, ist er auf Kooperationspartner angewiesen (z. B. Woki Filmpalast, Woki Atelier). Aufgrund seiner Mitgliedschaft im Netzwerk Kinderfest NRW besteht eine gute Vernetzung im Bereich der Kinderfilmbeschaffung. Probleme bereitet das jährlich variierende Budget. Die Besucherzahlen des Kinderfilmfests haben sich in jüngster Zeit dynamisch auf über 1.000 junge Rezipienten entwickelt.

Das **Kinopolis** (Moltkestraße 7-9, 53173 Bonn) ist ein Kinozentrum in Bad Godesberg mit elf Sälen, in denen aktuelle Spielfilme gezeigt werden. Darüber hinaus gibt es Angebote für spezielle Zielgruppen (z. B. Senioren). Auch hier werden Filme teilweise in Originalsprache gezeigt, was gerade von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der internationalen Einrichtungen in Bonn geschätzt wird. Ein ähnliches Programm bieten sowohl das **Stern-Kino** am Bonner Markt als auch das **Woki** (Bertha-von-Suttner-Platz 1-7, 53111 Bonn). Wohingegen Kinopolis und Stern Filialen großer Multiplexkinos sind, ist das Woki noch inhabergeführt.

Das Woki ist (Mit-)Veranstalter verschiedener Reihen, wie z. B. „Kino für Menschenrechte“ (mit amnesty international) oder der „Woki-Classics“, und arbeitet mit verschiedenen Non-Government-Organisationen zusammen. Durch seine breite Programmvierfalt bietet das Woki einen sehr niederschweligen Zugang zu anspruchsvolleren Filmen.

Nicht im Fokus des öffentlichen Bewusstseins in Bonn steht die Tatsache, dass es hier rund 30 Unternehmen der **Filmproduktion** gibt. Diese sind zwar weitgehend als Mediendienstleister tätig, allerdings finden qualitätsvolle Filmproduktionen aus oder über Bonn kaum Eingang in die Bonner Kinos. Im Rahmen der Veranstaltungskoordination (ein Teil der städtischen Bürgerdienste) erfahren die Filmproduzenten in Bonn eine umfassende Unterstützung und Betreuung.

Fazit

Es kann festgestellt werden, dass es immer noch ein vielfältiges Angebot in Bonn gibt, das die unterschiedlichsten filmischen Bereiche abdeckt und das einer mittleren Großstadt wie Bonn durchaus **angemessen** ist. Dies gilt für Programm- und „mainstream“-Kinos gleichermaßen. Trotzdem muss erwähnt werden, dass in den letzten Jahren einige Kinos

geschlossen wurden (z. B. Metropol, Gangolf), womit sich die Anzahl der Leinwände in Bonn reduzierte. Auch hat Film und Kino in Bonn **immer noch Schwierigkeiten, als Kunstform anerkannt zu werden**. Das Potenzial der Filmveranstaltungen ist diesbezüglich in Bonn bislang nicht ausgeschöpft. Zudem ist der **bauliche Zustand** einiger Kinos **verbesserungswürdig**. Aufgrund der anfallenden Kosten für die Digitalisierung sind Investitionen aus dem Spielbetrieb für den Gebäudeerhalt aus eigenen Kräften nicht möglich.

Die auf bestimmte Zielgruppen ausgerichteten und teilweise regional bezogenen Festivals in Bonn besitzen überwiegend **Alleinstellungsmerkmale**. So werden Film Alba von ca. 600-700 Zuschauern und die Skandinavischen Filmtage von rund 600 Gästen besucht.

Darüber hinaus erfahren die Stummfilmtage aufgrund ihres einzigartigen Profils überregionale Würdigung. Sie erreichen jährlich über 20.000 Rezipienten. Aufgrund ihrer Strahlkraft kommen die Menschen auch von außerhalb nach Bonn, woraus sich ein überregionaler Vermittlungsauftrag ergibt, der noch ausgeweitet werden kann.

Die Sparte **Programmkinos** ist in Bonn **gut vertreten**. Die Anbieter dieses Bereiches offerieren ein abwechslungsreiches, wechselndes und interessantes Angebot mit einer Mischung aus aktuellen Spielfilmen und Klassikern. Allerdings bleibt die Beteiligung aller Programmkinos an regionalen und internationalen Projekten aus verschiedenen Gründen problematisch und daher eher selten. Der Förderverein Filmkultur Bonn e.V. könnte eine dauerhafte Vermittlungsaufgabe übernehmen.

Insgesamt wird das cineastische Angebot in Bonn **überdurchschnittlich gut nachgefragt**. Lag der deutschlandweite Durchschnitt im Jahr 2010 bei 1,55¹ Kinobesuchen pro Jahr, weist die Bonner Bevölkerung mit durchschnittlich 3,07² Kinobesuchen im gleichen Jahr eine doppelt so hohe Kinofrequenz vor. Bei gleichen Filmen zur gleichen Zeit haben die in Bonn gezeigten Kinofilme sehr oft die beste Besucherzahl aller NRW-Städte. Die hohe Nachfrage wird auch von den Filmverleihern erkannt, die Bonn in ihrer Arbeit bevorzugt vor anderen Städten berücksichtigen.

Aufgrund neuer technischer Entwicklungen und der damit einhergehenden veränderten Mediennutzung muss die **Bewegtbildkompetenz** junger Menschen auch durch das Kino geleistet werden. Dafür muss das Kino Anreize für neues, junges Publikum entwickeln. In diesem Sinne ist auch die soziale Komponente eines gemeinsamen Kinogenusses nicht zu unterschätzen, da der Kinobesuch es möglich macht, sich auf eine abgeschlossene und in Filmbildern erzählte Geschichte in einer überschaubaren Zeit ungestört einzulassen und sich

¹ Quelle: FFA

² Quelle: Statistikstelle Bonn

nach dem Film über das Gesehene auszutauschen, Bildersymbole und filmische Metaphern gemeinsam zu entschlüsseln und über die verschiedenen Sichtweisen und Perspektiven des Gesehenen zu diskutieren. Dies ist bei einer Filmrezeption über Smartphones und Youtube nicht möglich.

6.5.2 Ziele und Strategien

Bonn hat sich im Vergleich zu anderen Städten in NRW 2022 mit den Alleinstellungsmerkmalen seiner cineastischen Angebotslandschaft als „**Filmstadt**“ behauptet.

Gerade der pädagogischen **Film-Basisarbeit** kommt eine große Bedeutung zu. In Zusammenarbeit mit den Schulen wird die Entwicklung von Bewegtbildkompetenz bei Kindern und Jugendlichen daher als öffentliche Aufgabe wahrgenommen. Eine Entwicklung von reinem Konsumverhalten hin zu reflektiertem Verhalten ist vollzogen.

Die Filmszene unterstützt die Stadt kontinuierlich bei der Erreichung ihrer übergeordneten **Profil-Ziele** (internationale Stadt, Wissenschaftsstadt etc.).

Die bestimmten europäischen Regionen gewidmeten **Filmtage** (Skandinavische Filmtage, Film Alba) erreichen dabei mit ihrer spezifischen Ausrichtung und ggf. ausgeweitetem Filmangebot eine gute Auslastung und sind bi-national verankert.

KinderKino Bonn e.V. setzt sich auch in Zukunft für die Präsentation qualitätvoller Kinderfilme jenseits des Mainstream-Angebots ein. Das **Bonner Kinderfilmfest** findet jährlich als Basisangebot für Bonner Kinder und Familien statt und ist finanziell abgesichert. Das filmkulturelle Angebot ist stufenweise zum Internationalen Kinderfilmfestival ausgebaut worden. Damit hat KinderKino Bonn e.V. das Kulturangebot der Bundesstadt Bonn um eine hochkarätige internationale Veranstaltung bereichert.

Das **Stummfilmfestival** ist als einzigartiges, internationales Ereignis inhaltlich weiter gestärkt worden. Damit sind Veranstaltungen interdisziplinärer Art umgesetzt.

Die Kinobetreiber **werben** für ihre Angebote gemeinsam.

Der Förderverein Filmkultur übernimmt für die Bonner Filmlandschaft eine **Botschafterrolle**. Damit erreicht die Bonner Filmarbeit weit über die lokalen Grenzen hinweg eine große Bekanntheit. Darüber hinaus hat der Verein seinen Schwerpunkt auf Recherche und Beratung gelegt. Er dient als zentrale Anlaufstelle für die Bonnerinnen und Bonner in Sachen

Film und unterstützt als Ansprechpartner auch hinsichtlich Programmplanung, Urheberrechtsfragen, Materialbeschaffung bis hin zu Neuinvestitionen hinsichtlich digitaler Technik. Auch hat der Verein die Untertitelung und Digitalisierung von vorhandenem Material umgesetzt, diese in einem Titeltatalog zusammengeführt, um die Schätze der Filmkunst allen interessierten Menschen zugänglich zu machen. Alle aktuellen Kinder- und Jugendaktivitäten konnten ausgebaut und mit anderen Kinder- und Jugendaktivitäten innerhalb der Stadt Bonn verbunden werden. Um diese Aufgaben besser und kontinuierlicher zu bewerkstelligen, sind personelle und räumliche Ressourcen geschaffen worden.

Eine neue Unterbringung des **Filmarchivs** ist gefunden (→ Kulturelles Gedächtnis).

Die Bonner Filmemacher zeigen ihre Filme im In- und Ausland unter einem **gemeinsamen Label** (z. B. „made in Bonn“). Auswärtige Filmproduktionsfirmen, die Drehgenehmigungen in Bonn erhalten haben, präsentieren ihre Filme auch in Bonner Kinos. Filmproduktionen werden von der Stadt weiterhin aktiv unterstützt. Hinsichtlich Aufführungsmöglichkeiten könnte der Förderverein Anlaufstelle für Bonner Filmemacher sein.

Der Investitionsstau in den **Spielstätten** konnte durch Renovierung oder Verlagerung behoben werden. Ebenso sind zur temporären Nutzung adäquate Büroflächen geschaffen.

6.5.3 Maßnahmen

Jährlich wird kooperativ im Zusammenwirken mit den internationalen Einrichtungen in der Stadt ein **internationales Filmfestival** veranstaltet. Programmatisch bezieht das Festival die bestehenden Filmgruppen, Filmfeste und Veranstaltungsorte ein und orientiert sich inhaltlich an den Kategorien Ökologie/Umwelt, Kontinente, Regionen in Europa und Minderheitensprachen.

Das **Bonner Stummfilm-Festival** entwickelt sich in seiner Größe, Bedeutung und Funktion ständig weiter. So sind der Filmmusikpreis sowie die angeschlossenen Symposien etabliert und das Festival übernimmt durch Nachspiel-Tourneen eine Botschafterfunktion. Das Stummfilmfestival strebt ein regensicheres Ausweichquartier an, womit die Begleitung durch ein Orchester möglich wird.

Auf der Grundlage des schon bestehenden Kinderfilmfests entwickelt sich das unabhängige **Kinderfilmfestival**, das mit internationalem Wettbewerb und Rahmenprogramm einmal jährlich stattfindet. Für eine Woche stehen in Bonn aktuelle und attraktive internationale neue Produktionen für Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt des Interesses. Das Festival ist Treffpunkt für Publikum und Fachleute aus dem In- und Ausland, um gemeinsam die

qualitativ hochwertigen und kulturell vielfältigen Beiträge im Kino zu erleben. Das Wettbewerbsprogramm wird von einer gemischten Jury aus Kindern und Erwachsenen bewertet.

Eine geeignete **Schnittstelle von Kultur und Bildung** (→ Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung) ist eingerichtet, die u. a. bei Anfrage Kontakt zu Film- und Kinoexperten zur Vermittlung von bildsprachlichen Fertigkeiten im Schulunterricht herstellt.

Jährlich findet ein „**Kulturtag der Schulen**“ (Arbeitstitel) statt, in dem auch ein entsprechendes Kinoangebot eingebettet ist. Der Kulturtag wird von den Lehrkräften mit ihren Klassen einmal pro Schuljahr flexibel und individuell genutzt. Nutzerfreundlich und übersichtlich werden für die Lehrkräfte Empfehlungen zusammengestellt.

Neben der Auslage der vorhandenen Printprogramme der Filmanbieter in möglichst vielen öffentlichen Einrichtungen gibt es eine **Internetseite** mit allen Kulturveranstaltungen für Bonn und die Region, in die sich auch der Film einbringt. Die neue Website übernimmt eine Termin- und Koordinationsfunktion und macht auch die Verknüpfung zu Social-Media-Komponenten möglich.

Der **Runde Tisch „Film“** beteiligt sich weiterhin aktiv am Kulturgeschehen der Stadt. Dazu trifft sich der Runde Tisch in Schnittstelle mit dem Kulturamt regelmäßig. Der Förderverein Filmkultur wird die durch den Runden Tisch initiierte Koordination der Filmkultur in Bonn weiterführen und Arbeitsgruppen einberufen, um gemeinsame Projekte umzusetzen. Zudem vertritt der Förderverein Filmkultur die Bonner Filmszene auf relevanten nationalen und internationalen Filmfestivals und Kongressen.

6.6 Kulturelles Gedächtnis

6.6.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

In Bonn manifestiert sich das kulturelle Gedächtnis der Stadt und ihrer Region an zahlreichen Orten und Monumenten. Es wird zugleich in einer Reihe von Institutionen in städtischer, öffentlicher (nicht-städtischer) und privater Trägerschaft intensiv gepflegt. Haupt- und ehrenamtlich liegt der Schwerpunkt dieser Pflege auf den jeweiligen Sammlungen (Archiven, Bibliotheken, Museen), d. h. der Bewahrung, Erschließung, Präsentation und Vermittlung des kulturellen Erbes für die Gegenwart und die nachfolgenden Generationen.

Mit den herausragenden Zeugnissen und Erinnerungsorten von weit überregionaler Bedeutung aus der Römerzeit, der Epoche der kurfürstlichen Residenz, der musikalischen Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts oder der Jahrzehnte als Bundeshauptstadt verfügt Bonn über ein historisch-kulturelles Profil von internationalem Rang, das von einem dichten Gewebe umfassender kultureller Hinterlassenschaft von hohem regionalen Erinnerungs- und Identifikationswert für Alt- und Neubürgerinnen und -bürgern getragen wird.

Stadtarchiv (Berliner Platz 2, 53111 Bonn) und **StadtMuseum Bonn** (Franziskanerstraße 9, 53113 Bonn) verkörpern – jedes auf seine Weise – das kulturell-historische Selbstverständnis der Stadt und sind Hort des kollektiven Gedächtnisses, gleichermaßen aber auch Ankerplätze des aktuellen Diskurses sowie Orte der Reflexion über die Geschichte und die Zukunft der Stadt. „All history is local“ lautet einer der Kernsätze der angelsächsischen Geschichtswissenschaft, ein Prinzip, nach dem insbesondere Stadtarchiv und StadtMuseum seit jeher arbeiten. Im baulichen Zustand sowie in der Ausstattung der jeweiligen Häuser spiegelt sich das kulturhistorische Selbstverständnis ihrer Träger.

Stadtarchiv und **Stadthistorische Bibliothek** (Berliner Platz 2, 53111 Bonn) besitzen aufgrund ihrer vergleichsweise großen Bestands- und Überlieferungsdichte (rund 14 km Akten, 6,5 Mio. Bilder und ca. 150.000 Bibliothekseinheiten) und ihrer starken Kundenorientiertheit eine überdurchschnittlich hohe Akzeptanz. Zahlreiche Kooperationen mit städtischen und nicht-städtischen Einrichtungen, insbesondere der Universität Bonn (→ Darstellende Kunst, Musik, Literatur, Film, Wissenschaft, Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung, Beethoven), sowie die Verzahnung und Vernetzung mit historisch, kulturgeschichtlich und denkmalpflegerisch orientierten Vereinen und Gesellschaften in Stadt und Region tragen wesentlich dazu bei. Als Multiplikator (stadt-)historischen Wissens wird das Institut durch Vorträge, Führungen, Workshops, Ausstellungen und Publikationen seiner zentralen Bildungsaufgabe gerecht. Dies gilt insbesondere in der Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen.

Die derzeitige räumliche Unterbringung des **Stadtarchivs** entspricht in mehrfacher Hinsicht nicht (mehr) den heute geltenden internationalen Standards. Gravierende Schäden an und auch Verluste von Teilen des „Gedächtnisses“ der Stadt werden sich am derzeitigen Standort auf Dauer nicht verhindern lassen. Auch die vorgesehene Ertüchtigung des Stadthauses wird hieran nichts ändern. Zudem sind Magazinkapazität und Büroflächen erschöpft.

Das **StadtMuseum Bonn** (→ Musik) ist das einzige Museum in Bonn, das sich der Bonner Stadt- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart widmet und die überlieferten gegenständlichen Zeugnisse früherer Jahrhunderte aus Bonn sammelt, bewahrt, dokumentiert und erforscht. Für die wichtigsten Epochen (Bonn als kurkölnische Haupt- und Residenzstadt, Bonn zur Franzosenzeit, Bonn als renommierte preußische Universitätsstadt, Gelehrten-, Mäzenaten- und Musensitz, Tor zum Mittelrhein und Standort bedeutender Unternehmen, Bonn im 20. Jahrhundert) besitzt das Museum einzigartige und zum Teil herausragende, unverwechselbare und mit Bonn eng verbundene Objekte.

Durch die Fülle der spezifischen Angebote an Publikationen, Ausstellungen und Veranstaltungen (u. a. die Reihe „Sonntags am Rhein“ im Ernst-Moritz-Arndt-Haus) genießt das Museum Aufmerksamkeit und Wertschätzung bei Besuchern, Medien, Stiftungen und Kooperationspartnern. Dem Bildungsauftrag wird das StadtMuseum, unterstützt von seinem Förderverein, u. a. durch ständig erweiterte und gerne genutzte Angebote für Kinder, Familien und Schulen gerecht.

Das erhebliche Potenzial des Museums kann ohne räumliche Verbesserung derzeit nicht ausgeschöpft werden.

Seit seiner Eröffnung im Januar 1998 leidet das auch personell sehr dünn ausgestattete **StadtMuseum Bonn** unter seinem Standort, das ihn für „Laufkundschaft“ fast unkenntlich macht. Das liegt allerdings weniger an der Lage als an der unbefriedigenden, seit Eröffnung von Museum und Gedenkstätte 1998 nie geänderten Zugangssituation der Vorgängereinrichtung. Darüber hinaus muss das unzureichende und nie sanierte Lüftungssystem dringend an die notwendigen konservatorischen Erfordernisse angepasst werden, da es gegenwärtig den von ICOM (Internationaler Museumsverband) und Deutschem Museumsbund international verbindlich festgelegten Normen widerspricht und den Erhalt des kulturellen Erbes der Stadt Bonn gefährdet sowie Ausleihen erschwert. Räumliche und personelle Kapazitäten sind erschöpft. Zudem fehlen finanzielle Mittel, etwa für moderne Medien sowie geeignete Räume für die museumspädagogische Arbeit und größere Veranstaltungen.

Das 1820 auf Anordnung des Preußischen Staatskanzlers Karl August Fürst von Hardenberg als „Museum Rheinisch-Westfälischer Alterthümer“ in Bonn gegründete und seit wenigen Jahren in einem weitgehenden Neubau an alter Adresse untergebrachte **LVR-LandesMuseum Bonn** (Colmantstraße 14-16, 53115 Bonn) (→ Bildende Kunst), das „Rheinische Landesmuseum für Archäologie, Kunst und Kulturgeschichte“, ist das größte Museum in Trägerschaft des Landschaftsverbands Rheinland (LVR). „Mit einem umfassenden Blick auf die Kulturgeschichte des Rheinlands, beginnend von der Altsteinzeit bis zur Kunst der Gegenwart“ spannt es einen weiten zeitlichen Bogen von rund 400.000 Jahren. In diesem Zusammenhang werden Aspekte Bonner Stadtgeschichte, vornehmlich anhand archäologischer Zeugnisse, bis zur Frühen Neuzeit dargestellt.

Das 1994 eröffnete und in die Museumsmeile (→ Bildende Kunst) integrierte **Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland** (Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn) zeigt deutsche Geschichte von 1945 bis in die Gegenwart. Mit seiner unlängst überarbeiteten und aktualisierten Dauerausstellung unter besonderer Berücksichtigung von 20 Jahren deutscher Einheit zählt das Haus der Geschichte zu den meistbesuchten Museen Deutschlands. Die Geschichte Bonns als Sitz von Parlament und Regierung wird in einem eigenen Ausstellungsbereich thematisiert. Durch seine Präsentationen im Palais Schaumburg, im Kanzlerbungalow, im Bundesrat sowie den historischen Räumlichkeiten im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (ehemaliges Bundeskanzleramt) trägt das Haus der Geschichte zur Bewahrung, Pflege und Vermittlung des politisch-historischen Erbes der Bundesstadt Bonn bei. Darüber hinaus erschließt der „**Weg der Demokratie**“ auf zahlreichen Hinweistafeln im Stadtraum das ehemalige Regierungsviertel.

Weitere in Bonn ansässige, mit der Bewahrung des kulturellen Lebens und der Geschichte Bonns und des Rheinlands befasste Einrichtungen sind das **LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte**, das **LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland** (beide: Endenicher Straße 133, 53115 Bonn), das **LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland** (Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstraße 19, 50259 Pulheim) (als Denkmalfachbehörden im Benehmen mit der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Bonn – Stadtkonservator) und nicht zuletzt universitäre Forschungseinrichtungen und deren Sammlungen, insbesondere die Landes- und Universitätsbibliothek. Unter den zahlreichen für Bonn relevanten, in nicht-städtischer Trägerschaft befindlichen Archiven seien stellvertretend genannt das **Universitätsarchiv** (Am Hof 1, 53113 Bonn) sowie das **Münsterarchiv** (Postfach 7190, 53071 Bonn).

Internationaler Anziehungspunkt für Touristen, Liebhaber, Forscher und Musiker ist das **Beethoven-Haus Bonn** (Bonngasse 18-26, 53111 Bonn) (→ Musik, Beethoven) mit seiner weltweit größten Sammlung an Beethoveniana, die im historischen Geburtshaus des Komponisten (Museum), aber auch im Digitalen Beethoven-Haus besichtigt werden kann. Das Ensemble von Museum, Sammlung, Forschungsarchiv, Bibliothek, Verlag und Kammermusiksaal wird von einem 1889 gegründeten Verein getragen und mit öffentlichen Mitteln (Bund, Land, Stadt) gefördert. Die dem berühmtesten Sohn der Stadt gewidmete Einrichtung prägt seit über 120 Jahren das Bonner Musik- und Kulturleben.

Die 1984 von einem Trägerverein gegründete **Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus** (Franziskanerstraße 9, 53113 Bonn) zeigt eine Dauerausstellung über die Verfolgung aller Opfer aus Bonn. Die Gedenkstätte ist durch ihre historisch-politische und gedenkstättenpädagogische Bildungsarbeit ein wichtiger außerschulischer Lernort für Bonn und die Region. Zum Angebot gehören auch Veranstaltungen und Sonderausstellungen sowie die Erforschung der lokalen Geschichte des Nationalsozialismus. Es stehen eine Präsenzbibliothek, eine Mediothek mit Zeitzeugeninterviews und ein Archiv für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung. Eine räumliche Verbindung mit dem StadtMuseum Bonn und dem Stadtarchiv ist wünschenswert, und zwar unter Beibehaltung der institutionellen Eigenständigkeit.

Wichtige Beiträge zur Pflege des kulturellen Gedächtnisses leisten über 20 **private Vereinigungen** mit weit über 5.000 Mitgliedern. Trotz teilweise unterschiedlicher Zielsetzungen liegt der gemeinsame Schwerpunkt ihrer Arbeit auf der Vermittlung historischen Wissens und dem Bemühen um eine Identitätsstiftung der Bürgerschaft. Damit ergänzen die Vereine, die in der organisatorisch an das Stadtarchiv angebundene „Arbeitsgemeinschaft der Bonner Geschichtsvereine“ zusammengeschlossen sind, die Funktion der öffentlichen Institutionen.

Von historisch-kultureller Bedeutung für Stadt und Region sind eine Reihe musealer Institutionen, die sich in der Trägerschaft privater Vereinigungen befinden (z. B. **Heimatmuseum Beuel, Heimatmuseum in Poppelsdorf, Bürgermeister-Stroof-Haus** in Vilich). Diese Einrichtungen tragen ebenfalls zur Sicherung des kulturellen Erbes der Stadt und zum Geschichtsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger der Stadt bei. Wie bei den Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft so spiegelt sich auch hier in den Gebäuden und deren Ausstattung das kulturelle Selbstverständnis des jeweiligen Trägers.

Der **Förderverein Filmkultur Bonn e.V.** (Kreuzstraße 16, 53225 Bonn) (→ Film) betreut ein Archiv mit über 1.500 Titeln; Sammlungsschwerpunkte sind Filme mit Bonn-Bezug sowie

Stummfilme. Der Förderverein macht die Sammlung auch dem interessierten Publikum durch öffentliche Filmveranstaltungen zugänglich. Zur Sammlung gehören auch ein Papierarchiv, Filmplakate, Fachliteratur und Verleihkataloge. Die Lagerung der Materialien entspricht nicht den Standards für Filmarchivierung und müsste dringend verbessert werden, da ansonsten die Sammlung auf Dauer großen Schaden nehmen wird.

Fazit

Bonn zeichnet sich hinsichtlich der Pflege des kulturellen Erbes durch eine außergewöhnliche Dichte und Vielfalt der tätigen Institutionen und ihrer Angebote aus. Alle Einrichtungen treten mit Ausstellungen, Veranstaltungen und zahlreichen Veröffentlichungen wissenschaftlicher und populärer Natur an die Öffentlichkeit und kooperieren miteinander. Ebenso pflegen einige Bonner Einrichtungen eine regelmäßige Zusammenarbeit mit überregionalen Partnern bzw. ausländischen Institutionen. Die engen Kontakte zu den Schulen sind schon lange eine Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus sind alle (kultur-)historischen Museen, Archive und Gedenkorte beteiligt und tragen Verantwortung an der Schaffung lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Geschichtsbilder.

Die baulichen Standards und die Ressourcenausstattung insbesondere der städtischen Einrichtungen – Stadtarchiv mit Stadthistorischer Bibliothek und StadtMuseum – sind jedoch in hohem Maße unzureichend bzw. sogar konservatorisch untragbar. Sie liegen im Vergleich mit Städten ähnlicher Größe und Bedeutung weit unterhalb des Üblichen und Angemessenen – ein Zustand, der der Stadt Bonn als historisch bedeutender Kulturstadt nicht zur Ehre gereicht und auch die Identifikation der Alt- und Neubürger mit ihrer Stadt in nicht geringem Maße erschwert. Mögliche und höchst wünschenswerte Synergien zwischen den einzelnen Häusern werden durch die baulichen Beeinträchtigungen und die räumliche Trennung behindert.

Zudem bestehen in Teilbereichen Defizite in der Vernetzung der Einrichtungen untereinander.

6.6.2 Ziele und Strategien

Im Jahr 2018 sind Stadtarchiv einschließlich Stadthistorische Bibliothek gemeinsam mit StadtMuseum und Gedenkstätte unter einem Dach in urbaner Mitte in einem Neubau untergebracht, um die derzeit nicht gewährleisteten sowie die permanent drohenden Gefahren für Archive und Museen abzuwenden und die Potenziale einer gemeinsamen Unterbringung für die Besucherinnen und Besucher auszuschöpfen. Die mit einem solchen **Zentrum für Bonner Stadt- und Kulturgeschichte** (Arbeitstitel) verbundene bessere Sichtbarkeit und die Bündelung der Kräfte ermöglichen erstmals eine der Bedeutung Bonns angemessene Präsentation und Öffentlichkeitswirkung dieser Einrichtungen.

Im **Zentrum für Bonner Stadt- und Kulturgeschichte** ist das StadtMuseum Bonn mit seinem Alleinstellungsmerkmal als einziges Bonner Museum zur Bonner Stadt- und Kulturgeschichte das optische Aushängeschild und der attraktive und informative Begegnungsort mit den nur hier präsentierten gegenständlichen Quellen zur Bonner Geschichte. Reizvolle Räumlichkeiten inkl. Veranstaltungsräumen, moderne Medien, großzügige Öffnungszeiten sowie das umfangreiche, auf alle Altersgruppen und Besucherbedürfnisse spezifisch abgestimmte museumspädagogische Angebot machen das Museum zusammen mit seinen Sonderausstellungen und Veranstaltungen zu einem Anziehungspunkt in der Bonner Innenstadt. Es bringt Bonn-Besucherinnen und -Besuchern die Geschichte und kulturelle Bedeutung der Stadt nahe und schärft gleichzeitig das Selbstverständnis, das Geschichtsbewusstsein und die Zuneigung der Bonner Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt. Adäquate Museumsräume, die ebenso wie Magazine und Depots allen konservatorischen Anforderungen entsprechen sowie die umfängliche Digitalisierung der Museumsbestände sichern das gegenständliche kulturelle Erbe der Stadt Bonn und erleichtern die Bereitstellung aller gewünschten Informationen.

Darüber hinaus übernimmt das StadtMuseum Bonn die Aufgabe des institutionellen Wegweisers für alle anderen Aktivitäten im Bereich des „Kulturellen Gedächtnisses“ in der Stadt. Es fungiert bei Anfragen aller Art als zentrale Informationsstelle.

Um die Bildsammlung des Stadtarchivs, eine der umfangreichsten bundesweit und von hohem musealen Wert, zukünftig in wünschenswerter Form – auch kommerziell – nutzen zu können und wegen der enorm gestiegenen Bedeutung der Bilder in unserer Welt, ist bis 2018 eine **elektronische Bilddatenbank** eingerichtet. Dazu gehört die Forcierung der Online-Angebote des Archivs, nicht nur, aber vor allem auch für den Bereich Bild und Dokumentation.

Das **archivpädagogische Angebot** des Stadtarchivs und der Stadthistorischen Bibliothek Bonn steht vor dem Hintergrund von G8 und Zentralabitur, die sich negativ auf das Fach Geschichte auswirken, vor hohen bildungspolitischen Herausforderungen und ist entsprechend auszubauen.

Des Weiteren ist geklärt worden, wo das **Filmarchiv** mit seinen umfassenden und wertvollen Beständen klimatisch, strukturell und benutzerfreundlich sinnvoll untergebracht ist.

6.6.3 Maßnahmen

Für das **Zentrum für Bonner Stadt- und Kulturgeschichte** ist ein neues Gebäude zu errichten bzw. eine adäquate Unterbringung für Stadtarchiv und Stadthistorischer Bibliothek

gemeinsam mit StadtMuseum und Gedenkstätte in urbaner Mitte zu finden. Die Räumlichkeiten sind nach den bestehenden Normen für Archive und Museen auszustatten und bieten Platz für eine intensivierete Zusammenarbeit, die auch durch kurze Wege für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt ist.

Die durch die gemeinsame Unterbringung entstehenden **Synergieeffekte** sind vor allem aber für die Benutzerinnen und Benutzer spürbar, da diese bei ihrem Besuch gleichzeitig sowohl auf die schriftliche wie auch die gegenständliche Überlieferung zur Stadtgeschichte Zugriff haben. Zudem werden neue Interessierte angesprochen, die bislang lediglich Archive oder nur Museen besuchten. Insbesondere für außerschulisches Lernen bieten sich dabei ganz neue Möglichkeiten.

Alle Angebote des Kulturellen Gedächtnisses werden in eine **gemeinsame Website „Kultur in Bonn“** eingebettet, die sowohl Möglichkeiten der Kommunikation, Koordinierung und Vernetzung bietet.

6.7 Stadtbaukultur

6.7.1 Ausgangssituation

Der Runde Tisch „Stadtbaukultur“ unterscheidet sich von den übrigen Runden Tischen im Rahmen des Kulturkonzepts durch seine Ausgangsbasis, seine Zusammensetzung, seine Diskussionsweise und durch seine Zielsetzung. Ihm wurden keine konkreten Handlungsfelder oder spezifischen Projekte und Objekte zur Diskussion vorgegeben. Der Runde Tisch „Stadtbaukultur“ – zusammengesetzt aus in Bonn lebenden und externen Fachleuten aus dem Spektrum Städtebau, Architektur und Denkmalschutz – hat stattdessen drei zentrale Leitfragen erörtert. Die Teilnehmenden waren aufgerufen, die heutigen städtebaulichen Herausforderungen Bonns zu benennen, Zielfelder für die weitere Entwicklung des gebauten Raumes herauszuarbeiten und Strategien der Kommunikation vorzuschlagen, mittels derer in Bonn ein fruchtbarer baukultureller Dialog zwischen Stadtgesellschaft, politischen Akteuren und Verwaltung über Ideen und Leitbilder gestaltet werden kann.

6.7.2 Leitfragen

Die Leitfragen lauten:

1. Was sind die städtebaulichen Herausforderungen von heute in der Stadt Bonn?
Wie wirkt Bonn an seinen prominenten und weniger prominenten Orten, den „Toren“, Stadtachsen und auch den Übergangszonen? Wo sind Brüche im Stadtgefüge erkennbar? Wie können Nutzung und Gestalt aufgegebener oder ungeordneter Gewerbe- und Industrieflächen und vernachlässigter Wohnquartiere qualitätsvoll und zukunftsorientiert angepackt werden? Welche Sicht ist auf die „großen Baustellen“ unserer Stadt wie Bahnhofsbereich, Stadthausbereich und Rheinufer zu nehmen?
2. Was braucht Bonn, um durch seinen gebauten Raum auch langfristig Anziehungskraft mit unverwechselbarem Gesicht und hoher Qualität ausüben zu können?
Reicht die Durchführung von Wettbewerben bei Großbauvorhaben? Wie ist ein Qualitätsdialog in Alltagsbauten zu etablieren? Wie und wo stehen Wirkungsmöglichkeiten und Vorbildfunktion der öffentlichen Hand angesichts schwieriger Haushaltslagen? Wie schaffen wir eine klare und durchschaubare Stadt? Wie beugen wir Beliebigkeit und Langeweile vor? Was sind die Anforderungen an die Stadt von morgen, welche Bedarfe und Bedürfnisse ändern sich?

3. Wie ist ein fruchtbarer Bewusstseinsdialog zu gestalten, um Ideen und Leitbilder für Stadtgesellschaft, Verwaltung und politische Akteure erfassbar und gestaltbar zu machen?

LEITFRAGEN

1. Was sind die städtebaulichen Herausforderungen von heute hier in der Stadt Bonn?
2. Was braucht Bonn, um durch seinen gebauten Raum auch langfristig Anziehungskraft mit unverwechselbarem Gesicht und hoher Qualität ausüben zu können?
3. Wie ist ein fruchtbarer Bewusstseinsdialog zu gestalten, um Ideen und Leitbilder für Stadtgesellschaft, Verwaltung und politische Akteure erfassbar und gestaltbar zu machen?

HANDLUNGS-
FELDER



SCHWERPUNKTE

- **Umgang mit Bonns polyzentrischer Struktur bei gleichzeitiger Schärfung einer städtischen und stadtspezifischen außenwirksamen Prägung**
- **Die Energiewende, ihre Herausforderungen und ihre Auswirkungen auf die Stadtbaukultur**

Dez. VI, Mai 2012

6.7.3 Handlungsfelder

Die Teilnehmer des Runden Tisches „Stadtbaukultur“ identifizierten eine Vielzahl städtebaulicher Herausforderungen Bonns, die zu folgenden Handlungsfeldern gruppiert wurden:

- Umgang mit Bonns polyzentrischen Strukturen
- Stärkung eines oder mehrerer Gravitationszentren und „Mitten“
- Wie soll der Prozess der „inneren Urbanisierung“ fortgesetzt und gesteuert werden?
- Die Rolle des Rheins
- Stadt und Region – Vernetzung, Symbiosen, Konkurrenz
- Die Energiewende als gravierende Determinante künftiger Stadtbaukultur

6.7.4 Schwerpunktsetzung

Im weiteren Verlauf der Diskussion fand eine Fokussierung auf zwei zentrale Schwerpunkte künftiger städtebaulicher und stadtbaukultureller Entwicklung statt:

- Umgang mit Bonns polyzentrischer Struktur bei gleichzeitiger Schärfung einer städtischen und stadtspezifischen außenwirksamen Prägung
- Die Energiewende, ihre Herausforderungen und ihre Auswirkungen auf die Stadtbaukultur

Spannungsfeld: Polyzentrische Strukturen – Außenwahrnehmung als Stadt mit prägenden Alleinstellungsmerkmalen

Das Spannungsfeld zwischen der als Qualität empfundenen polyzentrischen Struktur der Stadt und den großstädtischen Ambitionen erfordert städtebauliche und baukulturelle Antworten. Vielfach bestimmt dieses Spannungsfeld den Verlauf städtebaulicher Entscheidungsprozesse. Hier sollte ein Modus Vivendi gefunden werden, der nicht den Anspruch erhebt, die Spannung aufzulösen, sondern sie für interessante Entwicklungen produktiv werden lässt. Das heißt einerseits, dass die Attraktivität von Stadtteilzentren und ortsteilbezogenen Profilen unter Einbeziehung der Akteure vor Ort erhalten und gestärkt werden und Zwischenräume aufgewertet werden müssen. Andererseits ist es nach Auffassung aller Experten unabdingbar, zentrale imagebildende Merkmale und deren räumliche Konzentration gezielt herauszustellen.

Die Energiewende

In diesem für die künftige Stadtentwicklung wichtigen Thema sehen die Experten des Runden Tisches „Stadtbaukultur“ eine zentrale Herausforderung künftigen Stadtbbaus und erfolgreicher Stadtentwicklung. Hier sind heute Weichenstellungen erforderlich, deren Erfolg sich erst mittel- und langfristig herauskristalisieren wird. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere die Handlungsebenen

- Gebäudemodernisierung und Bestandsumbau im Quartier
- 'postfossile' Mobilität
- Anpassung städtischer Infrastruktur
- Dichte und Freiraum, Klimawandel und Folgenbewältigung

in den Blick genommen. Hier bedarf es einer intensiven und gut durchdachten Kommunikation mit der Stadtgesellschaft und ihren Akteuren. Dies gilt vor allem für die baukulturell bedeutsamen Themen wie Gestaltung, energietechnische Anpassungen und Umbauten, Entwicklung von Lösungen für Baudenkmäler und Mobilisierung entsprechender Reserven auf Quartiersebene.

Auf der städtebaulichen Ebene sind vor allem der Erhalt von Aufenthalts- und Lebensqualität durch neue Betrachtung der Freiraum/Dichte-Thematik zur Vermeidung von Wärmeakkumulation, Durchlüftung und Beschattung sowie das Thema Nahmobilität unter dem Gesichtspunkt sich verändernder klimatischer Gegebenheiten – auch im regionalen Kontext – zu betrachten.

6.7.5 Instrumentarien – Strategien – Kommunikation

Im Verlauf des Runden Tisches „Stadtbaukultur“ wurde erörtert, wie die in den vorherigen Runden identifizierten städtebaulichen Herausforderungen in einen stetigen, von vielen Akteuren getragenen und mitgestalteten Qualitätsdiskurs eingebracht werden können.

Die Expertinnen und Experten sehen die Stadt als zentralen Kommunikator und Organisator eines solchen Prozesses. Dabei kommt es darauf an, die bereits vorhandenen Aktivitäten und neue Handlungsansätze sowohl der öffentlichen Hand als auch privater Akteure unter einem Grundkonsens städtebaulicher und baukultureller Qualität zusammenzuführen. Diese Rolle kann die Stadt allerdings nur glaubwürdig ausfüllen, wenn sie selbst als Bauherr – nicht nur im Hochbau, sondern auch im Ingenieurbau – vorbildhaft handelt.

Der Beitrag des Runden Tisches „Stadtbaukultur“ für das Kulturkonzept der Stadt Bonn besteht in zwei grundsätzlichen Aussagen:

- Stadtbaukultur muss die Kulturakteure der Stadt einbeziehen, wo immer möglich und wer immer Interesse anmeldet.
- Stadtbaukultur, die städtebauliche Qualität garantiert und aus einem breit angelegten und vielfältigen stadtgesehenschaftlichen Diskurs klare städtebauliche Ziele definieren, umsetzen, aber auch an sich wandelnden Rahmenbedingungen justieren kann, schafft und trägt städtische Kultur.

Drei Ansätze wurden vorgeschlagen, um einem dauerhaft in der Stadtgesellschaft verankerten baukulturellen Diskurs Struktur und Zielperspektive zu geben. Im Hintergrund steht die Vorstellung, dass Baukultur immer auch die Vermittlung einer Haltung zum Wert vorhandener Strukturen, zum Umgang mit Bausubstanz, zum Verhältnis von Alt und Neu und zum Umgang mit Interessen, Sorgen und Einwänden ist:

- Einrichtung eines Städtebaubeirats: Er berät die Stadt in architektonischen und städtebaulichen Fragen und Projekten.
- Etablierung einer regelmäßigen Veranstaltungsreihe zu Bonner baukulturellen Themen: Sie dient insbesondere der Kommunikation von beispielhafter Architektur, der Vermittlung von Leitzielen und Konzepten und dem Diskurs unter Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteuren der Stadtgesellschaft.

- Start eines Prozesses „Stadtentwicklung 2030“: Er bildet einen Rahmen für die notwendigen öffentlichen Debatten über langfristige Ziele und strategische Ausrichtungen. Da es sich um einen langjährigen Prozess handeln wird, sollten nach den Erfahrungen aus der Expertenrunde die zentralen Leitgedanken regelmäßig evaluiert und erforderlichenfalls an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst werden. In München geschieht dies beispielsweise im zweijährigen Turnus.

Die Stadt sollte diese Aktivitäten gemeinsam mit weiteren Verbündeten angehen. Wichtig sind Protagonisten, die den Prozess mit ihrer Persönlichkeit kraftvoll tragen können, und Verbündete, die personelle und finanzielle oder räumliche Ressourcen einbringen können.

Zentrale Akteure des Baugeschehens sollen ebenso einbezogen werden (Wirtschaft, Verbände, Repräsentanten, öffentliche Bauherren z. B. Universität) wie Initiativen, die dieses aus bürgerschaftlicher Sicht begleiten. Ferner sollten die privaten selbst nutzenden Bauherren als Akteure und Adressaten nicht vergessen werden. Denn der Aufbau eines stetigen und einflussreichen baukulturellen Prozesses ist auf Anstöße und Ideen aus der Stadtgesellschaft angewiesen („bottom up“). Deren Diskussion kann jedoch nur dann konstruktiv verlaufen, wenn sie anhand vorher formulierter und vereinbarter Rahmenstrukturen erfolgt. Dabei ist anzustreben, den Diskurs auf Leitthemen (städtebauliche Herausforderungen) zu fokussieren. Bislang in unterschiedlichen Zirkeln nebeneinander verlaufende Debatten sollten zusammengeführt werden.

Die Experten empfahlen, dem baukulturellen Diskurs einen definierten Ort zu widmen. Insbesondere könnte dieser auch fester Sitzungsort für einen Städtebaubeirat sein. Ziel ist, ein Zentrum für Stadtbaukultur in breiter Trägerschaft für die genannten Aktivitäten zu etablieren. Dort sollen ferner Veranstaltungen, Ausstellungen und Fachforen durchgeführt werden. Inhaltliche und thematische „Füllung“ des Zentrums für Stadtbaukultur soll durch die verschiedenen Träger im Wechsel oder auch in Kooperation erfolgen. Eine (zumindest temporäre) Verbindlichkeit des jeweiligen Engagements ist anzustreben.

6.7.6 Wie kann es weitergehen?

Die Stadt wird – im Verbund mit anderen Partnern – die Aufgabe annehmen, die für einen kontinuierlichen baukulturellen Diskurs erforderlichen operationalen Strukturen zu schaffen. Mit welchen städtischen personellen und finanziellen Ressourcen dies unterlegt werden kann, muss angesichts der kritischen Haushaltslage zum gegenwärtigen Zeitpunkt offen bleiben. Folgende Aufgabenfelder sind abzudecken:

- Installation und Betreuung des Städtebaubeirats
- Konzeption und Initiierung eines Prozesses „Stadtentwicklung 2030“

- Koordination der städtischen Aktivitäten in diesem Feld und Angebot einer Lotsenfunktion (Anlaufstelle) für Aktivitäten Dritter

Die nächsten Schritte:

- Beschluss des Rates: „Einrichtung Städtebaubeirat“
- Zusammenkunft aller im Bereich „Stadtbaukultur“ aktiven Vereinigungen und Institutionen mit dem Ziel, ein Arbeitsprogramm und Aufgabenzuordnungen zu vereinbaren

Die Empfehlungen des Runden Tisches „Stadtbaukultur“ richten sich nicht nur an Stadtverwaltung und Politik, sondern ebenso an stadtgesellschaftliche Initiativen und das breite Feld der Kulturakteure.

6.8 Wissenschaft

6.8.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

Bonn ist traditionell ein bedeutender Forschungs- und Wissenschaftsstandort. Durch Maßnahmen des Bonn/Berlin-Ausgleichs wurden die Angebote im Bereich der Hochschulausbildung und der Forschung in erheblichem Umfang ausgebaut und gestärkt. In Bonn ist die Wissenschaftslandschaft Deutschlands exemplarisch abgebildet. Die Stadt ist zudem Standort von bundesweit und international wirkenden wissenschaftspolitischen Organisationen. Beispielsweise haben auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Büro der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ihren Sitz in Bonn.

Die insgesamt rund 200 Einrichtungen der Wissenschaftsregion Bonn sind auch ein Teil der kulturellen Landschaft Bonns und haben teilweise ausgeprägte Beziehungen zu den kulturellen Einrichtungen:

- Einige wissenschaftliche Einrichtungen sind selbst Träger von Kunst und Kultur, beispielsweise mit entsprechenden Studiengängen, Stipendiatenprogrammen und Ausstellungen. Andere beschäftigen sich im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeit mit Themen aus Kunst und Kultur und sind somit eine Reflexionsinstanz für Kultur.
- Andere verfolgen den Zweck, die kulturelle Bedeutung von Wissenschaft zu zeigen. Gerade in den Forschungsmuseen verbinden sich idealerweise Kultur und Wissenschaft.
- Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie Forschungsförderorganisationen gehen mit Kultureinrichtungen Allianzen ein. So bieten Wissenschaftseinrichtungen z. B. Plattformen für Ausstellungen und Vorfürhungen an, oder Kultureinrichtungen offerieren wissenschaftliche Begleitvorträge zu aktuellen Projekten.
- In Veranstaltungen, die an die breite Öffentlichkeit gerichtet sind, wird Wissenschaft kommuniziert und somit Teil des kulturellen Angebots und der Kulturellen Bildung der Stadt Bonn.
- Darüber hinaus sind die Studierenden der Einrichtungen, ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Gastwissenschaftler und Stipendiaten Rezipienten von Kultur. Als große Arbeitgeber werben die Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie die Forschungsförderorganisationen mit einem Angebot, welches auch internationale Wirkung hat und ein Kriterium bei der Bewerbung um internationale (Spitzen-) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler darstellt.
- Kultureinrichtungen und Organisationen der Wissenschaft und Forschung streben über den Dialog eine gegenseitige Öffnung an.

Die Stadt Bonn ist Partner der Wissenschaft, einerseits durch gezielte Aktivitäten, z. B. die Förderung des Transfers von der Wissenschaft in die Wirtschaft und die überregionale

Vermarktung der Wissenschaftsregion Bonn gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Ahrweiler. Andererseits ist sie bestrebt, die günstigen Rahmenbedingungen für die Wissenschaftslandschaft zu erhalten und auszubauen.

Universitäten und Hochschulen

Die **Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn** (Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn) (→ Darstellende Kunst, Musik, Literatur, Film, Kulturelles Gedächtnis, Wissenschaft, Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung, Beethoven) fühlt sich der Idee der Universitas litterarum verpflichtet. In Lehre und Forschung wendet sich insbesondere die Philosophische Fakultät intensiv dem Gebiet der Kunst und Kultur zu und erreicht mit ihren Bildungsangeboten in all ihren Fachgebieten zugleich eine breite Öffentlichkeit. Darüber hinaus tritt die Universität als Kulturträgerin in nahezu allen Sparten (Musik, Theater, Kunst, Literatur, Medienprojekte) in Erscheinung. Eine Besonderheit bilden die zahlreichen Universitätsmuseen und -sammlungen als Orte des Wissens und der Kulturvermittlung.

Die im Rahmen des Bonn/Berlin-Ausgleichs 1995 gegründete **Hochschule Bonn-Rhein-Sieg** (Grantham-Allee 20, 53757 Sankt Augustin) mit Sitz in Sankt Augustin, Rheinbach und Hennef bietet neben Studiengängen in den Bereichen Wirtschafts-, Ingenieur- und Angewandte Naturwissenschaften sowie Informatik auch Technikjournalismus/PR und Sozialversicherung an. In Kooperation mit der Deutschen Welle und der Universität Bonn können internationale Medienschaffende in einem weltweit einzigartigen Weiterbildungsangebot den Mastergrad in International Media Studies erwerben. In einem Ranking unter Studierenden bezüglich ihrer Zufriedenheit nimmt die Hochschule deutschlandweit einen Spitzenplatz ein. Das liegt auch an den vielen kulturellen Angeboten: Die Bibliothek veranstaltet mit „Zu Gast auf dem Sofa“ etwas andere Lesungen. Außerdem gibt es die Theatergruppe „EMTies“, dazu noch ein eigenes Improvisationstheater, eine „Writing School“ für kreatives Schreiben, die Hochschul-Band „theBIGlive“ und den Hochschulchor „HörsaalEINS“. Nicht zu vergessen die offenen Vorlesungen der Fachbereiche, der Debattierclub und das Hochschul-Radio.

Die **Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft** (Villestraße 3, 53347 Alfter) ist eine staatlich anerkannte Kunsthochschule in freier Trägerschaft. In den verschiedenen Studiengängen wird die Möglichkeit zur künstlerischen und wissenschaftlichen Qualifikation geboten. Die Alanus Hochschule und das Weiterbildungszentrum Alanus Werkhaus verstehen sich als offene Orte kultureller Bildung. Das Bildungsangebot bietet in seiner einzigartigen Kombination die Chance des Dialogs und der gegenseitigen Inspiration z. B. im Rahmen interdisziplinärer Projekte der wissenschaftlichen und künstlerischen Fachrichtungen. Die Alanus Hochschule bietet Ausstellungen und Veranstaltungen in Bonner

Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen an und kooperiert eng mit diesen. Auch Verbindungen zu Unternehmen der Region werden gepflegt. Studierende und Absolventen der Alanus Hochschule sind Teil der „jungen“ Bonner Kulturszene.

Die **UN University (UNU)** ist der akademische Arm der Vereinten Nationen und hat den Auftrag, die Vereinten Nationen mit der Wissenschaft zu vernetzen. In Bonn ist das „Institute for Environment and Human Security“ der UN University angesiedelt, das Forschung und Lehre betreibt und z. B. eng mit der Universität Bonn kooperiert.

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in der Region Bonn bieten neben ihrer wissenschaftlichen (Haupt-)Tätigkeit Maßnahmen der schulischen Bildung als außerschulischen Lernort sowie die Wissenschaft mit der Kultur verzahnende Angebote an. Beispielhaft seien hier die Institute der **Fraunhofer-Gesellschaft**³ (Schloss Birlinghoven, 53757 Sankt Augustin sowie Neuenahrer Straße 20, 53343 Wachtberg), das **Forschungszentrum caesar** (Ludwig-Erhard-Allee 2, 53175 Bonn), die **Max-Planck-Institute**⁴ und das „**Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen**“ (**DZNE**) (Ludwig-Erhard-Allee 2, 53175 Bonn) zu nennen. Mit Kolloquien, regelmäßigen Lesungen oder Vortragsreihen, Bildungsangeboten und Tagen der offenen Tür öffnen sich auch diese Einrichtungen der Öffentlichkeit.

So wendet sich das Forschungszentrum caesar beispielsweise mit der Vortragsreihe „caesarium“ mit spannenden Fragen der Neurowissenschaften an interessierte Laien, bietet besondere Programme für begabte Schülerinnen und Schüler (z. B. Schülerlabor) und veranstaltet regelmäßig Kunstausstellungen, die der Bonner Bevölkerung das Spannungsfeld zwischen Kunst und Wissenschaft vermitteln.

Bei den Fraunhofer-Instituten der Region findet die Verzahnung mit der kulturellen Landschaft Bonns auf verschiedenen Wegen statt: Durch die Anbindung an Lehrstühle der Universität Bonn sowie die Kooperation mit dem **B-IT**⁵ nehmen die Institute eine wichtige Funktion als Nachwuchsförderer ein. Auch Schülerinnen und Schüler aus der Region profitieren von Bildungsprogrammen (z. B. Fraunhofer-Talent-School, Roberta-Initiative des Fraunhofer IAIS). Zudem adressieren die Institute Kultur, Medien und Bildung innerhalb ihrer

³ Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS; Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT; Fraunhofer-Institut für Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen SCAI; Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE; Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR

⁴ Max-Planck-Institut für Radioastronomie, Max-Planck-Institut für Mathematik, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern

⁵ Bonn-Aachen-International Center for Information Technology (Dahlmannstraße 2, 53113 Bonn)

Forschungstätigkeiten (z. B. Lösungen für die Erschließung von digitalisierten Kulturgütern, Mitarbeit an der Deutschen Digitalen Bibliothek, Entwicklung von Medienangeboten für die Aus- und Weiterbildung).

Das **Wissenschaftszentrum Bonn** (Ahrstraße 45, 53175 Bonn) ist eine Einrichtung des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Es ist ein Zentrum des Dialogs – ein Forum, bei dem sich Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit treffen. Regelmäßig ist es auch Ort für Ausstellungen und den öffentlichen Forschungsdialog. In dem Umfeld sind zahlreiche nationale Wissenschaftsinstitutionen angesiedelt.

Die **Studienstiftung des Deutschen Volkes** (Ahrstraße 41, 53175 Bonn) ist das größte Begabtenförderungswerk in Deutschland und fördert den Nachwuchs in allen wissenschaftlichen Disziplinen in Deutschland und im Ausland. Zusätzlich zu der fachlichen Unterstützung in den jeweiligen Kernfächern bietet die Stiftung Programme an, die u. a. den fachübergreifenden Dialog und die Konfrontation mit neuen Ideen bieten.

Hochschulpolitische und wissenschaftspolitische Behörden, Gremien und Institutionen

Die **Hochschulrektorenkonferenz (HRK)** (Ahrstraße 39, 53175 Bonn) ist der freiwillige Zusammenschluss der staatlichen und staatlich anerkannten Universitäten und Hochschulen in Deutschland und hat aktuell 267 Mitgliedshochschulen, an denen rund 95 Prozent aller Studierenden in Deutschland immatrikuliert sind. Die HRK ist das Forum für den gemeinsamen Meinungsbildungsprozess der Hochschulen und vertritt deren Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie befasst sich mit allen Themen, die für das nationale und internationale Hochschul- und Wissenschaftssystem relevant sind und veranstaltet in Bonn alljährlich Konferenzen, Fachtagungen, Symposien und Gremiensitzungen unter Beteiligung von Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland.

Die **Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)** (Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn) mit Sitz in Bonn hat am 1. Januar 2008 ihre Arbeit aufgenommen (zuvor: Bund-Länder Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung). Die Besonderheit der GWK im Vergleich zu den Fachministerkonferenzen besteht darin, dass sie sich sowohl aus Vertretern der Fachseite, d. h. den Wissenschaftsministerinnen und -ministern von Bund und Ländern als auch aus den Finanzministerinnen und -ministern von Bund und Ländern zusammensetzt. Einstimmige Beschlüsse der GWK gelten deshalb als Beschlüsse der Regierungschefs von Bund und Ländern.

Die GWK behandelt alle Bund und Länder gemeinsam berührenden Fragen der Forschungsförderung, der wissenschafts- und forschungspolitischen Strategien und des Wissenschaftssystems. Sie verfolgt dabei das Ziel, die Leistungsfähigkeit des

Wissenschafts- und Forschungsstandorts Deutschland im internationalen Wettbewerb zu steigern.

Der erste Dienstsitz des **Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)** (Heinemannstraße 2 und 6, 53175 Bonn) befindet sich in Bonn; von den insgesamt etwa 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMBF arbeiten hier etwa 750. Kurze Wege erleichtern die Zusammenarbeit des BMBF mit anderen Einrichtungen des Wissenschaftsraums Bonn.

Forschungsförderer

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)** (Kennedyallee 40, 53175 Bonn) ist die Selbstverwaltungsorganisation der Wissenschaft in Deutschland. Als größte wissenschaftsgesteuerte Forschungsförderorganisation in Europa dient sie der Wissenschaft in allen ihren Zweigen an Universitäten und Forschungsinstituten. Die Kernaufgaben bestehen in der wettbewerblichen Auswahl und Finanzierung der besten Forschungsvorhaben von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und in der Beratung von politischen Gremien in wissenschaftlichen Fragen. Die DFG bietet in Kooperation mit anderen Bonner Einrichtungen bereits ein Portfolio unterschiedlicher kultureller und wissenschaftlicher Veranstaltungen, wie z. B. die Ausstellungsreihe „Wissen schafft Kunst“, in der Bonner Geschäftsstelle sowie auch im nationalen und internationalen Raum an.

Internationaler Wissenschaftsaustausch und Kooperation

Der **Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)** (Kennedyallee 50, 53175 Bonn) ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Seine Tätigkeit geht weit über die Vergabe von Stipendien hinaus: Der DAAD fördert die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsfähiger Hochschulen und berät die Entscheider in der Bildungs-, Außenwissenschafts- und Entwicklungspolitik. Der DAAD setzt einen besonderen Schwerpunkt in der Förderung des künstlerischen Nachwuchses. Mit Ausstellungen, Lesungen und Konzerten stellt er seine deutschen und ausländischen Stipendiaten sowie international bekannte Alumni in Kooperation mit Bonner Kultureinrichtungen vor.

Die **Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)** (Jean-Paul-Straße 12, 53173 Bonn) fördert Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern. Es werden Forschungsstipendien und -preise für Projekte in Deutschland und im Ausland vergeben. Die Stiftung fördert als Mittlerorganisation der

deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik den internationalen kulturellen Dialog und wissenschaftlichen Austausch.

Forschungsmuseen

Das im Wissenschaftszentrum ansässige **Deutsche Museum Bonn** (Ahrstraße 45, 53175 Bonn) hat als Zweigstelle des Deutschen Museums die Aufgabe, die historische Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik zu erforschen und ihre kulturelle Bedeutung aufzuzeigen. Die eigene Forschung schlägt sich zudem in der Vermittlung nieder. Daher ist das Deutsche Museum Bonn auch Ort der Wissenschaftskommunikation und Schnittstelle zwischen Museum, Schule, Unternehmen und allgemeiner Bürgerschaft. Es bietet neben seiner Dauerausstellung zahlreiche Ausstellungen an, die insbesondere einen Bezug zu wissenschaftlich relevanten Themen der Region haben. Es ist außerschulischer Lernort, aktiv im Bereich des Übergangsmanagement von Schule zu Beruf und offeriert wissenschaftliche Fortbildungen für Lehrkräfte und didaktische Beratung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Deutsche Museum Bonn ist eng mit der Wissenschaftsregion Bonn vernetzt und in vielfältiger Weise die Plattform für gemeinsame Wissenschaftskommunikationsmaßnahmen.

Das **Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig (ZFMK)** (Adenauerallee 160, 53113 Bonn) ist eines der großen naturgeschichtlichen Forschungsmuseen in Deutschland. Es ist eine eigenständige Forschungseinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft (WGL). Wissenschaftskommunikation und Kulturelle Bildung für alle Bevölkerungsschichten haben eine hohe Bedeutung.

Stiftungen

Der Bildung ist auch die gemeinnützige **Deutsche Telekom Stiftung** (Graurheindorfer Straße 153, 53117 Bonn), die zu den großen deutschen Unternehmensstiftungen gehört, verpflichtet. Die Stiftung engagiert sich bundesweit für eine Verbesserung der Bildung in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Dabei werden die fünf Handlungsfelder Frühe Bildung, Unterricht & mehr, Lehrerbildung, Talentförderung und Impulse gleichermaßen betrachtet. Die Stiftung ist eng mit anderen Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen der Stadt Bonn vernetzt, darunter die Universität Bonn, an der die Stiftung die Bonn-Cologne Graduate School of Physics and Astronomy sowie das Frühstudium (FFF) unterstützt. Auch das Deutsche Museum Bonn, das Museum Koenig und das Forschungszentrum caesar gehören als außerschulische Lernorte zu den Kooperationspartnern.

Weitere Einrichtungen

Auch die weiteren hier nicht namentlich genannten Wissenschaftseinrichtungen, wissenschaftlichen Netzwerke und Interessensvertretungen haben in der einen oder anderen Form Kontakte zu hiesigen Kulturträgern, kooperieren mit diesen und sind somit ein wichtiger Baustein des Miteinanders zwischen Kultur und Wissenschaft.

Unterstützende Leistungen der Stadt

Durch das regionale Wissenschaftsmarketing der Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler werden Maßnahmen der **Wissenschaftskommunikation** durchgeführt und unterstützt, die sich an Schülerinnen und Schüler sowie an die breite Öffentlichkeit richten. Beispielhaft sind hier die **Bonner Wissenschaftsnacht**, die Vortragsreihe „Uni im Rathaus“ und die Kinderuni zu nennen. Unter Einsatz der **Marke „Wissenschaftsregion Bonn“** organisieren diese seit vielen Jahren auch gemeinsame Präsentationen von Innovationen und Forschungsprojekten der Wissenschaftseinrichtungen, u. a. auf Leitmessen, mit dem Ziel, die Vielfalt und Exzellenz der Wissenschaft aus der Region Bonn zu präsentieren.

In Kooperation mit Wissenschaftseinrichtungen begleitet die Stadt Bonn den **Erkenntnistransfer**, u. a. in Form von Ausgründungen und Netzwerken und unterstützt bei der Beantragung und Umsetzung von **innovativen Kooperationsprojekten**.

Fazit

Die zahlreichen Einrichtungen der Wissenschaftsregion Bonn übernehmen neben ihren Hauptaufgaben in Wissenschaft und Forschung auch wichtige Schnittstellentätigkeiten zwischen Wissenschaft und Kultur. Sie bieten Kunst und Kultur eine Plattform, fordern im Gegenzug auch ein attraktives Kulturangebot für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierenden im nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Das kreative Potenzial in den Einrichtungen ist enorm, wird aber nicht vollständig ausgeschöpft.

Die Angebote an kulturellen Aktivitäten sind zahlreich. Es ist aber notwendig, die Einrichtungen noch intensiver zu vernetzen als bisher, damit es zu einem besseren Kenntnisstand untereinander kommt, gemeinsame Aktivitäten ausgebaut und Angebote aufeinander abgestimmt werden können.

Auch der Dialog zwischen den verschiedenen Einrichtungen der Wissenschaft mit der Kultur ist bislang nur in Ansätzen vorhanden und sollte eine Systematisierung erfahren. Verstärkte Anstrengungen der Stadt Bonn in diese Richtung könnten hilfreich sein.

6.8.2 Ziele und Strategien

- Bessere Formen der Information der Öffentlichkeit
- Verbesserung der Bildungsangebote für die Öffentlichkeit
- Verbesserung der Vernetzung zwischen Wissenschaftseinrichtungen
- Verbesserung der Vernetzung zwischen Einrichtungen der Wissenschaft und der Kultur
- Sicherung der Organisationen der Wissenschaftsförderung und der Wissenschaftspolitik am Standort Bonn
- Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Im Jahr 2022 sind die Hochschulen und Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen enge **Partner** der kulturellen Einrichtungen.

Die Wissenschaftseinrichtungen sind sich ihrer kulturellen Bedeutung und ihres kulturellen Potenzials für Bonn bewusst.

Das **kreative Potenzial** der zahlreichen kulturell affinen und international orientierten Menschen in den Wissenschaftseinrichtungen kann sich noch besser entfalten.

Die Einrichtungen der Wissenschaftsregion Bonn treffen sich regelmäßig, um ihren **Austausch** zu systematisieren, ihre Angebote zu verzahnen und sich gemeinsam zu vermarkten.

Zudem finden Treffen mit kulturellen Trägern statt, um die **Schnittstelle Wissenschaft – Kultur** beidseitig bedienen zu können sowie neue, innovative Formen des Zusammenspiels von Kultur und Wissenschaft zu finden.

In dieser Schnittstelle sind geeignete Maßnahmen entwickelt worden, die die Bedeutung der in Bonn ansässigen, bundesweit und international tätigen Einrichtungen der Wissenschaft, Forschung und Förderung in Bonn wahren.

Die städtischen Kultureinrichtungen beziehen die Potenziale der Wissenschaftseinrichtungen in ihre Programmplanung ein. Dazu gehört auch die **Einbeziehung der kreativen Potenziale** der Studierenden sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Wissenschaftseinrichtungen. Durch die **Vernetzung der Kompetenzen** und die Wechselseitigkeit der Öffnung entsteht Innovation und Mehrwert für beide Seiten. Es ist im Interesse der Einrichtungen, dass eine Nutzung der wissenschaftlichen Expertise auch durch die Kultureinrichtungen erfolgt. Die Stadt kann und sollte hier vermittelnd tätig werden. Es werden durch Kooperationen und gemeinsame Vorhaben beide Bereiche – Wissenschaft und Kultur – gleichermaßen gestärkt.

Bonn hat sich 2022 zu einem **Zentrum der Interdisziplinarität** entwickelt. Gesellschaftsrelevante Schlüsselthemen, wie z. B. die Alterung der Gesellschaft und die Demenzforschung, das Informationszeitalter und neue Medien oder nachhaltige Entwicklung werden unter internationaler Wahrnehmung präsentiert und diskutiert.

Den Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung sowie den Forschungsförderorganisationen gelingt es, die Bürgerschaft Bonns besser über ihre Aktivitäten zu informieren und einzubinden. Im **gegenseitigen Dialog** und durch zielgruppengerechte Formen der **Präsentation** erhalten alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu Inhalten und Ergebnissen der Wissenschaft und Forschung.

Es gibt eine systematische **Vernetzung mit Schulen**. So wird u. a. das **Übergangsmanagement** zwischen Schule und Beruf auch von den Hochschulen und Forschungseinrichtungen betrieben. Es existieren vielfältige Angebote, um Kinder und Jugendliche verstärkt an die MINT-Fächer heranzuführen. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, mehr Frauen für die Wissenschaft zu begeistern. Hochschulabsolventen sind besser über die Chancen und Angebote des Arbeitsmarkts in der Region Bonn informiert und Arbeitgeber haben ein klares Bild der Schwerpunkte und Stärken der Wissenschaftseinrichtungen.

Das **Deutsche Museum Bonn** ist als Ort der Wissenschaftskommunikation und Plattform für verschiedene gemeinsame Aktivitäten der Einrichtungen finanziell gesichert.

6.8.3 Maßnahmen

In Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderungen der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises, des Kreises Ahrweiler, des Wissenschaftsdezernats der Stadt Bonn, der Universität Bonn und weiterer wissenschaftlichen Einrichtungen wird eine regelmäßig tagende **Wissenschaftsrunde** für alle ansässigen Organisationen und Einrichtungen der Wissenschaft, Forschung und Förderung eingerichtet. Diese tauscht sich insbesondere zu Fragen der Einbindung der Wissenschaftsregion in den kulturellen Bereich aus. Initiiert und koordiniert durch die Stadt Bonn wird somit die Fortentwicklung des Runden Tisches „Wissenschaft“ sichergestellt, so dass in gegenseitigem Austausch auch gesellschaftsrelevante Themen und innovative Konzepte in der Schnittstelle Wissenschaft und Kultur ermittelt und interdisziplinär umgesetzt werden können. Dies ergänzt die bereits existierenden engen fachlichen Netzwerke.

Angebote der **Wissenschaftskommunikation** für die Öffentlichkeit im Sinne einer kulturellen Bildung werden durch die Wissenschaftseinrichtungen und die

Forschungsförderorganisationen mit Akteuren der Kultur, der Bildung, der Unternehmen, der internationalen Einrichtungen und der Stadt gemeinsam entwickelt und abgestimmt. Die personelle und finanzielle Ausstattung kann je nach Projekt von mehreren Partnern getragen werden.

Diese Form der kulturellen Bildung wird nicht nur auf eine Zielgruppe fokussiert, sondern es sollen im Sinne des lebenslangen Lernens entsprechende Angebote für alle Altersgruppen vorgehalten werden. Gleichermaßen ist auch die Internationalität der Bevölkerung zu beachten, die u. a. durch die Beschäftigten internationaler Organisationen und international tätiger DAX-Unternehmen gegeben ist.

Der Bereich der **Kulturellen Bildung** für Kinder und Jugendliche wird weiter verstärkt. Ein besonderer Fokus sollte auf den Übergang in Ausbildung und Studium liegen. Dem Deutschen Museum Bonn kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Es werden Programme für Schülerinnen und Schüler angeboten, die ihnen den Zugang zu Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen ermöglichen (wie z. B. „Laborführerschein“) und Ausbildungs- und Studienrichtungen in der Praxis verdeutlichen. Diese Angebote werden zukünftig gestärkt und ausgeweitet.

Es finden regelmäßig Sommerakademien zur Berufsorientierung statt, Schülerlabore ergänzen den schulischen Unterricht und werden gemeinsam von Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Forschungsmuseen und Schulen betrieben. Dabei soll verstärkt ein interdisziplinärer Ansatz bei der Vermittlung verfolgt werden.

Neue (reform-)pädagogische Angebote werden gemeinsam entwickelt und geben auch der Zielgruppe „Lehrkräfte“ neue Erkenntnisse.

Die im Handlungsfeld der → Kulturellen Bildung angeführte zentrale Netzwerkkoordination (z. B. Regionales Bildungsbüro oder ggf. eigene Clearing-Stelle Kultur-Schule) wirkt ggf. auch in der Schnittstelle Wissenschaft und Schule.

Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen sind nicht nur als Rezipient von Kultur zu sehen, sondern sind in vielfältiger Weise auch für ein **eigenständiges kulturelles Leben** verantwortlich. Studentische Kulturgruppen werden mit den Kultureinrichtungen vernetzt und die Expertise dieser kann von Studierenden genutzt werden. Clubs entstehen und weitere kulturelle Angebote für die studentische Szene werden eingerichtet.

Gemeinsam mit den Einrichtungen sind die Bedarfe hinsichtlich der kulturellen Infrastruktur abzustimmen, um im internationalen Wettbewerb wichtige **Standortvorteile** aufweisen zu können. Es sollte erfasst werden, welche Angebote besonders auch für die Bindung von hochqualifizierten akademischen Fachkräften weiter ausgebaut werden müssen. Dabei sind

auch Themen außerhalb des Fokus Kultur, wie z. B. Wohnen, (internationale) Schulangebote, Gastronomie, Szene und Lebensqualität zu betrachten.

Themen außerhalb der Kultur beziehen auch den Bildungs- bzw. Weiterbildungsbereich mit ein. Ein besonderer Fokus soll auf die **Einbeziehung und Öffnung von Bildungsangeboten und Angeboten im Bereich der Fort- und Weiterbildung** gelegt werden, die sich insbesondere durch Interdisziplinarität, Freisetzung von kreativem Potenzial und den „Blick über den Tellerrand“ auszeichnen (z.B. Alanus Werkhaus/Alanus Hochschule).

Als zentraler Meeting Point von Wissenschaft und Öffentlichkeit wird die in Bonn erfundene **Wissenschaftsnacht in Kombination mit der Zeltpräsentation** mindestens alle zwei Jahre durch die Wissenschaftsregion fortgeführt und weiterentwickelt. Dabei soll auch die aktive Einbeziehung der Bürgerschaft (Stichwort Bürgerdialog bzw. Bürgerkonferenz) stärker zum Tragen kommen.

Generell werden gemeinsam neue, innovative Formen der **Wissenschaftsvermittlung** entwickelt und dabei neueste Technologien aus den Labors der Wissenschaftler einbezogen. Es werden kulturgeschichtliche Führungen durch die Wissenschaftsstadt Bonn auf den Spuren von Persönlichkeiten wie Argelander, Hertz, Kekulé etc., aber auch Arndt, Justi, Litt und andere konzipiert und angeboten. Dabei sollen auch die Grenzen der Disziplinen bewusst überschritten werden, um durch ungewöhnliche Querbezüge das Interesse der Öffentlichkeit zu wecken (z. B. zwischen Neurowissenschaften und Musik, Technik/Naturwissenschaft und bildende/darstellende Kunst bzw. Literatur).

Bonn hat das Potenzial, ein **Zentrum der Interdisziplinarität** in Deutschland zu werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei u. a. auf die Beethoven-Forschung und die Demenzforschung gelegt.

Dies gilt auch für **Kooperationen im kulturellen Bereich zwischen Kultur- und wissenschaftlichen Einrichtungen**. Es wird ein **systematischer Dialog** zwischen diesen Einrichtungen hergestellt, um Projekte gemeinsam zu entwickeln und die Expertise beider Seiten noch besser nutzen zu können. Wissenschaftliche Exponate werden im öffentlichen Raum präsentiert und Kunstgegenstände im wissenschaftlichen Kontext gezeigt.

Selbstverständlich werden diese Maßnahmen begleitet von einer zielgruppenspezifischen Öffentlichkeitsarbeit mit **Internetauftritt**, zentralem Veranstaltungskalender und gezielter Pressearbeit.

6.9 Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung

Kulturelle Bildung ist die Voraussetzung für Partizipation am künstlerisch-kulturellen Geschehen. Fähigkeiten zur differenzierten Wahrnehmung der Umwelt, die Förderung des Beurteilungsvermögens für künstlerische und ästhetische Erscheinungsformen, eigen- und nachschöpferische Tätigkeiten und interkulturelle Bildung werden ausgebildet. Alle Angebote der Kulturellen Bildung tragen lebenslang zur Stärkung der Persönlichkeit und zur Entfaltung von Begabungen, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung bei.

Sie stärken und rüsten den Einzelnen für ein selbstbestimmtes Leben. Damit leistet die Kulturelle Bildung einen unverzichtbaren Beitrag für unsere gesamte Gesellschaft.

6.9.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

Zielgruppen und Themen

In Bonn gestalten städtische und nichtstädtische Kulturinstitutionen als **außerschulische Lernorte** sowie freie Träger und Einzelpersonen ein umfangreiches Angebot im Bereich der Kulturellen Bildung. Dies ist gerade in Bonn wesentlich, da hier – entgegen dem deutschlandweiten Trend – kein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen ist sowie ein starker Geburtenüberschuss im Landesvergleich zu einer moderaten Alterung der Bonner Bevölkerung führt.

Die von den verschiedenen Trägern angebotenen Programme richten sich an die gesamte Bonner Bevölkerung **jeden Alters**. Neben den Angeboten für Erwachsene liegt ein wichtiger Schwerpunkt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Themen reichen von bildender Kunst über Literatur, Theater, Musik, Kulturgeschichte, Geschichte, Naturkunde bis zu Technik und Wissenschaft.

Bei manchen Angeboten könnte die Nachfrage größer sein. Zudem werden längst nicht alle Zielgruppen erreicht.

Stellenwert und Ansprache

Alle städtischen Einrichtungen weisen der Kulturellen Bildung einen **hohen Stellenwert** zu, indem sie beispielsweise eigene Abteilungen oder Fachbereiche unterhalten. Aber auch viele nicht-städtische Kulturinstitute und freie Träger sind sehr aktiv. Die Angebote reichen von **einmaligen Aktionen bis zu kontinuierlichen Programmen**. Bei allen Initiativen werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf vielfältige Art und Weise durch künstlerisch-kreative bzw. wahrnehmungs- und handlungsorientierte Ansprache an kulturelle Prozesse herangeführt. Zum Teil gehen die Kultureinrichtungen dazu in die Kindertagesstätten und Schulen. Teilweise laden sie die Vorschulkinder, Schulkinder und Jugendlichen auch in ihre Einrichtungen ein.

Inklusion

Vor allem bildungsbenachteiligte Familien, Menschen mit Beeinträchtigungen, Familien aus Stadtteilen mit Erneuerungsbedarf sowie Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund werden bisher noch unzureichend erreicht.

Hierbei kommt den **Kooperationen** mit Kindergärten, Schulen und offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen eine besondere Rolle zu, da dort alle Kinder und damit auch alle Bevölkerungsschichten erreicht werden. Das **Regionale Bildungsbüro** der Stadt Bonn bündelt zwar schon jetzt Angebote aus der Kultur für Lehrkräfte und unterstützt Schulen in ihrer Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, allerdings ist die **Vernetzung zwischen schulischen und außerschulischen Partnern** noch erweiterbar. Verstärkt sollten **Eltern** einbezogen werden, da diese den Bildungsprozess ihrer Kinder koordinieren und daher ebenfalls eine wichtige Zielgruppe darstellen.

Interkulturelle Öffnung

Die Bonner Kultureinrichtungen beginnen sich zunehmend interkulturell zu öffnen, um etwaige Schwellenängste und Fremdheit gerade bei Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund zu überwinden und sie für ihre kulturellen Angebote zu gewinnen. Bei der Ansprache dieser Zielgruppe besteht jedoch noch weiter **Handlungsbedarf**, gerade auch um der bislang unterrepräsentierten Besucherstruktur in diesem Bereich entgegenzuwirken.

Kooperationen und Vernetzung

Kooperationsprojekte im Bereich der Kulturellen Bildung funktionieren besonders gut, wenn sie über sukzessiv aufgebaute, langfristig angelegte und professionelle Strukturen verfügen. Beispiele dafür sind das Bonner „**Museumscurriculum**®“ und das „Festival Bonner Schulkultur“, beide in der deutschen Bildungs- und Kulturlandschaft einzigartig. Weitere **erfolgreiche Modelle** sind das Landesprogramm „Kultur und Schule“ sowie das „Rheinische Lesefest Käpt´n Book“ und „KinderKunstKinder“, an denen sich inzwischen zahlreiche Kultureinrichtungen in und um Bonn beteiligen.

Dieser Bereich ist aber noch ausbaufähig, um mehr Vernetzung und Synergien zwischen den Akteuren zu schaffen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Vielfalt der Angebote im Bereich der Kulturellen Bildung in Bonn führt zu einer Unübersichtlichkeit für Zielgruppen und Multiplikatoren. Eine **umfassende Bündelung** der verschiedenen Projekte und Initiativen gibt es bislang nicht. Die Kommunikation der Angebote ist verbesserungsbedürftig. Best-Practice-Beispiel ist die überregionale Internetplattform www.Museen-machen-Schule.de, auf denen die Bildungsprogramme von

zurzeit 13 Museen gebündelt sind und per Suchmaschine passgenaue Angebote für Nutzerinnen und Nutzer zur Auswahl stellen.

Ressourcen und Finanzierung

Die finanzielle Ausstattung und Absicherung der Bonner Angebote im Bereich der Kulturellen Bildung ist oftmals nicht ausreichend. So sind zwar zahlreiche Projektideen vorhanden, allerdings fehlt es an finanziellen Mitteln und personellen Kapazitäten, um diese auch umzusetzen. Möglichkeit und Hindernis zugleich stellen Projektanträge bei Land, Bund oder EU dar, vor allem für kleinere Einrichtungen. Sie bieten zwar finanzielle Unterstützung, binden aber viel Zeit in der Vor- und Nachbereitung (Antragsstellung etc.) und sind zeitlich befristet (Anschubfinanzierung). Gerade für langfristige und nachhaltige Projekte – denn Bildung denkt in langen Zeiträumen – fehlen vielen Einrichtungen sowohl die nötigen **Ressourcen** als auch die **Planungssicherheit**.

Fazit

Das Bonner Angebot im Bereich der Kulturellen Bildung ist sowohl quantitativ als auch qualitativ vielfältig und herausragend. Insgesamt wird diesem Bereich von allen Akteuren ein hoher Stellenwert beigemessen. Allerdings ist aufgrund der vielen Anbieter und Angebote eine gewisse Unübersichtlichkeit entstanden, wodurch den Zielgruppen der Zugang zu den wichtigen Angeboten und damit auch zum gesamten Kulturfeld erschwert wird.

6.9.2 Ziele und Strategien

Zielgruppen und Themen

Die thematisch vielfältigen Aktivitäten der Kulturellen Bildung erreichen **alle** Bonner Bürgerinnen und Bürger – gleich welcher Altersstufe, Herkunft, finanziellen Lage oder welchen Bildungsgrades. Sie tragen zur Chancen- und Gendergerechtigkeit bei und wirken **gegen Bildungsbenachteiligung**.

Projekte für Erwachsene und Senioren sowie die Einbeziehung der Eltern- und Großelterngeneration berücksichtigen die **demografische Entwicklung**, da Kulturelle Bildung in einer immer älter werdenden Gesellschaft für eine bleibende geistige Fitness und gegen altersbedingte Vereinsamung wirkt.

Projekte werden zunehmend **interdisziplinär**, d. h. die Institutionen arbeiten verstärkt themen- und fachübergreifend, sodass neue kreative Kontexte für die verschiedenen Interessen und Sparten entstehen.

Stellenwert

Kulturelle Bildung hat in Bonn weiterhin einen sehr **hohen Stellenwert**, da Bildung nach wie vor der Schlüssel zum beruflichen Erfolg ist. Daher stärkt Bonn die Gestaltung und Organisation von Kultureller Bildung und betreibt sie systematisch in enger **ämterübergreifender Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Bildungspolitik**.

Kulturelle Bildung findet in einem **spartenübergreifenden Zusammenspiel** städtischer Institutionen, freier Einrichtungen und ehrenamtlichen Engagements statt.

Inklusion

Kulturelle Bildung erreicht verstärkt Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit **besonderem Förderbedarf**, wie z. B. Behinderung oder sozialen Schwierigkeiten. Sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen werden Chancen und Bildungswege aufgezeigt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Stadtteilen mit Erneuerungsbedarf.

Kulturelle Teilhabe findet in der Wechselwirkung von Rezeption und Partizipation, in Form von Langzeitprojekten mit integrativem Hintergrund und finanzieller Niedrigschwelligkeit statt (Stichwort: „Bildungs- und Teilhabepaket“).

Interkulturelle Öffnung

Das breite Angebot der Bonner Kultureinrichtungen wird **umfassend interkulturell geöffnet**. Kenntnisse über und Erfahrungen mit anderen Kulturen tragen zum interkulturellen Zusammenleben bei. Hierbei sammeln vor allem Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund spezifische Erfahrungen mit Kunst und Kultur.

Migrantinnen und Migranten **partizipieren** selbstverständlich an den kulturellen Angeboten und dies vor allem auch durch eine **aktive Einbindung** als handelnde Personen.

Die **Vielfalt der Kulturen** der Welt findet sich in den Programmen wieder und regt zum interkulturellen Dialog an. Dies entspricht dem internationalen Anspruch Bonns.

Kooperationen und Vernetzung

Kulturelle Bildung ist fest in der **kommunalen Bildungslandschaft** etabliert. Schulische und außerschulische Bildungspartner sind strategisch eng vernetzt und kooperieren mit Kindertagesstätten, Schulen verschiedener Formen, Schulamt, Schulbehörden und Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner auf allen Seiten stellen den gegenseitigen Informationsaustausch in einem großen Netzwerk sicher. Dieses **Netzwerk** wird von **zentraler Stelle** (z. B. das Regionale Bildungsbüro oder ggf. eigene Clearing-Stelle Kultur-Schule) koordiniert.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

In einer systematischen und strategischen Öffentlichkeitsarbeit unter der Federführung der Stadt Bonn sind **wirksame Kommunikationsstrukturen** entwickelt, um die heterogene Zielgruppe differenziert anzusprechen.

Ressourcen und Finanzierung

Die kulturelle Grundversorgung gehört zu den zentralen kommunalen Aufgaben und liegt im Wesentlichen auch in ihrer **finanziellen Verantwortung**. Daher sind Strukturen zu schaffen, innerhalb derer die Finanzierung sowie die Personalstrukturen nachhaltig und kontinuierlich gesichert werden können.

Bürgerschaftliches Engagement und Spenden von Bonner Unternehmen und Stiftungen sowie Fördermöglichkeiten außerhalb der städtischen Grenzen tragen zur weiteren Entwicklung und Sicherung von Projekten bei.

6.9.3 Maßnahmen

Zielgruppen und Themen

Die Kultureinrichtungen entwickeln interaktive, interkulturelle und gleichstellungsorientierte **Bildungsformate** für das Bonn-spezifische junge Publikum. Dabei beteiligen sich die Stadt und die Kultureinrichtungen an den Förderprogrammen des Landes NRW, wie z. B. „Kulturstrolche“ und „Kulturrucksack NRW“.

Unter dem Aspekt des **lebenslangen Lernens** beziehen die Akteure auch alle anderen Generationen in die Programme der Kulturellen Bildung ein. Sie prüfen, inwieweit ihre Bildungsangebote altersspezifisch, altersunabhängig und Generationen verbindend sind und füllen bestehende Defizite aus. Dies geschieht in Absprache mit den Kunden/Nutzern und im Erfahrungsaustausch im Netzwerk.

Stellenwert und Ansprache

Kultur- und Jugendeinrichtungen beschreiten kooperativ neue, interdisziplinäre Wege der Ansprache von Kindern und Jugendlichen. Dabei wird verstärkt die **Altersgruppe 12 bis 16** Jahre in den Blick genommen. Durch neue **pädagogische Ansätze** werden die Ressourcen von Jugendlichen genutzt und vor allem wertgeschätzt. Sie werden nicht kulturell gebildet, sondern bilden **Jugendkultur** aktiv aus sich selbst heraus bzw. können sich neue Kulturformen erschließen. Partizipationsprojekte v. a. zu zielgruppenspezifischen Vorlieben – wie z. B. Hiphop-Projekte oder Projekte, die die Medienkompetenz fördern – tragen zu einer hohen Motivation und Identifikation bei. Auch sozialraumspezifische Angebote müssen gewährleistet sein.

Die Umsetzung solcher Projekte erfolgt in enger **Kooperation von Kultur-, Jugendeinrichtungen und Schulen**. Auch das Amt für Kinder, Jugend und Familie wird einbezogen, da es über Möglichkeiten der Förderung von Partizipationsprojekten verfügt.

Inklusion

Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene mit und ohne körperliche oder geistige Einschränkungen werden **inklusiv in kulturelle Bildungsangebote** eingebunden. Dabei suchen die Kultureinrichtungen den **Dialog** zu den entsprechenden Zielgruppen selbst sowie zu deren Vereinen und Verbänden und den Schulen. Dabei prüfen sie, ob ihre Angebote auch unter den neuen Voraussetzungen funktionieren und entwickeln ggf. gemeinsam **neue pädagogische Konzepte**. Die Kultureinrichtungen tauschen sich über die in der Entwicklungsphase gemachten Erfahrungen aus.

Eltern, vor allem aus sozial benachteiligten Familien, werden seitens der Verwaltung und/oder eingesetzter **Kulturscouts** (Ehrenamt) über Angebote der Kulturellen Bildung ihrer Kinder und Jugendlichen informiert und angesprochen. Dabei klärt die Verwaltung bezüglich finanzieller Zuschüsse auf und trifft mit den Akteuren der Kulturellen Bildung Regelungen, wie die **Mittel des Bildungs- und Teilhabepakets** erfolgreicher zum Tragen kommen können.

Interkulturelle Öffnung

Die Akteure der Kulturellen Bildung **intensivieren** ihre interkulturellen Projekte und Angebote und entwickeln **innovative und interdisziplinäre Vermittlungsformen** (z. B. regelmäßige, übergreifende Thementage zum Alltag). Zwei- oder mehrsprachige **Schlüsselpersonen** aus den verschiedenen Communities werden einbezogen, die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen wird intensiviert. Dem Ehrenamt kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, allerdings sind auch hauptamtliche Ressourcen notwendig.

Es werden verschiedene **Anreize zur Teilnahme** an den Angeboten der Kulturellen Bildung geschaffen (z. B. Schnupperangebote, mehrsprachige Angebote). Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Sprach- und Integrationskursen erhalten die Möglichkeit, im Rahmen des Kursverlaufs wenigstens eine Bonner Kultureinrichtung entgeltfrei (bzw. im Rahmen des Gutscheinhefts für Neubürgerinnen und Neubürger der Stadt) zu besuchen. Vorbild sind die Projektpartnerschaften der VHS mit dem Beethoven-Haus.

Das **künstlerische und kulturelle Potenzial** der Migrantinnen und Migranten wird stärker einbezogen. Die internationalen Projekt- und Städtepartnerschaften und Veranstaltungen in

der UNO Stadt Bonn bieten ebenfalls gute Schnittstellen und Aktivierungspunkte für eine intensive Zusammenarbeit bzw. den Austausch mit diesen Ländern.

Kooperationen und Vernetzung

Es soll eine **Koordinierungsstelle** eingerichtet bzw. das Regionale Bildungsbüro personell ausgeweitet werden, um folgende Aufgaben zu übernehmen:

- die Einrichtung eines **Gesprächskreises**, der mindestens zweimal im Jahr alle städtischen und freien Anbieter zur Planung und Diskussion vereint. Auch institutionelle Stellen der Stadt Bonn (Regionales Bildungsbüro/ Amt für Kinder, Jugend und Familie) sind darin einbezogen.
- bei Bedarf Unterstützung und Vernetzung mit den Institutionen, die für Lehreraus- und Fortbildung zuständig sind (z. B. Universität Bonn, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung). Diese Zusammenarbeit ermöglicht kontinuierliche und nachhaltige, **fächerübergreifende Projektarbeit** mit Fachlehrern und außerschulischen Fachkräften.
- Unterstützung von Erzieherinnen, Erziehern und Lehrkräften bei der **Auswahl geeigneter Angebote**.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Bündelung von Maßnahmen der Kulturellen Bildung auf einer übergreifenden, optisch und inhaltlich nach verschiedenen Altersgruppen gestaffelten, mehrsprachigen **Internetseite zur Kultur** in Bonn entsteht mehr Transparenz hinsichtlich der vielfältigen Angebote (Vorbild www.museen-machen-schule.de). In die neue Website wird ein Veranstaltungskalender nur für Kinder und Jugendliche integriert. Interaktiv können die Kinder und Jugendlichen Angebote direkt buchen sowie selbst einstellen, wie z. B. der Aufruf zur Gründung einer eigenen Band. Zudem stellt ein interner Bereich als Arbeitsplattform bereits im Planungsstadium von Projekten eine verstärkte Vernetzung für die Akteure der Kulturellen Bildung sicher.

Eine eigene **Rubrik „Bildung“** in Bonner Medien wird angestrebt.

Eine eigene **Messe für Kulturelle Bildung** für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, pädagogische Fachkräfte und die interessierte Öffentlichkeit bzw. die Beteiligung an der Bonner Bildungsmesse „Lernfest“ erhöht darüber hinaus den Zugang zum Thema.

Ressourcen und Finanzierung

Insgesamt werden die Möglichkeiten der **Drittmittelakquise** besser ausgeschöpft. Dabei stellt die Schnittstelle Kultur und Bildung den verschiedenen Einrichtungen systematisch alle

Möglichkeiten der Förderung von Projekten der Kulturellen Bildung auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene zusammen und koordiniert und unterstützt – ggf. auch beratend – durch das Referat Stadtförderung mögliche Antragsstellungen.

6.10 Beethoven

6.10.1 Ausgangslage: Stärken- und Schwächen-Analyse

Bonn ist die Geburtsstadt Ludwig van Beethovens, der 1770 als Sohn eines Mitglieds der Kurfürstlichen Hofkapelle auf die Welt kam. Beethoven lebte über 20 Jahre in Bonn, bekam hier seine prägende Ausbildung und schuf seine ersten Kompositionen, bevor ihn sein Lebensweg nach Wien führte. Aus diesem „Geschenk der Geschichte“ entsteht eine besondere Verantwortung für die Stadt, an Wirken und Werke Beethovens zu erinnern und die künstlerischen sowie gesellschaftlichen Potenziale, die der Geist dieses einzigartigen Künstlers entwickelt hat, auszuschöpfen. Viele Kulturinstitutionen in unterschiedlicher Trägerschaft, bürgerschaftliche Initiativen und Unternehmen haben sein Erbe aufgegriffen und tradieren Leben und Schaffen des bedeutendsten Sohns der Stadt auf verschiedene Art und Weise. Das Potenzial könnte jedoch noch deutlich stärker genutzt werden.

Das **Beethovenfest** (Kurt-Schumacher-Straße 3, 53113 Bonn) (→ Musik) ist ursprünglich auf Initiative von Franz Liszt entstanden. Liszt, der zeitweise auf der Insel Nonnenwerth lebte, organisierte 1845 das erste Beethovenfest und die Einweihung des Beethovendenkmals auf dem Bonner Münsterplatz. In der Festivallandschaft des 19. und 20. Jahrhunderts war das Beethovenfest ein mittelgroßes Ereignis mit weitgehend regionalem Einzugsgebiet. Inzwischen ist es zu einem überregional und international wahrgenommenen Festival mit eigener Intendanz herangewachsen und in der Internationalen Beethovenfeste Bonn gGmbH organisiert. Im Beethovenfest Bonn finden jährlich im September und Oktober, konzentriert auf einen Zeitraum von vier Wochen, ca. 70 Veranstaltungen im Hauptprogramm und 80-100 Veranstaltungen im Rahmenprogramm statt. Es ist fest eingebunden in den Jahresablauf der Bonner Bevölkerung und des internationalen Festivalkalenders. Im September und Oktober feiert Bonn Beethoven.

Beethoven ist einer der meistgespielten Komponisten der Welt. So ist es eine besondere Verpflichtung für das Beethovenfest Bonn, sich im *weltweiten* Festspielbetrieb zu profilieren. Dies geht nur mit international renommierten Orchestern und Solisten, die am Beethovenfest alljährlich teilnehmen. Beethoven und seine Musik stehen in enger Verbindung mit dem politischen Leben seiner Zeit und sind auch heute noch *aktuell*. Das Beethovenfest Bonn zeigt diese Bezüge immer wieder auf:

- So vergibt es z. B. Kompositionsaufträge für verschiedene Gattungen, die zum Entstehen eines Repertoires für das 21. Jahrhundert beitragen.
- Es hat den Mut, neue Wege zu beschreiten und bietet so auch vielversprechenden Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern ein Podium.
- Es erprobt neue Präsentations- und Ausdrucksformen, sich mit Beethovens Œuvre auch in interdisziplinären Ansätzen auseinanderzusetzen.

Dabei verpflichtet sich das Beethovenfest Bonn zu gleichbleibend hoher *Qualität* der Veranstaltungen. Es sieht es als seine Verpflichtung gegenüber dem Komponisten an, dem Publikum von heute den Weg zu Beethoven und der klassischen Musik im Allgemeinen zu ebnet, z. B. durch seine Beteiligung an Bildungsprogrammen, durch die Einbindung anderer, zunehmend internationaler Kulturinstitutionen in ein Rahmenprogramm sowie durch die Vernetzung mit anderen Beethoven-Festivals weltweit. Eine weitere Form der Heranführung an die Musik Beethovens ist die preisgekrönte *Vermittlungsarbeit* für Kinder und Jugendliche anhand eigener Programmangebote sowie die Präsenz in sozialen Netzwerken. Beethoven war Musiker und Komponist und aus heutiger Sicht auch Revolutionär, Visionär und Kosmopolit. An dieser *Marke* orientiert sich das Festival.

Das **Beethoven Orchester Bonn** (Wachsbleiche 1, 53111 Bonn) (→ Darstellende Kunst, Musik) gehört als A/F1-Orchester zu den bedeutendsten Kulturorchestern Deutschlands. Neben seiner Aufgabe als Klangkörper im Theater Bonn mit ca. 100 Operaufführungen, führt das Orchester pro Spielzeit etwa 40 sinfonische Konzerte auf. Neben den bereits mit zahlreichen Preisen produzierten Tonträgern (z. B. fünf Echo Klassik, Preis der deutschen Schallplattenindustrie), leistet das Orchester zudem über internationale Gastspiele und Tourneen im In- und Ausland einen wichtigen Beitrag als kultureller Botschafter der Stadt Bonn. Mit seinem Education-Programm „Bobbys Klassik“ ist es gelungen, eine weitere wesentliche Säule im Bereich der musikalischen Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt zu verankern.

Im **Beethoven-Haus Bonn** (Bonngasse 18-26, 53111 Bonn) (→ Musik, Kulturelles Gedächtnis) artikuliert sich seit über 125 Jahren das bürgerschaftliche Engagement für einen verantwortungsvollen Umgang mit Beethoven in Bonn. Das Beethoven-Geburtshaus, das 1889 von weitsichtigen Bonner Bürgerinnen und Bürgern vor dem Abriss bewahrt wurde, erfüllt mittlerweile einen nationalen und internationalen Auftrag, vermittelt vielschichtige Zugänge zu Person und Werk Ludwig van Beethovens und trägt wesentlich zur Identität Bonns als Beethovenstadt bei. Rund 100.000 Menschen aus aller Welt besuchen jedes Jahr das Beethoven-Haus, etwa 60 % kommen aus dem Ausland. Seit der Gründung sind im Beethoven-Haus musikhistorischer Gedächtnisort (Museum), Sammlungsstätte, Forschungszentrum und ein international herausragender Konzertsaal für kammermusikalische Besetzungen zu einem einzigartigen Ensemble zusammengewachsen. Es ist heute ein modernes Zentrum des Musik- und Kulturlebens in Bonn, das Musikfreunden, Fachleuten und Musikerinnen und Musikern gleichermaßen einen lebendigen Ort der Zusammenkunft und der Auseinandersetzung mit Beethoven bietet. Die Bedeutung des Beethoven-Hauses Bonn gründet u. a. auf der Aura von Beethovens Geburtshaus, der weltgrößten Beethovensammlung und der langjährigen Forschungs- und

Dokumentationsarbeit (seit 1927). Die Forschungsabteilung Beethoven-Archiv ist ein international anerkanntes und vernetztes wissenschaftliches Institut, von dem wesentliche Impulse auch für die musikalische Praxis ausgehen.

Die Kultureinrichtung Beethoven-Haus Bonn bringt alle Menschen beständig mit der besonderen Kraft von Beethovens Musik in Berührung. Hier finden auf den großen Komponisten bezogene Fragestellungen eine kompetente Antwort. Dabei kommt dem von Bund, Land und Stadt geförderten „Digitalen Beethoven-Haus“ eine besondere Rolle zu.

Schwerpunkte liegen neben Sammlung und Forschung insbesondere in der Nachwuchsförderung und in der Vermittlungsarbeit. Das Beethoven-Haus Bonn leistet seit Jahren mit verschiedenen Projekten und Veranstaltungen – gerade auch in Schulen – kulturelle Basisarbeit und sorgt insbesondere für eine nachhaltige Begegnung mit Beethovens Leben und Werk. Junge Musikerinnen und Musiker bekommen im Beethoven-Haus Bonn ein Forum, und der Spitzennachwuchs wird seit 2006 in den Internationalen Beethoven Meisterkursen gefördert. Das Beethoven-Haus Bonn ist gleichermaßen ein Magnet, Orientierungspunkt und Impulsgeber in der und für die Beethovenstadt Bonn.

Die **International L. v. Beethoven Competition for Piano in Bonn** wurde 2005 zum ersten Mal in Bonn durchgeführt. Der internationale Klavierwettbewerb für junge Künstlerinnen und Künstler wird von der Deutschen Telekom AG veranstaltet und findet alle zwei Jahre statt: im Jahr 2009 erstmals unter dem Namen **International Telekom Beethoven Competition Bonn** (→ Musik). Im Zentrum des Wettbewerbs stehen Werke Beethovens aus allen Phasen seines Schaffens. Über die technische Perfektion hinaus erwarten die Veranstalter von den Teilnehmenden *„die künstlerische und individuelle Auseinandersetzung mit dem Werk Beethovens“*. Ein wichtiges Anliegen des Wettbewerbs ist es, junge professionelle Künstlerinnen und Künstler zu fördern und ihnen ein internationales Forum zu bieten.

Der Verein **Bürger für Beethoven** (c/o Rathaus Bad Godesberg, Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn) fördert ebenfalls die Musik Ludwig van Beethovens, sein Andenken und sein Fest in seiner Geburtsstadt. Er hat sich im Jahre 1993 als Bürgerinitiative gegründet, um das traditionsreiche Beethovenfest in Bonn zu retten und hatte in den Jahren 1995 bis 1998 mit dem in Eigenregie veranstalteten Musikfest „Beethoven-Marathon“ großen Erfolg. Dass die Bundesstadt Bonn den Beschluss fasste, das Beethovenfest als jährliches internationales Festival wieder aufleben zu lassen, ist auch ein Verdienst der „Bürger für Beethoven“.

Seit 2001 tragen sie als Freunde und Förderer der Beethovenfeste mit vielfältigen Aktivitäten zum Festival bei. In ihrem Jugendprojekt Beethoven Bonnensis zeichnen sie seit 2003 herausragende Schülerleistungen auf den Gebieten Musik, Kunst und Literatur aus, neuerdings auch mit einem Preis für die beste Beethoven-Interpretation. Seit 2004 verleihen sie jährlich den Beethoven-Ring an eine/einen der jüngsten Beethoven-Interpreten des

Beethovenfests (u. a. an Gustavo Dudamel, Julia Fischer, Lauma Skride, Teo Gheorghiu). Sie präsentieren mit ihren Projekten Beethoven-Schaufenster (seit 2001) und Beethoven-Rundgang (seit 2006) den Komponisten im öffentlichen Raum und werden zusammen mit dem Beethoven-Haus Bonn und der Internationalen Beethovenfeste Bonn eine erweiterte Neuauflage der „Geschichte der Beethovenfeste“ herausgeben.

Die denkmalgeschützte **Beethovenhalle** (Wachsbleiche 16, 53111 Bonn) ist seit ihrer Fertigstellung 1959 ein Wahrzeichen der Stadt und erfüllt als Mehrzweckhalle mehrere Funktionen. Zu Bonner Hauptstadtzeiten hatte die Beethovenhalle darüber hinaus politische Bedeutung. Das Management der Halle legt keine inhaltlichen Kriterien an die Programmplanung und führt auch keine Eigenveranstaltungen durch. Die Beethovenhalle ist zentrale Aufführungsstätte und Heimat des Beethoven Orchesters Bonn und wichtigster Spielort für das Beethovenfest Bonn. Allerdings erfüllt die Beethovenhalle, die dringend sanierungsbedürftig ist, weder in akustischer noch in architektonischer Hinsicht die Anforderungen, die heute an ein modernes Konzerthaus gestellt werden. Neben der Nutzung als Konzerthaus für klassische Musik werden in der Halle u. a. Karnevalssitzungen, Ausstellungen, Partys, Kongresse und Feierlichkeiten veranstaltet.

Das Wirken Beethovens in Bonn spielt im öffentlichen Raum eine wichtige Rolle. Gleich zwei Skulpturen sind zu einem Symbol der Beethovenstadt Bonn geworden: das **Beethoven-Denkmal** auf dem Münsterplatz, das im August 1845 zum Gedenken an Beethovens 75. Geburtstag enthüllt wurde, und die Betonskulptur „**Beethon**“ des Düsseldorfer Künstlers Professor Klaus Kammerichs, die seit 1986 vor der Beethovenhalle steht. Diese beiden Skulpturen sowie die Fassade des Beethoven-Hauses sind für Besucherinnen und Besucher Bonns wichtige öffentliche Erinnerungsorte und Fotomotive in Verbindung mit Beethoven. Das Beethoven-Haus in der Bonngasse hat hierbei jedoch zurzeit teilweise ein eher unattraktives Umfeld, das eine Aufwertung verdient.

Beethovens Wirken in Bonn wird in Form des **Beethoven-Rundgangs** der Bonn-Information erlebbar. Er berührt die 12 wichtigsten Stationen im Leben des jungen Beethoven, darunter sein Geburtshaus und seine Taufkirche St. Remigius, die Universität und die Schlosskirche, die Münster-Basilika und das Grab der Mutter auf dem Alten Friedhof, die Redoute in Bad Godesberg. Seit dem Beethovenfest 2006 sind an allen Stationen Bildtafeln dauerhaft installiert; seit 3 Jahren ist der Rundgang in einem neu gestalteten, in acht Sprachen erhältlichen Flyer beschrieben. Beethoven wird weiterhin in vielfältigen touristischen Angeboten der städtischen Bonn-Information, der Tourismus und Congress GmbH sowie durch private Anbieter thematisiert, darunter die Stadtrundfahrten im Cabrio-Bus, die Innenstadtführungen, Hotelpauschalen, der audiovisuelle Beethoven-i-tourguide.

Die Stadt Bonn hat im Jahr 2009 eine neue Stadtmarke „FREUDE. JOY. JOIE. BONN“ entwickelt in Anlehnung an Schillers "Ode an die Freude" aus Beethovens 9. Sinfonie. Sie trägt sowohl Ludwig van Beethoven wie auch der hohen Internationalität Bonns Rechnung.

Die **Abteilung für Musikwissenschaft/Sound Studies** (Adenauerallee 4-6, 53113 Bonn) der Universität Bonn (→ Darstellende Kunst, Musik, Film, Kulturelles Gedächtnis, Wissenschaft, Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung) verfolgt seit Jahren einen kultur- und medienwissenschaftlich orientierten Ansatz. Im Rahmen kulturhistorischer, medien- und musikästhetischer sowie rezeptionsgeschichtlicher Untersuchungen spielt Beethoven dabei in Lehre und Forschung eine prominente Rolle.

Zugleich treten Gesichtspunkte einer auditiven und digitalen Kultur, ihrer musikalisch-klanglichen Formen und ihrer konzeptuellen Potenziale in den Fokus und können ebenfalls in zukünftige Kooperationen eingebracht werden.

Fazit:

Bonn ist für das Andenken Beethovens weltweit einer der wichtigsten Orte. Diesem Aufgabenfeld kommt daher ein besonderer Schwerpunkt zu. Wie die einzelnen Ausführungen belegen, gibt es in Bonn diesbezüglich bereits ein außerordentlich differenziertes Angebot mit hoher Qualität. Allerdings sind auch strukturelle Defizite vorhanden. Es fehlt ein technisches, akustisches und internationales Anspruchs genügendes Konzerthaus, um Bonn als Beethovenstadt gerecht werden zu können. Chancen für die weitere Entwicklung liegen darin, die Vernetzung der Institutionen weiter zu stärken, so dass sich das jeweils unterschiedliche Profil der Einrichtungen im Hinblick auf programmatische Inhalte, aber auch geografische Reichweite des Angebots (regional, national, international) sinnvoll ergänzen kann.

6.10.2 Ziele und Strategien

Die Strategien und Ziele aller beteiligten Institutionen, freien Träger und Kulturfördervereine der Beethovenstadt Bonn sind auf das Jubiläumsjahr 2020, in dem der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens weltweit gefeiert wird, ausgerichtet, um für Bonn endgültig die Marke „Beethoven-Stadt“ zu sichern. Die Stadt Bonn wird unter Einbezug der Landes- und Bundesregierung und der EU sowie in enger Kooperation mit den ansässigen Unternehmen und Institutionen die damit verbundene Chance der internationalen Wahrnehmung optimal nutzen und begeht das **Beethovenjahr** in einzigartiger Weise. Dazu wird ein **Projektmanagement** installiert, das im Wesentlichen folgende Aufgaben hat:

bestehende und neue Aktivitäten aller Einrichtungen zu initiieren und zu einem die öffentliche Wahrnehmung und das bürgerschaftliche Engagement steuernden Gesamtprogramm

„Beethoven 2020“ zusammenzufügen, dieses regional, national und weltweit professionell zu vermarkten und flankierende Marketingaktivitäten hinsichtlich des Tourismus zu entfalten.

6.10.3 Maßnahmen

Um die Feierlichkeiten dem Anlass entsprechend begehen zu können und den erwarteten Besucherströmen gerecht werden zu können, müssen **folgende Voraussetzungen** (die Reihenfolge gibt Prioritäten wieder) erfüllt werden:

Das **Beethoven-Haus Bonn** als authentischer Ort der musealen, kammermusikalischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Beethoven positioniert sich mit einem überarbeiteten, zeitgemäßen und zukunftsfähigen Gesamtauftritt für das Jahr 2020 als der zentrale Bezugspunkt des Jubiläumsjahres. Dazu gehört erstens ein räumlich wie konzeptionell erweitertes Museum, das zeitgemäße Dauer- und Wechselausstellungen zu Leben, Werk und Rezeptionsgeschichte Beethovens bietet. Zweitens die attraktive Neugestaltung des städtebaulichen Umfelds des Beethoven-Hauses. Sowie drittens ein ausgedehntes und weit über Bonn hinausstrahlendes musikwissenschaftliches und kammermusikalisches Programm, das beim Fachpublikum und der breiten Öffentlichkeit Sogwirkung entfaltet.

Zwei Jahre vor Beethovens 250. Geburtstag ist ein neuer, großer und einladender Ort geschaffen worden: das **Festspielhaus Beethoven** als ein **neues Musikzentrum**, das höchsten akustischen, technischen wie architektonischen Ansprüchen von Weltklassekünstlern und -ensembles sowie von Gästen und Förderern aus aller Welt gerecht wird. Diese neue Spielstätte wird mit einem Intendanzmodell als „Open House“ (Musikcampus) ganzjährig betrieben und ist ein musikalischer und sozialer Treffpunkt. Sie ist Hauptspielstätte des **Beethoven Orchesters Bonn** und des **Beethovenfests Bonn**, das seinen Stellenwert als internationales Festival weiter gesteigert, seine Vernetzung noch weiter ausgebaut hat und zum **Top Ereignis im internationalen Festivalkalender 2020** wird. Dieses neue **Konzerthaus** ist Wahrzeichen für die Beethovenstadt Bonn und ihr vielfältiges musisch-kulturelles Angebot.

Das **Beethoven Orchester Bonn**, mit seiner Qualität als A/F1-Orchester langfristig gesichert, ist das Orchester des Theaters Bonn und als solches in der Bevölkerung fest verwurzelt. Gerade mit Blick auf 2020 nutzt das Beethoven Orchester Bonn zusätzlich, durch die Schaffung eines in eigener Verantwortung disponierbaren Probesaals, seine Möglichkeiten auch als Konzertsorchester optimal aus und gilt als feste Säule des städtischen Konzertlebens. Klare Regelungen zwischen Theater und Beethoven Orchester Bonn ermöglichen dem Orchester auch den zahlreichen anderen Aufgaben in angemessener Weise gerecht zu werden. So kommt das Beethoven Orchester Bonn durch seine CD-

Produktionen sowie nationale wie internationale Gastspiele und Tourneen seiner hohen Verantwortung als kultureller Botschafter der Stadt Bonn zusätzlich nach. Die „Beethoven Akademie“ des Beethoven Orchesters Bonn im neuen Konzerthaus ist gegründet und bietet jungen, begabten Instrumentalisten die Gelegenheit, sich praxisbezogen auf die hohen Anforderungen auch anderer internationaler Spitzenorchester vorzubereiten. Mit seinem weiterentwickelten Programm „Bobbys Klassik“ setzt das Beethoven Orchester Bonn einen zusätzlichen Schwerpunkt seiner Arbeit im Bereich der musikalischen Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. In diesem Zusammenhang werden die kulturpolitischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte (Stichworte: demografischer Wandel, Migration, Kulturelle Bildung und Partizipation) in der zukunftsorientierten Gesamtdramaturgie der Musikvermittlung besonders beachtet. Für die Erfüllung dieser vielfältigen Aufgaben ist die Eigenständigkeit des Beethoven Orchesters Bonn gestärkt worden.

Das **Theater Bonn** ist 2020 wieder an einer Stelle zusammengefasst, um als echtes Gravitationszentrum überregionale Strahlkraft entwickeln zu können. Darüber hinaus ist das Theater Bonn wieder mit einer eigenen Tanzsparte ausgestattet, um das bestehende Defizit an Wirkungsfähigkeit und Nachhaltigkeit des Zeitgenössischen Tanzes zu kompensieren bzw. neue, alternative und interdisziplinäre Modelle entstehen zu lassen. Als Drei-Sparten-Haus trägt das Theater Bonn sowohl als Austragungsort als auch in inhaltlicher Sicht in idealer Weise zu den Festaktivitäten des Beethovenjahres bei.

Die **Programme** der in der Ausgangslage beschriebenen Beethoven-Institutionen, der freien Träger und der Kulturfördervereine machen Beethoven so erlebbar, dass sie zur **Identifikation** der Bevölkerung und der Gäste mit der Stadt und ihrem berühmtesten Sohn beitragen.

Sämtliche städtischen Kulturinstitutionen und **freien Einrichtungen** und deren **Fördervereine** sowie die Universität und deren wissenschaftliche Institute (besonders die Abteilung für Musikwissenschaft) leisten zum Beethovenjahr ihren **Beitrag**. Dazu werden sie rechtzeitig in die Vorbereitung durch die Projektmanagementgesellschaft eingebunden.

In den verschiedenen Einrichtungen werden innovative und interdisziplinäre Ansätze initiiert, entwickelt und untereinander vernetzt. Die Beethovenforschung, -lehre, -interpretation und -rezeption wird auf einer neuen Plattform präsentiert. Neue Konzepte der Verbindung von Wissenschaft, Technologie und Kunst/Musik werden – gerade auch mit Blick auf die Möglichkeiten digitaler Kultur – in der Zusammenarbeit zwischen Beethoven-Haus, Beethovenfest und der Abteilung für Musikwissenschaft/Sound Studies erarbeitet. All diese

vernetzten Initiativen dokumentieren die **Relevanz für Künstler, Wissenschaftler und Publikum im 21. Jahrhundert.**

Alle im Beethovenjahr angebotenen Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen sollten im Kern folgende **Kriterien** erfüllen:

- **Innovation:** Die Angebote sind innovativen Charakters und in dieser Hinsicht neuartig, phantasievoll und originell angelegt. Unverzichtbar sind dabei neben einer inhaltlichen Schwerpunktsetzung mit Blick auf zeitgenössisches Repertoire besonders Uraufführungen und Neuinszenierungen sowie innovative Präsentations- und Ausdrucksformen.
- **Internationalisierung:** Die Programme tragen internationale Komponenten in sich, um sowohl der Bevölkerung Bonns, die aus rund 170 Nationalitäten besteht, als auch den Gästen aus aller Welt Anknüpfungspunkte zu bieten. Dadurch wird auch dem Anspruch Bonns als UNO Stadt Rechnung getragen.
- **Exzellenz:** Leuchtturmprojekte von höchster Qualität sind unverzichtbar.
- **Exklusivität:** Die Programmangebote werden mit den weltweit bedeutendsten Musikinstitutionen und Musikzentren exklusiv für Bonn entwickelt und führen 2020 hier zu zahlreichen Ur- und Erstaufführungen. Diese sollen später in anderen Ländern und Städten aufgeführt werden.
- **Education:** Ein Schwerpunkt wird auf einzigartige und vielfältige Education-Projekte und neue Vermittlungsansätze für sämtliche Altersgruppen und Teilnehmende gesetzt werden.
- **Zukunftsfähigkeit:** Die Angebote werden Entwicklungen der neuen Medien in künstlerische Konzeptionen einbeziehen und kommunikative Plattformen für den permanenten interaktiven Austausch schaffen, die ständig an neue technische Entwicklungen anzupassen sind. Darüber hinaus sollte die multimediale Präsentation und Dokumentation des Beethovenjahres 2020 rechtzeitig vorbereitet werden.

Im Jahr 2013 muss ein Zeit- und Finanzplan für die Umsetzung sämtlicher Maßnahmen entwickelt werden, der die inhaltlichen und finanziellen Möglichkeiten in Abhängigkeit der notwendigen Veränderungen im Hinblick auf die Anzahl, Ausstattung, Sanierung und Verfügbarkeit von Spielstätten berücksichtigt. Diese Planungen beziehen neben dem Jubiläum 2020 bereits jetzt die Feierlichkeiten zum 200. Todestag Beethovens im Jahr 2027 ein.

7 Zusammenarbeit mit der Region

Die Stadt Bonn ist regional stark verankert. Sie liegt inmitten der Metropolregion Rheinland und bildet einen Anziehungspunkt für ca. eine Million Menschen. Hervorzuheben ist nicht nur die Zusammenarbeit in der Region Köln/Bonn, die von ihrer zentralen Lage im erweiterten Europa der Regionen profitiert, sondern auch die Vernetzung mit den benachbarten Städten und Kreisen u. a. auch durch diverse kulturelle Kooperationsprojekte. Mit der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler besteht z. B. seit dem Bonn/Berlin-Beschluss 1991 eine sehr erfolgreiche, über zwei Bundesländer hinweg reichende, regionale Kooperation.

In gemeinsamer Anstrengung wird die Region gestärkt und touristisch vermarktet. Jährlich ziehen die rund 4.000 kulturellen Einrichtungen, Ausstellungen und Veranstaltungen mehr als fünf Millionen Menschen in die Region Köln/Bonn und prägen die Kulturlandschaft mit.

Im Rahmen der Regionale 2010 wurden u. a. Projekte zur Sicherung, Entwicklung und Aufwertung des kulturellen Erbes auf den Weg gebracht. Diese Projekte leisten neben ihrem strukturfördernden Impuls für die Region, im Bereich der städtebaulichen und landschaftlichen Entwicklung sowie touristischen Erschließung, auch einen substanziellen Beitrag zum Kulturlandschaftsnetzwerk der Region Köln/Bonn.

Zudem gibt es bereits etliche Kulturprojekte, die von Bonn in die Region ausstrahlen bzw. gemeinsam durchgeführt werden. Dazu gehört u. a. das Beethovenfest, das mit seinen 160 Veranstaltungen im Herbst ein musikalisches Highlight in der Region bildet und mittlerweile zu einem international anerkannten Festival herangewachsen ist und dabei auch Spielstätten in der Region einbezieht. Auch das Museumsmeilenfest zieht jährlich Besucherinnen und Besucher aus der gesamten Region Bonn an. Das „Rheinische Lesefest Käpt´n Book“ begeht die Region 2012 bereits zum dritten Mal gemeinsam. Was 2003 klein und bescheiden als Bonner Lesefest begann, ist heute eine gemeinsame Veranstaltung von 21 Städten, Gemeinden und Kreisen im südlichen Rheinland und im Bergischen Land.

Der Bonner Kunstpreis, den die Stadt über das Kunstmuseum Bonn jährlich vergibt, zählt mit insgesamt 50.000 € zu den höchstdotierten regionalen Kunstpreisen der Bundesrepublik.

Bonn ist neben weiteren 20 großen Städten und dem Landschaftsverband Rheinland Mitglied des NRW Kultursekretariats Wuppertal. Diese Kulturinitiative veranstaltet und fördert eine Vielzahl von Festivals, Projekten und Programmen, an denen sich auch Bonner Kultureinrichtungen regelmäßig beteiligen und insoweit mit den Kultureinrichtungen der Mitgliedsstädte kooperieren.

Zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Städten Köln und Düsseldorf wurde ab März 2012 zunächst befristet auf die Dauer von zwei Jahren eine Kooperation hinsichtlich der Eintrittskarten von ausgewählten Museen geschlossen. Dabei gewährt das Kunstmuseum Bonn Besucherinnen und Besuchern des Kölner Wallraf-Richartz-Museums und des Düsseldorfer Museums Kunstpalast bei Vorlage einer Eintrittskarte eines dieser beiden Museen freien Eintritt. Der freie Eintritt wird innerhalb von vier Wochen nach dem Erwerb der Eintrittskarte gewährt. Die kooperierenden Museen gewähren im Gegenzug Besucherinnen und Besuchern des Kunstmuseums Bonn innerhalb des gleichen Zeitraums freien Eintritt. Die Stadtmuseen der drei Städte verfahren nach dem gleichen Modell.

Neben dieser Auswahl an Projekten sind weitere Kooperationsmöglichkeiten geplant, wodurch sich die regionale Zusammenarbeit kontinuierlich ausweiten und die Region gestärkt werden soll. Dazu gehört u. a. die Wiedergründung eines Literaturbüros für das südliche NRW (Literaturbüro Südliches NRW), das die Literaturszene in der Bundesstadt Bonn und im südlichen Nordrhein-Westfalen vernetzen und das Bewusstsein für die Bedeutung von Sprache und Literatur im gesellschaftlichen Diskurs fördern soll. Auch eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Darstellenden Kunst und der Musik wird angestrebt. Dazu gehören beispielsweise Kooperationen des Theaters Bonn mit anderen Bühnen in und außerhalb der Region sowie darüber hinaus auch in einem europäischen Kontext.

8 Finanzielle Auswirkungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Runden Tischen hatten und haben die Aufgabe, ihre Vorstellungen und Ideen für die weitere Entwicklung nicht nur hinsichtlich der sie betreffenden Institutionen, sondern auch des Kulturstandorts Bonn insgesamt darzulegen, und zwar unter Beachtung der finanziellen Rahmenbedingungen, wie sie sich aus dem Doppelhaushalt 2011/12 und der darin enthaltenen mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2015 ergeben. Darüber hinaus haben Oberbürgermeister und Kämmerer gegenüber den Sprecherinnen und Sprechern der Runden Tische deutlich gemacht, dass zu einem ausgeglichenen Haushalt 2022 auch ein weiterer Sparbeitrag des Kulturbereichs in den Jahren 2018-2022 erwartet wird.

Den Beteiligten ist daher bewusst, dass sich nicht alle angestrebten Ziele und Maßnahmen unmittelbar oder innerhalb von zehn Jahren realisieren lassen werden. Sei es, weil neue Entwicklungen eintreten, die zum Zeitpunkt der Konzepterstellung noch nicht erkennbar waren, oder weil sich die finanziellen Rahmenbedingungen ändern. So werden die finanziellen Handlungsspielräume der Stadt aus heutiger Sicht einen weiteren Anstieg der Ausgaben für die sog. freiwilligen Leistungen, wozu auch die Kunst und Kultur gehören, nicht zulassen. Bereits heute bewegt sich Bonn – auch im Vergleich mit größeren Städten – bei den Kulturausgaben (rd. 7 % des Gesamthaushalts) bundesweit in einer Spitzengruppe.

Die Kulturhaushalte der Jahre 2011 und 2012 sahen folgende Zuschussbedarfe vor:

	2011:	2012
• Aufwand	rd. 70,70 Mio. EUR	rd. 69,96 Mio. EUR
• Ertrag	rd. 11,95 Mio. EUR	rd. 11,67 Mio. EUR
• Zuschussbedarf	rd. 58,75 Mio. EUR	rd. 58,29 Mio. EUR

Die Kulturhaushalte der Jahre 2013 und 2014 sehen folgende Zuschussbedarfe (Stand: Oktober 2012) vor:

	2013:	2014
• Aufwand	rd. 71,59 Mio. EUR	rd. 71,05 Mio. EUR
• Ertrag	rd. 11,83 Mio. EUR	rd. 13,91 Mio. EUR
• Zuschussbedarf	rd. 59,76 Mio. EUR	rd. 57,14 Mio. EUR

Bereits die Beibehaltung aller heutigen Kultureinrichtungen und -angebote, ob in städtischer oder freier Trägerschaft, würde allein vor dem Hintergrund steigender Personal-, Sach-,

Betriebs- und Gebäudeunterhaltungskosten eine kontinuierliche Erhöhung des Zuschussbedarfs für den Kulturbereich erfordern.

Diesen weiter zunehmenden finanziellen Anforderungen im Kulturbereich wird die Stadt Bonn in den kommenden Jahren jedoch nicht mit zusätzlichen Mitteln entsprechen können. Sie wird vielmehr prüfen, ob bis zum Jahr 2022 der Gesamtzuschuss für den Kulturbereich zu verringern ist, da sonst kein Haushaltsausgleich möglich wird. Daher müssen einerseits für die von den Runden Tischen definierten Ziele und Aufgaben inhaltliche Schwerpunkte und Prioritäten im Sinne der „Vision“ und der „Leitlinien“ festgelegt werden. Andererseits müssen parallel dazu die bereits bestehenden Angebote regelmäßig hinterfragt werden. Nur auf dieser Grundlage kann dann ein herausragendes und vielfältiges Kulturangebot in Bonn unter den Stichworten Qualität, Relevanz und Nachhaltigkeit langfristig finanziert und damit auch gesichert werden.

Alle von den Runden Tischen vorgeschlagenen Maßnahmen müssen nach ihrer Bewertung sowie nach Darlegung und Sicherung der jeweiligen Finanzierung einzeln dem Kulturausschuss und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die Umsetzung des Kulturkonzepts wird damit letztlich nur in dem Umfang und in dem Zeitrahmen möglich sein, wie Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden können.

9 Danksagung⁶

Wir danken allen Beteiligten herzlich für ihre ausdauernde Unterstützung:

- Stephan Althoff, Deutsche Telekom AG, www.telekom.de
- Lothar Altringer, LVR-LandesMuseum Bonn, www.lvr.de
- Bernhard R. Appel, Beethoven-Haus Bonn, www.beethoven-haus-bonn.de
- **Victoria Appelbe, Stadt Bonn, Amt für Wirtschaftsförderung, www.bonn.de/@wirtschaftsfoerderung**
- Carl Jakob Bachem, Arbeitsgemeinschaft der Bonner Heimat-, Geschichts- und Denkmalvereine, www.denkmalverein-bonn.de
- Thomas Baerens, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, www.mfkjks.nrw.de
- Manuel Banha, 2gether Bonn, www.2getherbonn.de
- Horst Becker, Kunst-Werk KHB e. V., www.werktreue.de
- Jürgen Becker, Kulturzentrum Brotfabrik Bonn, www.brotfabrik-bonn.de
- Prof. Heribert Beissel, Klassische Philharmonie Bonn, www.klassische-philharmonie-bonn.de
- Gabriele Belloff, Stadt Bonn, Stadtbibliothek, www.bonn.de/@stadtbibliothek
- **Prof. Dr. Stephan Berg, Kunstmuseum Bonn, www.kunstmuseum-bonn.de**
- Sven Bergmann, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, www.bundeskunsthalle.de
- Katrin Berkler, Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme, www.iais.fraunhofer.de
- Stefan Blunier, Beethoven Orchester Bonn, www.beethoven-orchester.de
- Dr. Ingrid Bodsch, Stadt Bonn, Stadtmuseum, www.bonn.de/@stadtmuseum
- Malte Boecker, Beethoven-Haus Bonn, www.beethoven-haus-bonn.de
- Dr. Kirsten Bohnen, Deutsches Museum Bonn, www.deutsches-museum-bonn.de
- Dr. Alexander Braun, Künstler, www.alexander-braun.info
- **Ulrich Bumann, Verein Schumannhaus Bonn e. V., www.schumannhaus-bonn.de**
- Ralph Burmester, Deutsches Museum Bonn, www.deutsches-museum-bonn.de
- Dr. Hidir Çelik, Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen e. V. / Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit, www.bimev.de
- Arzu Çetinkaya, Kultur verbindet e. V., www.kulturverbindet-bonn.de
- Gisela Clement, kunstgaleriebonn, www.kunstgaleriebonn.de
- Prof. Dr. Reiner Clement, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, www.h-brs.de
- Ulrich Cox, Stadt Bonn, Musikschule, www.bonn.de/@musikschule

⁶ Die Sprecherinnen und Sprecher der Runden Tische sind markiert.

- Dr. Susannah Cremer-Bermbach, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, www.gkg-bonn.de
- René Daniëls, Inverda, www.inverda.com
- Nikolaus Decker, Bund Deutscher Architekten, www.bda-bonn.de
- Dr. Klara Drenker-Nagels, August Macke Haus, www.august-macke-haus.de
- Dr. Christof Ehrhart, Deutsche Post DHL, www.deutschepost.de
- Martin Eifler, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Referat K 22 – Musik, Darstellende Künste, Sonderbereiche, www.bundesregierung.de
- Dr. David Eisermann, Literaturhaus Bonn e. V., www.literaturhaus-bonn.de
- Rainald Endraß, CocoonDance, www.cocoondance.de
- Andreas Etienne, Haus der Springmaus, www.springmaus-theater.de
- Christian Firmbach, Theater Bonn, www.theater-bonn.de
- Prof. Dr. Ingeborg Flagge
- Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, www.uni-bonn.de
- Karin Freist-Wissing, Evangelische Kreuzkirche Bonn, www.kreuzkirche-bonn.de
- Jürgen-Peter Freudenberg, Klassische Philharmonie Bonn, www.klassische-philharmonie-bonn.de
- Sabine Funk, IBIT GmbH / The Competence Network, www.the-competence-network.eu
- Uwe Gäb, Stadt Bonn, Musikschule, www.bonn.de/@musikschule
- Rainer Maria Gassen, Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen e.V. / Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit, www.bimev.de
- Lena Geisen, Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH, www.beethovenfest.de
- Prof. Dr. Manfred Groten, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft, Abt. für Rheinische Landesgeschichte, www.uni-bonn.de
- Susanne Grube, Künstlerforum Bonn, www.kuenstlerforum-bonn.de
- Bernhard Gugsch, Förderverein Filmkultur Bonn / Bonner Stummfilmtage, www.film-ist-kultur.de
- Petra Günther, Stadt Bonn, Kulturamt, www.bonn.de/@kulturamt
- Jürgen Harder, Bonnmusik / Brückenforum, www.bn-musik.de
- Prof. Manfred Harnischfeger, Verein Beethoven-Haus Bonn, www.beethoven-haus-bonn.de
- Ernst-Ludwig Hartz, EL Hartz-Promotion / Kunst!Rasen, www.noisenow.de
- Sabine Heine, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, www.zfmk.de
- Dr. Ulrich Helbach, Erzbistum Köln – Historisches Archiv, www.erzbistum-koeln.de
- Dr. Bernhard Helmich, Theater Bonn, www.theater-bonn.de
- Dieter Hertel, Rex-Lichtspieltheater, www.rex-filmbuehne.de

- **Frank Heuel, fringe ensemble / Theater im Ballsaal, www.fringe-ensemble.de**
- Peter Hoffmann, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, www.hdg.de
- Thomas Honickel, Beethoven Orchester Bonn, www.beethoven-orchester.de
- Michael Horn, Beethoven Orchester Bonn, www.beethoven-orchester.de
- Annette Horz, Stadt Bonn, Kultur-, Sport- und Wissenschaftsdezernat, www.bonn.de/@kulturdezernat
- Francis Hugenroth, Deutscher Akademischer Austauschdienst, www.daad.de
- **Dorotheé Irnich-Eßer, Jugendkunstschule im arte fact, www.artefact-bonn.de**
- Katrin Jackenkroll, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, www.hdg.de
- Stephanie Jänsch, Kleines Theater Bad Godesberg, www.kleinstheater-badgodesberg.de
- Horst Johanning, Contra-Kreis-Theater Bonn, www.contra-kreis-theater.de
- Tina Jücker, Theater Marabu, www.theater-marabu.de
- Manfred Jung, Bürger für Beethoven, www.buergerfuerbeethoven.de
- Markus Karas, Bonner Regional- und Münsterkantor, www.markus-karas.de
- Dr. Thomas Kathöfer, Hochschulrektorenkonferenz, www.hrk.de
- Prof. Dr. Ulrich Benjamin Kaupp, Stiftung caesar, www.caesar.de
- Rosemarie Kimmerle, Arbeitsgemeinschaft kirchliche öffentliche Büchereien in Bonn
- Harald Kirsch, Pantheon Theater GmbH, www.pantheon.de
- Michael Klevenhaus, Filmalba Gälisches Filmfest – Deutsches Zentrum für gälische Sprache und Kultur, www.schottisch-gaelisch.de
- Ulli Klinkertz, Bonner Kinemathek – Kino in der Brotfabrik, www.bonnerkinemathek.de
- Kathrin Kohs, Deutsche Forschungsgemeinschaft, www.dfg.de
- Wolfgang Koll, Harmonie, www.harmonie-bonn.de
- Achim König, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, www.verband-binationaler.de
- Kristina Kornmesser, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, www.uni-bonn.de
- Cornelia Kothe, Stadt Bonn, Kulturamt, www.bonn.de/@kulturamt
- Prof. Dr.-Ing. Theo Kötter, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Geodäsie und Geoinformation, www.igg.uni-bonn.de
- Prof. Dr. Michael Krzeminski, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, www.h-brs.de
- Edith Kühn, Arbeitsgemeinschaft kirchliche öffentliche Büchereien in Bonn
- Prof. Dr. Jürgen Kunow, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, www.lvr.de
- Tasia Langenbach, videonale e. V., www.videonale.org
- Kristin Langer, Kinderkino Bonn e. V., www.kinderkino-bonn.de

- **Sigrid Limplrecht, Förderverein Filmkultur Bonn / Bonner Stummfilmtage, www.film-ist-kultur.de**
- Monika Littau, Verband Deutscher Schriftsteller NRW, www.vs-nrw.de
- Dorothea Löchte, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, www.gkg-bonn.de
- Andreas Loesch, Stadt Bonn, Kulturamt, www.bonn.de/@kulturamt
- Argelia Löschcke, Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen e.V. / Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit, www.bimev.de
- Sabine Lukas, Stadt Bonn, Schulamt – Stadtbüro offene Ganztagschule, www.bonn.de/@schulamt
- Prof. Dr. Engelbert Lütke Daldrup, AfS Agentur für Stadtentwicklung GmbH, www.agenturfuerstadtentwicklung.de
- Coletta Manemann, Stadt Bonn, Stabsstelle Integration, www.integration-in-bonn.de
- Peter Materna, Jazzfest Bonn, www.jazzfest-bonn.de
- Astrid Mehmel, Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus, www.nsgedenkstaetten.de/nrw/bonn/besuchereinformationen.html
- Mario Mensing, cima Beratung + Management GmbH, www.cima.de
- Walter Mik, Collegium musicum der Universität Bonn, www.uni-bonn.de
- Pedro Muñoz, Deutsche Post DHL, www.deutschepost.de
- Waltraud Murauer-Ziebach, Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft, www.montagstiftungen.de
- Thomas Neuhoff, Philharmonischer Chor der Stadt Bonn, www.philchor.de
- **Dr. Andrea Niehaus, Deutsches Museum Bonn, www.deutsches-museum-bonn.de**
- Martin Nötzel, KultMeile UG / Kunst!Rasen, www.kunstrasen-bonn.de
- Gisela Nouvertné, Stadt Bonn, Amt für Wirtschaftsförderung, www.bonn.de/@wirtschaftsfoerderung
- Dr. Uta Oberkamp, GEDOK Bonn e. V. – Fachgruppe Literatur, www.gedok-bonn.de
- Sarah Onkels, Skandinavische Filmtage Bonn, www.uni-bonn.de
- Rainer Otto, Woki Filmpalast und Atelier, www.woki.de
- Hans-Joachim Over, Stadt Bonn, Kulturamt, www.bonn.de/@kulturamt
- Claus Overkamp, Theater Marabu, www.theater-marabu.de
- Gisela Pflugradt-Marteau, Euro Theater Central Bonn e. V., www.eurotheater.de
- Marianne Pitzen, Frauenmuseum, www.frauenmuseum.de
- Helmut Pojunke, Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH, www.beethovenfest.de
- Guido Preuß, Cerná & Vanek Dance, www.dance.cernavanek.com
- Dr. Andrea Pufke, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, www.lvr.de
- Marita Ragonese-Ponath, Theater Bonn, www.theater-bonn.de

- Ingrid Raschke-Stuwe, Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft, www.montag-stiftungen.de
- Prof. Christa Reicher, Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung, FG Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung, www.tu-dortmund.de
- Dr. Jürgen Reifarh, Stiftung caesar, www.caesar.de
- Dr. Adrian Reinert, Stadt Bonn, Volkshochschule, www.vhs-bonn.de
- Julian Reininger, Green Juice Festival, www.green-juice.eu
- Marion Renkes, Stadt Bonn, Amt für Kinder, Jugend und Familie, www.bonn.de/@jugendamt
- Anja Röhrig, Jazzfest Bonn, www.jazzfest-bonn.de
- Dr. Johannes Sabel, Katholisches Bildungswerk Bonn, www.bildungswerk-bonn.de
- Faik Salgar, Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung FiBB e. V., www.fibb-ev.de
- **Prof. Dr. Georg Satzinger, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Kunstgeschichte und Archäologie, www.uni-bonn.de**
- Alexandra Schäfer, Deutscher Akademischer Austauschdienst, www.daad.de
- Dr. Tilmann Schlömp, Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH, www.beethovenfest.de
- Dr. Norbert Schloßmacher, Stadt Bonn, Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek, www.bonn.de/@stadtarchiv
- Guido Schlottmann, Stadt Bonn, Dezernat Stadtentwicklung und Baurecht, www.bonn.de/@baudezernat
- Prof. Dr. Bettina Schlüter, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Abteilung für Musikwissenschaft – Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft, www.uni-bonn.de
- **Holger Jan Schmidt, Bonn Promotion Dept. / The Competence Network, www.the-competence-network.eu**
- **Ilona Schmiel, Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH, www.beethovenfest.de**
- **Dr. Daniel Schneider, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, www.germanistik.uni-bonn.de**
- Prof. Uwe Schröder, Rheinisch-Westfälische Technische Universität Aachen, Lehr- und Forschungsgebiet Raumgestaltung, <http://raum.arch.rwth-aachen.de>
- Gisela Schruff, Der Kleine Laden e. V.
- Holger Schwab, buchLaden 46 GmbH, www.buchLaden46.de
- Martin Seelbach, Stadt Bonn, Dezernat Stadtentwicklung und Baurecht, www.bonn.de/@baudezernat

- Moritz Seibert, Junges Theater Bonn, www.jt-bonn.de
- Andrea Servaty, Deutsche Telekom Stiftung, www.telekom.de
- Martina Steimer, Pantheon Theater GmbH, www.pantheon.de
- Udo Stein, Stadt Bonn, Amt für Kinder, Jugend und Familie, www.bonn.de/@jugendamt
- Hans-Jörg Sticker, Headlineconcerts, www.headlineconcerts.de
- Prof. Dr. Kerstin Stüssel, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Germanistik , Vergleichende Literatur und Kulturwissenschaft, www.germanistik.uni-bonn.de
- Dr. Franz Josef Talbot, Stadt Bonn, Untere Denkmalbehörde, www.bonn.de/@untere-denkmalbehoerde
- Ursula Timmer-Fontani, Beethoven-Haus Bonn, www-beethoven-haus-bonn.de
- Ulrike Tscherner-Bertoldi, Frauenmuseum – Kinderatelier, www.frauenmuseum.de
- Dr. Gabriele Uelsberg, LVR-Landesmuseum Bonn, www.lvr.de
- Walter Ullrich, Kleines Theater Bad Godesberg, www.kleinstheater-badgodesberg.de
- Carina Ulrich, cima Beratung + Management GmbH, www.cima.de
- Cyrus Valentine, Das Musiknetzwerk gGmbH, www.dasmusiknetzwerk.de
- Christina Végh, Bonner Kunstverein, www.bonner-kunstverein.de
- Ludwig Verbeek, Verband Deutscher Schriftsteller NRW, www.vs-nrw.de
- Dr. Helmut Vogt
- Prof. Kunibert Wachten, Rheinisch-Westfälische Technische Universität Aachen, Institut für Städtebau und Landesplanung, www.isl.rwth-aachen.de
- Prof. Dr. J. Wolfgang Wägele, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig, www.zfmk.de
- Heinrich Walgern, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, www.lvr.de
- Dr. Julia Wedel, Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft, www.alanus.edu
- Barbara Weidle, Literaturhaus Bonn e. V., www.literaturhaus-bonn.de
- Klaus Weise, Theater Bonn, www.theater-bonn.de
- Prof. Dr. Margret Wensky, LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, www.lvr.de
- Prof. Rolf Westerheide, Rheinisch-Westfälische Technische Universität Aachen, Institut für Städtebau und Landesplanung, www.isl.rwth-aachen.de
- Kai von Westerman, Kameramann, Filmemacher
- **Werner Wingefeld, Stadt Bonn, Dezernat Stadtentwicklung und Baurecht, www.bonn.de/@baudezernat**
- Dr. Ekkehard Winter, Deutsche Telekom Stiftung, www.telekom.de
- Andrea Witt, Stadt Bonn, Volkshochschule, www.vhs-bonn.de

- Joachim Wittbrodt, Stadt Bonn, Schulamt – Regionales Bildungsbüro, www.bonn.de/@regionales-bildungsbuero
- Dr. Robert Wittbrodt, Netzwerk Ludwig van B., <http://ludwig-van-b.blogspot.de>
- Prof. Dr. Stefan Wrobel, Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme, www.iais.fraunhofer.de
- Elisabeth Wynhoff, videonale e. V., www.videonale.org
- Hubert Zelmanski, Stadt Bonn, Schulamt, www.bonn.de/@schulamt

10 Anhang

10.1 Musik

Orchester/Ensembles

- Akademisches Orchester
- B4 – Bigband aus der Beethovenstadt Bonn
- Beethoven Orchester Bonn
- Bigband der Universität
- Bonn Barock
- Bonn Jazz Orchester
- Bonner Jugendsinfonieorchester und weitere ca. 80 Ensembles der Musikschule der Bundesstadt Bonn
- Bonner Saxophon-Ensemble
- Camerata musicale
- Freie Philharmonie Bonn
- Hofgartenorchester
- Kammerorchester Oberkassel
- Kammerorchester Röttgen
- Klassische Philharmonie Bonn
- Orchester des Collegium musicum
- Original Drachenfesler Musikanten
- Sinfonie-Orchester der Kreuzkirche Bonn
- u. a.

Musikvereine

- Musikverein Bonn-Duisdorf
- Bad Godesberger Kantatenorchester e.V.
- Beueler R(h)einmusikanten
- Bläserkreis Oberkassel
- Blasorchester Küdinghoven
- Blechlawine Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde Beuel
- Bonner Orchesterverein e.V.
- Collegium Instrumentale Beuel
- Förderverein Kirchenmusik e.V.
- Freizeitmusikanten e.V.
- Jagdhornbläsergruppe Bonn der Jägerschaft Bonn e.V.
- Jazzinconcert e.V.
- Kammerorchester Oberkassel/Königswinter
- Mandolinen-Club Wien Beuel

- Mandolinen-Kränzchen Bonn-West
- Mandolinenorchester Bonn e.V. (Duisdorf/Lengsdorf)
- Musico Mio e.V.
- Musikcorps der KG Tannenbusch
- Musikverein 1922 Beuel e.V.
- Musikverein Die Naturfreunde e.V.
- Musikverein Duisdorf e.V.
- Musikzug der Beueler Stadtsoldaten
- Musikzug Musikalische Musketiere Bonn
- PosaunenChor an der Friedenskirche Bonn
- Posaunenchor der evangelischen Lutherkirchengemeinde
- Sound Trompeter Bonn e.V.
- Spielmannszug Rot-Weiß 67 Duisdorf e.V.
- Sinfonisches Blasorchester des Kardinal-Frings-Gymnasiums
- Tambourcorps Deutschmeister Lannesdorf 1923 e.V.
- Tambourcorps Grün-Weiß Oberkassel
- Zupforchester Bonn-Oberkassel 1921 e.V.
- u. a.

Chöre

- Adelheidis-Chor an St. Peter zu Vilich
- Barbershopchor The Rhubarbs
- Bobbys Klassik Chor
- Bonner Bachchor
- Bonner Jazzchor Sunday Morning
- Bonner Kammerchor
- Bonner Münsterchor
- Bonner Schubert-Chor e.V.
- Bonner Vokalensemble
- BonnSonata
- BonnVoice
- Capella academica
- Castel-Chor
- Chor der Gemeinde St. Elisabeth
- Chor der Gemeinde St. Maria Magdalena
- Chor der Gemeinde St. Marien
- Chor der Schloßkirche Bonn
- Chor der Stiftskirche Bonn

- Chor der Studentengemeinden
- Chor des Collegium musicum
- Chor des Friedrich-Ebert-Gymnasiums
- Chor von St. Sebastian und St. Remigius
- Choralschola und Jugendchor St. Rochus (Duisdorf)
- Chorus Cantate Domino
- Chur Cölnischer Chor
- Deutsche Welle Chor
- Elisabeth-Chor Bonn
- Ev. Chor Holzlar
- Ev. Johanneskirchengemeinde Bonn-Duisdorf, I. Pfarrbezirk - Jugendchor
- Evergreen-Chor Bonn
- Figuralchor Bonn
- Franziskus-Solanus-Chor Kreuzberg
- Gemischter Chor Cäcilia Bonn 1880 e.V.
- Gospelchor Wave of Joy
- Jazzchor der Universität
- Jugendchor der Oper
- Jugendchor Ennert-Teenies/ Kirchenchor St. Adelheid
- Jugendchor Holzlar
- Junger Chor im Pfarrverband Bonn - Zwischen Rhein und Ennert
- Kammerchor der Kreuzkirche
- Kantorei der Auferstehungskirche Bonn, Kinderchor Venusberg
- Kantorei der Kreuzkirche
- Kath. Kirchenchor St. Andreas
- Kinderchor am Heiderhof
- Kinderchor der Thomaskirche Röttgen
- Kinderchor LaLeLu
- Kirchenchor an St. Josef Beuel
- Kirchenchor an St. Sebastian Poppelsdorf
- Kirchenchor an St. Winfried (Gronau)
- Kirchenchor Beuel Süd (Kantor)
- Kirchenchor Cäcilia St. Laurentius (Lessenich)
- Kirchenchor Cäcilia St. Quirin (Dottendorf)
- Kirchenchor der ev. Trinitatiskirchengemeinde Enderich/ Der kleine Chor
- Kirchenchor Frieden Christi
- Kirchenchor Heilig Geist Venusberg
- Kirchenchor Heilig Kreuz Limperich

- Kirchenchor St. Aegidius (Buschdorf)
- Kirchenchor St. Albertus Magnus
- Kirchenchor St. Antonius (Auerberg)
- Kirchenchor St. Bernhard (Auerberg)
- Kirchenchor St. Cäcilia (Schwarzrheindorf)
- Kirchenchor St. Cäcilia Oberkassel
- Kirchenchor St. Joseph Bonn-Nord
- Kirchenchor St. Nikolaus (Kessenich)
- Kirchenchor St. Paulus (Alt-Tannenbusch)
- Kirchenchor St. Servatius (Friesdorf)
- Kirchenchor und Instrumentalkreis St. Thomas Morus (Tannenbusch)
- MultiKultiChor Bonn e.V.
- Opernchor
- Philharmonischer Chor der Stadt Bonn
- Projektchor des Collegium musicum
- Rheinischer Kinder- und Jugendchor
- Schedrik-Chor Gymnasium am Oelberg, Oberpleis e.V.
- Schlosskirchenkantorei
- Sunday Morning, Bonner Jugend Pop- und Tanzchor
- Vox Bona
- u. a.

Festivals/Feste

- Beethovenfest Bonn
- Big Band-Festival der Nachwuchsförderung
- Bonner Klezmerstage
- Bundesbigbandfestival
- Green Juice Festival
- Internationale Stummfilmtage mit Live-Musik
- Jazzfest Bonn
- Jugendchöre in Bewegung
- Kunst!Rasen
- Rhein in Flammen
- Schumannfest

Häuser mit musikalischem Hintergrund

- Beethoven-Haus Bonn

- Schumannhaus Bonn e.V.
- StadtMuseum Bonn
- Voggenreiter-Verlag

Veranstalter

- 2gether Concerts
- Bonn Musik
- Bonn Promotion Dept.
- Brotfabrik Bühne Bonn
- Das Musiknetzwerk
- Harmonie
- EL Hartz Promotion
- Green Juice Festival
- Headline Concerts
- Kompevent
- Popmotor
- Rhizom
- u. a.

Nachwuchsförderung

- Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler
- Deutscher Musikwettbewerb
- Elder Stagemen
- International Telekom Beethoven Competition Bonn
- Internationale Beethoven Meisterkurse
- Marios Musikschule
- Musiknetzwerk
- Musikschule Bäcker
- Musikschule der Stadt Bonn
- Musikschule D. Henneberger
- PopCamp
- PopFarm NRW
- Popmotor
- StageFIT
- toys2masters
- X-press yourself
- Your gig
- u. a.

In Bonn ansässige, bundesweit bzw. international agierende Institutionen:

- Beethoven Stiftung für Kunst und Kultur der Stadt Bonn
- Bundesjazzorchester
- Bundesjugendorchester
- Bund Deutscher Klavierbauer (BDK) e.V.
- CANTABONN
- Deutsche Bläserjugend
- Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
- Deutscher Musikverleger-Verband e.V. (DMV)
- European Choral Association - Europa Cantat
- Europäischer Musikrat / European Music Council
- Förderverein Filmkultur Bonn e.V.
- Förderkreis Jazz e.V.
- Gesamtverband Deutscher Musikfachgeschäfte
- GO Group (Green Operations Europe)
- GreenEvents Europe Konferenz
- Internationales Bildungs- und Trainingszentrum für Veranstaltungssicherheit (IBIT)
- Musikinformationszentrum des Deutschen Musikrats (MIZ)
- Preis der deutschen Schallplattenkritik
- Sounds For Nature Foundation e.V.
- Schumann Netzwerk
- Union Deutscher Jazzmusiker
- Verband Deutscher Musikschulen
- Zentrum für Militärmusik der Bundeswehr
- u. a.

Spielstätten

- Akademisches Kunstmuseum Bonn
- Alter Malersaal
- Arkadenhof der Uni Bonn
- Atelier August Macke
- Auditorium Kunstmuseum
- Baracke der Alanus Hochschule
- Beethovenhalle
- Beethoven-Haus Bonn (Kammermusiksaal)
- Bezirksbibliothek Bad Godesberg

- Bezirksbibliothek Beuel
- Bonner Kinemathek
- Bonner Kunstverein
- Brückenforum
- buchLaden 46
- Café im Kunstmuseum
- Club Voltaire
- Contra-Kreis-Theater
- Deutsches Museum
- Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Mittelraum Erdgeschoss
- Euro Theater Central
- Ev. Bücherei
- Ev. Trinitatiskirche
- Forschungszentrum caesar
- Frauenmuseum
- Gesellschaft für Kunst und Gestaltung
- Großer Saal der Alanus Hochschule
- Halle 10 / Tapetenfabrik Beuel
- Halle Beuel A
- Halle Beuel B
- Harmonie
- Haus der Bildung mit Foyer, Bibliothek, Flure, Saal (geplant ab 2014)
- Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Saal, Foyer, Informationszentrum, Konferenzraum, Seminarraum)
- Haus der Springmaus
- Junges Theater Bonn
- Kammerspiele Bad Godesberg
- Kanzlerbungalow
- Kapelle auf dem Alten Friedhof in Bonn
- Kino in der Brotfabrik
- Klangstation
- Kleine Beethovenhalle in Muffendorf
- Kleines Theater Bad Godesberg
- Kreuzkirche Bonn
- Kult 41
- Kulturzentrum Brotfabrik
- Kulturzentrum Hardtberg
- Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Forum)

- Kunst!Rasen Gronau
- Kunstmuseum Bonn
- La Redoute
- Lampenlager
- Lutherkirche
- LVR-LandesMuseum Bonn
- Marienkirche Bonn-Bad Godesberg
- Maritim Hotel Bonn (Foyer, Saal Maritim, Saal Beethoven, Saal Schumann, Saal Reger)
- MIGRApolis Haus der Vielfalt
- Museumsgebäude Franziskanerstraße 9 (Sonderausstellungsraum)
- Musikbibliothek Schumannhaus Bonn
- Oper
- Palais Schaumburg
- Pantheon Casino
- Pantheon Theater
- Pauke Bonn GmbH
- Petersberg (Rotunde)
- Pfarrkirche Hl. Kreuz
- Plenarsaal im Bundesrat
- Poppelsdorfer Schloss (Innenhof)
- Post Tower Lounge
- Rheinaue Parkrestaurant
- Saal des Musikschulgebäudes
- Schlosskirche Bonn
- Schumannhaus Bonn
- Spielwiese Neu-Vilich
- St. Albertus Magnus
- St. Martin
- St. Remigius
- St. Severin
- Stadthalle Bad Godesberg
- Stadtteil- und Gesamtschulbibliothek Beuel-Ost
- Stadtteilbibliothek Brüser Berg
- Stadtteilbibliothek Dottendorf
- Stadtteilbibliothek Eendenich
- Stadtteilbibliothek Rheindorf
- Stadtteilbibliothek Tannenbusch

- Stiftskirche
- Telekom Dome
- Theater Bonn
- Theater im Ballsaal
- T-Mobile Forum
- Uniclub Bonn
- Universität (Festsäle im Hauptgebäude und in Poppelsdorf)
- Universitätsclub
- Villa Pfennigsdorf an der Poppelsdorfer Allee
- Villa Prieger
- Werkstattbühne
- WOKI-Filmpalast und -Atelier
- World Conference Center Bonn (Ehemaliger Plenarsaal des Deutschen Bundestages, Erweiterungsbau (Fertigstellung 2014 geplant), Wasserwerk)
- Zentralbibliothek Cassius-Bastei (Zwischenquartier)
- Zentralbibliothek im Haus der Bildung (geplant ab 2014)
- Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig
- u. a.

kleine Clubs/“Kneipe mit Bühne“

- Anno Tubak
- Bla
- kkb Kulturkneipe in der Brotfabrik
- Mausefalle 33 1/3
- NYX
- Sternenburg
- u. a.

zeitgenössisches Komponisten und Arrangeure aus Bonn

- Michael Denhoff
- David Graham
- Thomas Mahren
- Arnulf Marquardt-Kuron
- Martin Schlu

10.2 Kulturelle Bildung/ Interkulturelle Öffnung

Auf dem Feld der Kulturellen Bildung engagieren sich in Bonn u. a. folgende Einrichtungen:

Städtische Einrichtungen

- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Beethoven Orchester Bonn
- Kulturamt
- Kunstmuseum Bonn
- Musikschule
- Schulamt
- Stadtbibliothek
- StadtMuseum Bonn
- Theater
- Volkshochschule

Nicht-städtische Einrichtungen/Kulturinstitutionen

- Akademisches Kunstmuseum – Antikensammlung der Universität Bonn
- Atelier im Baumhaus Kunst und Kulturinitiative e.V.
- August Macke Haus
- Beethovenfest / Junges Beethovenfest
- Beethoven-Haus Bonn
- Bildungswerk Kulturgut in der Brotfabrik
- Bonn International School
- Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen e.V.
- Bonner Kunstverein
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Chöre
- Das Musiknetzwerk gGmbH
- Deutscher Musikrat
- Deutsches Museum Bonn
- Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e.V.
- Familienbildungsstätten
- Förderverein Filmkultur Bonn e.V.
- Jugendkunstschule arte fakt – Werkstatt für Kunst e.V.
- Junge Theatergemeinde Bonn
- Junges Theater Bonn
- Kinderatelier im Frauenmuseum Bonn
- Kirchliche öffentliche Büchereien

- Kultur verbindet e.V.
- Kulturzentrum Brotfabrik/Traumpalast e.V.
- Kulturzentrum Hardtberg
- Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
- Künstlerforum Bonn
- LVR-LandesMuseum Bonn
- Netzwerk Ludwig van B.
- Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen in freier Trägerschaft
- Philharmonischer Chor der Stadt Bonn e.V.
- PopFarm
- Rex-Lichtspieltheater und Neue Filmbühne
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
- Salta – Verein für Schulentwicklung und Kultur e.V.
- Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
- Theater Bitze, Clowns & Mimen Theater e.V.
- Theater im Ballsaal – Cocoondance
- Theater Marabu und Verein marabu projekte e.V.
- Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V.
- Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

An dieser Stelle werden stellvertretend für die gesamte Education-Arbeit in Bonn ausgewählte Projekte in den verschiedenen Kultursparten herausgegriffen:

Projekte Literatur

- Aktion Leselust Bonn: Angebot der Volkshochschule der Stadt Bonn (VHS), bei dem ehrenamtliche Lesepatinnen und -paten einmal wöchentlich in Bonner Kindergärten vorlesen
- Bonner Buchmesse Migration: Die Messe richtet sich mit ihrem Angebot an die gesamte Bevölkerung, insbesondere an Migranten und Flüchtlinge. Die Buchmesse bereitet den Boden für übergreifende Diskussionen und Kontakte, die in den Nischen der interkulturellen Zusammenarbeit sonst nur schwer entstehen können.
- Bücherkisten zu unterschiedlichen Themen für Grundschulen und SommerLeseClub der Stadtbibliothek
- KÄPT'N BOOK: zweiwöchiges Literatur- und Lesefest für Kinder und Jugendliche mit dem Ziel, die „Lust am Lesen“ zu vermitteln; seit 2003 jährlich vom Kulturred der Stadt Bonn veranstaltet; seit 2011 als „Rheinisches Lesefest Käpt'n Book“ ausgedehnt auf 21 Partnerstädte der Region

- Leseclub: Angebot der kirchlichen öffentlichen Bibliotheken für Kinder von 6 bis 11 Jahren
- Offene Bücherschränke: Angebot der Bürgerstiftung an verschiedenen Standorten in Bonn
- Zwei- und mehrsprachige Literatur- und Leseprojekte verschiedener Träger

Projekte Bildende Kunst

- Graffiti-Projekte der Jugendeinrichtungen
- „JULE – Junge Leute im Museum“: Museumszeitschrift des LVR-LandesMuseums Bonn
- Kinder- und Jugendmalschule des Ateliers im Baumhaus Kunst- und Kulturinitiative e.V.
- „Kinder ins Museum“ und „Anfass-Sammlung“: Angebote des StadtMuseums Bonn für Kinder und Schulen
- KinderAtelier: Kunstwerkstatt für Kinder im Frauenmuseum Bonn mit dem Ziel, die Kreativität der Kinder zu fördern
- „Kinderatelier am Sonntag“ und „MuseumsKinderKunstKoffer“: Education-Angebote des Kunstmuseums Bonn für Kinder im Alter von 5 bzw. 6 Jahren
- Kinderführungen: Angebot des Akademischen Kunstmuseums – Antikensammlung der Universität Bonn über Museumsführungen, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten
- KinderKunstKinder: vom Kulturrat der Stadt Bonn jährlich von Februar bis Juli veranstaltetes Workshop-Programm für Kinder und Jugendliche, die auf spielerische Weise unter Anleitung spezieller Dozentinnen und Dozenten Aspekte der bildenden Kunst kennen lernen; ab 2012 wird das Festival gemeinsam mit dem Rhein-Sieg-Kreis als regionales Projekt durchgeführt.
- „Klexelatelier“ und „Jugendakademie“: Angebote im Rahmen der Jugendkunstschule im arte fact
- Kulturelle Bildungsangebote im Künstlerforum Bonn „Kunst aus Bonner Schulen“: Zusammenstellung von ca. 800 Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus Bonn und Umgebung und „Festival Bonner Schulkultur“: jährliches Festival der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
- „KunstStück“: Aufforderung des Bonner Kunstvereins an eingeladene Künstlerinnen und Künstler, etwas ganz Spezielles für Kinder von 3 bis 13 Jahren zu entwickeln, das einen spielerischen Zugang zum künstlerischen Werk gewährt
- „Museen machen Schule“: Internetportal der Museen für Lehrkräfte allgemein bildender Schulen zum Aufspüren von passgenauen Angeboten für den Unterricht

- „Museumsklasse“: Projekt des KinderAteliers im Frauenmuseum zur nachhaltigen Förderung im Bereich der kulturellen Bildung unter Einbeziehung der Eltern. Das „Museum“ wird zum Ort von Begegnung und Gestaltung.
- „Teen Group“: Projekt des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland für Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren, die sich für Zeitgeschichte im Museum interessieren
- Workshops des August Macke Hauses für Kinder im Alter von 6-10 Jahren, insbesondere Angebote während der Oster- und der Sommerferien

Projekte darstellende Kunst/Musik/Film

- Banding Projekt: in der PopFarm durch Musikprofis betreute Ensemblearbeit in der Pop- und Rockmusik
- „Beethoven Bonnensis“: Projekt des Bürger für Beethoven e.V. für eine verstärkte Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des Beethovenfests
- „Bobbys Klassik“: Education-Programm des Beethoven Orchesters Bonn mit Konzertreihen für verschiedene Altersgruppen sowie Opernprojekte, Schulkonzerte und eigenen Vokalensembles; Musikvermittlung und gehobene Unterhaltung, generationsübergreifende Konzertpädagogik
- „die musikstation“ im Kinder- und Jugendzentrum HiP: Musikprojekte für Kinder und Jugendliche
- „Experimentierplatz Regie“: Angebot des Theaters Marabu in Zusammenarbeit mit dem Verein marabu projekte e.V. für junge Erwachsene mit besonderer Begabung, eigenständig, jedoch mit fachlicher Begleitung, Regie zu führen
- Förderverein Filmkultur Bonn e.V.: spanisch-sprachiges Schulfilmfestival „cinescuola“, französisch-sprachiges Schulfilmfestival „cinéfete“, Kinderfilmaktion „cinekids“, jeden Sonntag: „Kino für Kids“
- „Green Juice Festival“: ein seit 2008 jährlich stattfindendes Musikfestival in Neu-Vilich, welches von Jugendlichen organisiert wird
- „Integrativer Jugendclub“: Angebot des Theaters der Bundesstadt Bonn für Kinder und Jugendliche, die sich in sich in Randgruppen unserer Gesellschaft bewegen und gemeinsam mit der Theaterpädagogin ein Projekt gestalten
- „Internationales Kinderfilmfest Bonn“ mit dem Schwerpunkt auf Filmpräsentationen für die Altersgruppe der 5- bis 13-Jährigen.
- JTB>werkstatt: An der Schauspielschule des Jungen Theaters Bonn nehmen jährlich rund 1.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Schauspiel- und Musicals Kursen teil – vom einwöchigen Schnupperworkshop bis zum einjährigen Inszenierungsprojekt.

- „Jugend musiziert“: Wettbewerb des Deutschen Musikrates für die talentiertesten Nachwuchsmusikerinnen und -musiker in Deutschland
- „Musikalische Früherziehung“: ein Bestandteil des umfassenden Bildungsprogramms der Musikschule der Bundesstadt Bonn
- Netzwerk „Ludwig van B.“: musikalische Jugendarbeit basierend auf dem Werk Ludwig van Beethovens
- „Rootz-Nasen“: Kinderkonzert-Reihe des Kulturzentrums Brotfabrik/ Traumpalast e.V.
- Schulkinowochen NRW, Französische Filmtage: jährliche Reihen im Bereich der Schulvorstellungen des Rex-Lichtspieltheaters und der Neuen Filmbühne
- Schulprojekte: wichtiges und wechselseitig bereicherndes Arbeitsfeld des Theaters im Ballsaal – CocoonDance, die mit öffentlichen Aufführungen im Theater im Ballsaal abgeschlossen werden
- „spotlights“: größtes Bonner Schultheaterfestival, jährlich von der Jungen Theatergemeinde Bonn ausgeschrieben
- „Stadtstreicher“ und „Herbstferienorchester“: Musikangebot des Beethoven-Hauses. Kinder proben große Werke Beethovens in kleinen Orchesterfassungen
- Theater-Projekte der Jugendeinrichtungen (beispielhaft Jugendzentrum K7, Haus der Jugend, Kinder- und Jugendtreff im Axenfeldhaus, etc.)
- „toys2masters“: Bandwettbewerb der Musiknetzwerk gGmbH

Projekte im wissenschaftlichen Kontext

- „Herbstferienprogramm“: Ferienangebot des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig
- Interreligiöser und interkultureller Dialog der Veranstaltergemeinschaft Kulturamt der Stadt Bonn, Katholisches Bildungswerk, Evangelisches Forum, Rat der Muslime
- „Jugendforscherclub“ des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig, der Jugendliche begleitet und durch Mediatoren mit Wissenschaftlern der Forschungsgruppen des Museums zusammenbringt
- „Kinderuni“: Projekt der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit sechs Vorlesungen pro Semester für alle interessierten Schülerinnen und Schüler zwischen 8 und 12 Jahren in einem breiten Spektrum der universitären Fächer
- „Wissen mit Köpfchen!“: spezielle Workshops für Kinder, Jugendliche und Familien und „Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins Museum!...“ als Schülerlabor des Deutschen Museums Bonn zur Erläuterung der Grundlagen von Wissenschaft und Technik
- Wissenschaftsnacht und Wissenschaftszelt: Angebot der Universität und weiteren Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen der Wissenschaftsregion Bonn

Interdisziplinäre Projekte

- „Beethoven mobil“: Mitarbeiterinnen des Beethoven-Hauses Bonn geben in Bonner Grundschulen und Kindertageseinrichtungen regelmäßig Beethoven-Stunden
- Festival Bonner Schulkultur: Projekt des Schulamts der Stadt Bonn in Kooperation mit der Kunst- und Ausstellungshalle mit den Schwerpunktthemen Theater, Musik und Bildende Kunst
- Förderungen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie für Kinder und Jugendliche von 6-21 Jahren in den Feldern Theater- und Museumsbesuche, Tanzworkshops und Tanzwettbewerbe, themenorientierte Filmveranstaltungen, digitale Fotografie, interkulturelle Veranstaltungen, Musikangebote, Theaterpädagogik, Medienprojekte in den Bereichen Internet, Radio, Audio, Video, Foto und Presse
- Förderung und Unterstützung der Stabsstelle Integration der Stadt Bonn von interkulturellen und interreligiösen Projekten und Aktivitäten
- „Hallo Beethoven“: Internetseite des Beethoven-Hauses für Kinder
- „Kultur und Schule“: NRW-Landesprogramm, an dem sich die Stadt Bonn beteiligt; Fördermöglichkeiten für Projekte zwischen Schulen und Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturinstitutionen und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung
- Schlaglicht Kultur: Projekt der kulturellen Bildung des Katholischen Bildungswerks

10.3 Spielstätten in Bonn

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Alanus Hochschule – Großer Saal	Campus 1, Johannishof, 53347 Alfter www.alanus.de	ca. 100	Theater, Konzerte, Lesungen	Lichtanlage mit diversen Scheinwerfern und Dimmerpacks, Tonanlage mit zwei Lautsprecherboxen
Alanus Hochschule – Baracke	Campus 1, Johannishof, 53347 Alfter www.alanus.de	60	Theater, Lesungen	kleine Lichtanlage, ein Dimmerpack
August Macke Haus – Atelier August Macke	Bornheimer Str. 96, 53119 Bonn www.august-macke-haus.de	max. 40 Plätze möglich	Lesungen, Theater (kleinste Besetzung)	keine, wird nach Bedarf ausgeliehen
Augustinum	Römerstr. 118, 53117 Bonn www.augustinum.de		Lesungen	
Beethovenhalle Bonn	Wachsbleiche 16, 53111 Bonn www.beethovenhalle.de	Großer Saal: 1.980 / 2.800 Forum Süd: mehrere Räume mit Kapazitäten zwischen 140 und 487 Personen	Großer Saal: Konzerte, Gastspiele, Karnevalsveranstaltungen, etc. Forum Süd: Tagungen, Kongresse, Ausstellungen, etc.	Ton und Lichtanlagen, Beamer, Leinwände, Diskussionsanlagen, Dolmetscheranlagen möglich
Beethoven-Haus Bonn – Kammermusiksaal	Bongasse 24-26, 53111 Bonn www.beethoven-haus-bonn.de	199	Kammermusik	Klimaanlage, Lichtsteuerungsanlage, Konzertflügel, Nebenräume hinter der Bühne, zwei Künstlerzimmer
Bezirksbibliothek Bad Godesberg	Moltkestr. 2-8, 53173 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	50	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen, Ausstellungen, Vorträge, Kabarett	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Bezirksbibliothek Beuel	Friedrich-Breuer-Str. 65, 53225 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	50	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen, Ausstellungen, Vorträge, Kabarett	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Bonner Kinemathek	Kreuzstraße 16, 53225 Bonn www.bonnerkinemathek.de	90 Plätze plus 6 Notsitze	Filmvorführungen/ Kino	35 mm Projektor, 16 mm Projektor, Blu-Ray und DVD

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Bonner Kunstverein	Hochstadenring 22, 53119 Bonn www.bonner-kunstverein.de	Halle: ca. 800m ² , Foyer: 170m ² , Bestuhlung Foyer: max. 90 Plätze, Außenbereich: Vorplatz (August-Macke- Platz)	Ausstellungen, Lesungen, Musikdarbietungen, Vorträge, Seminare, Symposien, Feiern, Ausstellungs- führungen und Kinderworkshops buchbar	Tonanlage, Funkmikrofone, Beamer, DVD-Player, Flipchart, W-Lan, rollstuhlgeeignet Gastronomieangebot im Haus
Brotfabrik – Theatersaal	Kreuzstr. 16, 53225 Bonn www.brotfabrik- bonn.de	max. 180/420		
Brotfabrik – Theaterwerk- statt	Kreuzstr. 16, 53225 Bonn www.brotfabrik- bonn.de	120		
Brotfabrik – Kino	Kreuzstr. 16, 53225 Bonn www.bonnerkinemate k.de	91 bestuhlt		
Brückenforum	Friedrich-Breuer- Str. 17, 53225 Bonn www.brueckenforum. de	1.079 / 1.350	Theater, Konzert, Kammermusik, Tagung, Bälle, Party, Märkte usw.	
buchLaden 46	Kaiserstr. 46, 53113 Bonn www.buchladen46.de	50	Musik Lesung, Gespräch oft Kombinationen	Mikrofonanlage, Leinwand
Euro Theater Central	Münsterplatz-Dreieck, Eingang Mauspfad, 53111 Bonn www.eurotheater.de	max. 50	Theater	zugeschnitten auf die besondere räumliche Gegebenheit: digitales 24-Kanal- Lichtpult, Tonpult (beides computer-steuerbar), Dimmerpacks, zwei Verstärker, Scheinwerfer/ Traverserie, Beamer/ Projektor, Kamera mit Übertragungsmöglichkeit ins Foyer
CLUB VOLTAIRE/ im 2. Stock des Euro Theater Central	Münsterplatz-Dreieck, Eingang Mauspfad, 53111 Bonn www.eurotheater.de	max. 25 bestuhlt	Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Tischgespräche	keine

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Contra-Kreis-Theater	Am Hof 3-5, 53113 Bonn www.contra-kreis-theater.de	258	Schauspiel	Strand Lichtpult mit 120 Kreisen, Sennheiser Tontechnik
Der kleine Laden e.V.	Budapester Str. 5, 53111 Bonn			
Deutsches Museum	im Wissenschaftszentrum Ahrstr. 45, 53175 Bonn www.deutsches-museum.de/bonn	60		Beamer, Leinwand, Tonanlage
Ernst-Moritz-Arndt-Haus – Mittelraum Erdgeschoss	Adenauerallee 79, 53113 Bonn www.bonn.de/@stadt-museum	45 / 60	Lesungen, Vorträge, Salonkonzerte, szenische Darbietungen in kleiner Besetzung	kleines Rednerpult, kleiner Tisch mit Sessel, Leselampe, CD-Player, Leinwand
Ev. Bücherei	Domhofstr. 45, 53179 Bonn www.heilandkirche-bonn.de	max. 30	Lesungen/ Vorträge	keine technische Ausstattung
Festsäle der Universität im Hauptgebäude und in Poppelsdorf	www.uni-bonn.de	je nach Raum ca. 40 bis 120 Plätze	Lesungen, Vorträge, Konzerte, Tagungen etc.	Flügel, Lautsprecheranlage, Rednerpult, Podium etc. (jeweils nach Einzelabrechnung)
Forschungszentrum caesar	Ludwig-Erhard-Allee 2, 53175 Bonn www.caesar.de	199 bestuhlt 60 bestuhlt 30 bestuhlt	Kammermusik, Klavierkonzerte, Ausstellungen	Audio, Video, Beamer
Frauenmuseum	Im Krausfeld 10, 53111 Bonn www.frauenmuseum.de	150 - 200 / ca. 300		
Gesellschaft für Kunst und Gestaltung	Hochstadenring 22, 53119 Bonn www.gfk-bonn.de	30 / 100	Kunstaussstellungen	
Harmonie	Frongasse 28-30, 53121 Bonn www.harmonie-bonn.de	240 / 460	Konzerte aller Art (außer Hardcore und Heavy Metal), außerdem Theater, Kabarett, Seminare, Public Viewing, Festlichkeiten und Partys in eingeschränktem Maße	hochwertige Licht- und Tonanlage inkl. Beamer/ Leinwand vorhanden, flexible Bühnengröße, Empore mit ca. 40 Sitzplätzen, Garderobenräume mit Dusche/WC. Das Bühnengeschehen wird live auf mehreren TV-Geräten im Thekenbereich gezeigt.

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Haus der Bildung – Foyer, Bibliothek, Flure (geplant ab 2014)	Mülheimer Platz / Münsterstraße, 53111 Bonn www.bonn.de/ @stadtbibliothek		Ausstellungen	
Haus der Bildung – Saal (geplant ab 2014)	Mülheimer Platz / Münsterstraße, 53111 Bonn www.bonn.de/ @stadtbibliothek	199	Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Theater, Kabarett, Kleinkunst	moderne Veranstaltungstechnik
Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland – Saal	Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn www.hdg.de	Festbestuhlung: 144 Personen Aufstockung: variabel auf max. 300 Personen bei kleiner Bühne	Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen, Vorträge, Filmvorführungen, Tagungen, Konzerte	24-Kanal-Mischpult, Daten- und Videoprojektor fest installiert, Laptopanschluss für Projektion an der Bühne, 2 Filmprojektoren 35mm/16mm mit Überblendmöglichkeit (nur ein Format pro Veranstaltung einsetzbar), Abspielmöglichkeit: DVD / BetaSP / VHS / S-VHS / CD- Audio, Aufzeichnungsmöglichkeit: MP3-Audio, vielfältige Dimm- und Illuminationsmöglichkeiten, Liveübertragung in Nebenräume möglich, Außenanschluss für Ü-Wagen, Regiebühne für bis zu 20 Kameras, HotSpot-Standort: drahtloser Internetzugriff möglich
Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland – Foyer	Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn www.hdg.de	150 bis 1000	Ausstellungseröffnungen, Stehempfänge, Festveranstaltungen	Ausstattung mit Podesten, Rednerpult, Bühne (bis 48 qm), Starkstromleitungen 230/400 V bis 100 A belastbar, HotSpot-Standort: drahtloser Internetzugriff möglich

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland – Informationszentrum	Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn www.hdg.de	80	Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen, Vorträge	Anmietung von Licht-, Ton- und Medientechnik notwendig
Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland – Konferenzraum	Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn www.hdg.de	U-Form außen: 34 U-Form außen und innen: 54	Seminare, Workshops, Tagungen, Vorträge, Buchvorstellungen, Pressekonferenzen	DVD-/VHS-Präsentationen über Beamer möglich, Großleinwand, Flipchart, Overhead- und Diaprojektor, Verdunklungsmöglichkeit und Sonnenschutz, HotSpot-Standort: drahtloser Internetzugriff möglich
Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland – Seminarraum	Willy-Brandt-Allee 14, 53113 Bonn www.hdg.de	U-Form außen: 18 U-Form innen und außen: 28 Reihenbestuhlung: 45 Personen	Seminare, Workshops, Tagungen, Vorträge, Buchvorstellungen, Pressekonferenzen	DVD-/VHS-Präsentationen über Beamer möglich, Großleinwand, Flipchart, Overhead- und Diaprojektor, Verdunklungsmöglichkeit und Sonnenschutz, HotSpot-Standort: drahtloser Internetzugriff möglich
Haus der Springmaus	Frongasse 8, 53121 Bonn www.springmaus-theater.de	280	Kabarett, Comedy, Konzert	entsprechend den Spielarten voll ausgestattet
Junges Theater Bonn	Hermannstr. 50, 53225 Bonn www.jt-bonn.de	397	Theater, Sprechtheater, kleine Musicals, Lesungen	Lichtanlage mit 48 Dimmerkreisen, ca. 50 Scheinwerfer, darunter 6 Moving Heads, Tonanlage mit FOH-Beschallung, div. Zuspielern, 24 Funkstrecken
Kammerspiele	Am Michaelshof 9, 53177 Bonn www.theater-bonn.de	435	Schauspiel, Konzerte, Lesungen, Werkeinführungen, Info-Veranstaltungen und Kooperationsaufführungen mit dem Erinnerungstheater e.V. im Foyer	volle Ausstattung mit Ober-/Untermaschinerie, Hinter- und Seitenbühne, Drehscheibe vorhanden, repertoirefähige Bühne, Foyerbühne besteht lediglich aus einem Podest.

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Kanzlerbungalow (Einlass nur mit gültigem Personalausweis und nach vorheriger Anmeldung)	Adenauerallee 143, 53113 Bonn www.hdg.de	100	Kammermusik, Podiumsgespräche, Buchvorstellungen, Konzerte	Anmietung von Licht-, Ton- und Medientechnik notwendig
Kleine Beethovenhalle	Hopmannstr. 19, 53177 Bonn	288 bestuhlt	Orchesterkonzerte, Kammermusik, Chorkonzerte	Beleuchtung, Podeste, Heizung
Kleines Theater Bad Godesberg	Koblenzer Str. 78, 53177 Bonn www.kleinstheater-badgodesberg.de	161	Theater	Zimmertheater
Künstlerforum	Hochstadenring 22-24, 53119 Bonn www.kuenstlerforum-bonn.de	ca. 40	Lesungen	
Kunst- und Ausstellungshalle – Forum	Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn www.bundeskunsthalle.de	ca. 400		
Kunstmuseum Bonn – Auditorium	Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn www.kunstmuseum-bonn.de	198	Kammermusik, Klavierkonzerte, Lesungen usw.	Musikton in HiFi-Stereo: System BOSE Acoustimass plus getrennte Tonanlage für den Mikrofonton, Leinwand, Beamer
La Redoute	Kurfürstenallee 1, 53117 Bonn www.redoute-bonn.de	199	Kammermusik	Bühne und Beleuchtung nach Anfrage
Lutherkirche	Reuterstraße 11, 53115 Bonn www.lutherkirche-bonn.de	Kirchenbänke	Chorkonzerte	Beleuchtung, Heizung
LVR-LandesMuseum Bonn	Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn www.rlmb.lvr.de	Saal fest bestuhlt: max. 262, Seminarraum variabel bestuhlt: 40, 4 Workshop-Räume variabel bestuhlt, Flächen im Museum variabel bestuhlt	je nach Räumlichkeit: Theater, Konzert Klassik, Unterhaltung, Tanz, Tagungen, Lesungen, Vorträge	je nach Räumlichkeit: Tagungs- und Eventbeschallung und Licht, hauseigene Techniker, Beamer und W-Lan möglich
LVR-LandesMuseum Bonn –	Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn www.rlmb.lvr.de	198 bestuhlt		

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Kino				
Marienkirche Bonn-Bad Godesberg	Burgstraße 45, 53177 Bonn www.kirche-im-burgviertel.de	Kirchenbänke	Chorkonzerte	Beleuchtung, Heizung
Maritim Hotel – Saal Beethoven	Godesberger Allee, 53175 Bonn www.maritim.de	600 - 1100	Theater, Conventions, Bälle	Bühne, Leinwand, Beamer, Laptop, Videokamera, Dolmetscheranlage, Lichtanlage, Mikrofonanlage, Soundanlage, Starkstrom, Verdunklung, Dia-Projektor, DSL, ISDN, Overheadprojektor, Soundanlage
Maritim Hotel – Saal Maritim	Godesberger Allee, 53175 Bonn www.maritim.de	1900 - 5000	Theater, Conventions, Bälle	Bühne, Leinwand, Beamer, Laptop, Videokamera, diverse Hängepunkte für Traversen, Dolmetscheranlage, Lichtanlage, Mikrofonanlage, Soundanlage, Starkstrom, Verdunklung, Dia-Projektor, DSL, ISDN, Overheadprojektor, Soundanlage
Maritim Hotel – Saal Reger	Godesberger Allee, 53175 Bonn www.maritim.de	280 - 600	Conventions, Bälle	Leinwand, Beamer, Laptop, Videokamera, Dolmetscheranlage, Lichtanlage, Mikrofonanlage, Soundanlage, Starkstrom, Verdunklung, Dia-Projektor, DSL, ISDN, Overheadprojektor, Soundanlage
Maritim Hotel – Saal Schumann	Godesberger Allee, 53175 Bonn www.maritim.de	450 - 850	Conventions, Bälle	Leinwand, Beamer, Laptop, Videokamera, Dolmetscheranlage, Lichtanlage, Mikrofonanlage, Soundanlage, Starkstrom, Verdunklung, Dia-Projektor, DSL, ISDN,

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
				Overheadprojektor, Soundanlage
MIGRApolis Haus der Vielfalt	Brüdergasse 16-18, 53111 Bonn www.migrapolis.de	0	Diskussionsveranstaltungen	Beamer, Leinwand, Tontechnik (Verstärker und Mikrophone)
Montag-Stiftungen – Villa Prieger	Raiffeisenstraße 2, 53113 Bonn www.montagstiftungen.de	80	Kammermusik	Flügel vorhanden
Opernbühne	Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn www.theater-bonn.de	1024	Oper, Tanz, klassische und Cross-over-Konzerte, Comedy, Lesungen, Werkeinführungen, Liederabende, Kinderoper, Diskussions- und Info-Veranstaltungen im Foyer	volle Ausstattung mit Ober-/Untermaschinerie, Hinter- und Seitenbühne, Drehscheibe vorhanden, repertoirefähige Bühne. Foyerbühne besteht lediglich aus einem größerem Podest.
Opernhaus	Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn www.theater-bonn.de	1.024 (Familienkonzert Bobbys Klassik)	Opern, Familienkonzerte	Technische Ausrüstung eines Opernhauses
Palais Schaumburg (Einlass nur mit gültigem Personalausweis und nach vorheriger Anmeldung)	Adenauerallee 139-141, 53113 Bonn Zugang über das Gelände des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung www.hdg.de	100	Podiumsgespräche, Buchvorstellungen, Konzerte	Anmietung von Licht-, Ton- und Medientechnik notwendig
Pantheon Casino	Bundeskanzlerplatz 2 -10, 53113 Bonn www.pantheon.de	120/199	Theater, Kammermusik, Rockkonzerte etc.	
Pantheon Theater	Bundeskanzlerplatz 2-10, 53113 Bonn www.pantheon.de	270/560	Theater, Kammermusik, Rockkonzerte etc.	sehr gut
Petersberg (Rotunde)	Petersberg, 53639 Königswinter www.steigenberger.com	ca. 220	Kammerorchester, Kammermusik	Tageslicht, Klimaanlage
Pfarrkirche Hl. Kreuz	Kreuzherrenstr. 55, 53227 Bonn www.pgrunde.de	480	Kammermusik	Mikrofonanlage

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Plenarsaal im ehem. Bundesrat	Platz der Vereinten Nationen 9, 53113 Bonn www.hdg.de www.bundesrat.de	Plenum und Tribüne: 210 feste Plätze, Podium: 55 feste Plätze	Podiumsgespräche, Vorträge	Beschallungsanlage, Beamer und Leinwand
Poppelsdorfer Schloss (Innenhof)	Poppelsdorfer Allee, 53115 Bonn www.uni-bonn.de	freie Bestuhlung	Orchesterkonzerte	keine
Post Tower Lounge	Charles-de-Gaulle-Str. 20, 53113 Bonn www.deutschepost.de	110/150	Beethovenfest, Theater	
Saal des Musikschulgebäudes	Kirschallee 23, 53115 Bonn www.bonn.de/@musikschule	80 Plätze	Kammermusik, Soloabende, Lesungen	keine, außer Heizung und Deckenlicht, guter Flügel
Sankt Albertus Magnus	Albertus-Magnus-Str. 37, 53177 Bonn www.stmartinundseverin.de		große Ensembles	
Sankt Martin	Klosterbergstr. 6, 53177 Bonn www.stmartinundseverin.de		große und kleine Ensembles	
Sankt Remigius	Brüdergasse 8, 53111 Bonn www.bonnermuenster.de	Kirchenbänke	Chorkonzerte, Kammermusik	Beleuchtung, Heizung
Sankt Severin	Mainzer Str. 178, 53179 Bonn www.stmartinundseverin.de		große Ensembles	
Schumannhaus – Musikbibliothek	Sebastianstr. 182, 53115 Bonn www.schumannhaus-bonn.de	100	Lesungen, Konzerte, Kammermusik	Flügel, Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Spielwiese Neu-Vilich	Park an der Maria-Montessori-Allee www.bonn.de	10.000 unbestuhlt	Rockkonzerte	keine
Stadthalle Bad Godesberg – Großer Saal	Koblenzer Str. 80, 53177 Bonn www.stadthalle-bad-godesberg.de	900 Personen Reihenbestuhlung; 2.500 Personen stehend		
Stadthalle Bad Godesberg – Kleiner Saal	Koblenzer Str. 80, 53177 Bonn www.stadthalle-bad-godesberg.de	300 Personen Reihenbestuhlung		

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
StadtMuseum Bonn – Sonderausstellungssaal im Museumsgebäude	Franziskanerstr. 9, 53113 Bonn www.bonn.de/@stadtmuseum	max. 60 Plätze bei Bestuhlung, max. 80 unbestuhlt	Lesungen, Vorträge, Salonkonzerte, szenische Darbietungen in kleiner Besetzung	Rednerpult, Tisch mit Sessel, CD-Player, an der Rückwand installierte Leinwand
Stadtteil- und Gesamtschulbibliothek Beuel-Ost	Siegburger Str. 321, 53229 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	20	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Stadtteilbibliothek Brüser Berg	Borsigallee31, 53125 Bonn	20	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen, Vorträge, Kabarett	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Stadtteilbibliothek Dottendorf	Dottendorfer Str. 41, 53129 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	80 / 100	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen, Vorträge, Kabarett	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Stadtteilbibliothek Eendenich	Am Burggraben 18, 53121 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	50 / 70	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen, Vorträge, Kabarett	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Stadtteilbibliothek Rheindorf	Herseler Str. 3, 53117 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	20 / 40	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen, Vorträge, Kabarett	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Stadtteilbibliothek Tannenbusch	Oppelner Str. 128, 53119 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	60 / 100	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen, Ausstellungen, Vorträge, Kabarett	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Stiftskirche	Kölnstraße 31, 53111 Bonn www.sankt-petrus-bonn.de	450 ohne zusätzliche Stühle	Chorkonzert	Beleuchtung, Heizung
Theater Bonn – Halle Beuel A	Siegburger Str. 42, 53229 Bonn www.theater-bonn.de	330	Schauspiel, Konzerte	keine Maschinerie, nur mit sehr viel Manpower repertoirefähig, Ensuitebetrieb
Theater Bonn – Halle Beuel B	Siegburger Str. 42, 53229 Bonn www.theater-bonn.de	210	Schauspiel, Konzerte	keine Maschinerie, nur mit sehr viel Manpower repertoirefähig, Ensuitebetrieb
Theater Bonn – Alter Malersaal	Siegburger Str. 42, 53229 Bonn www.theater-bonn.de	120	Schauspiel, Kinder-Oper	keine Maschinerie, nur mit sehr viel Manpower repertoirefähig, Ensuitebetrieb

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Theater Bonn – Lampenlager	Siegburger Str. 42, 53229 Bonn www.theater-bonn.de	78	Tanz, Lesungen, alles im sehr kleinen Format. Ort für theaterpädagogische Projekte	keine Maschinerie, nur mit sehr viel Manpower repertoirefähig, Ensuitebetrieb
Theater Bonn – Werkstattbühne	Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn www.theater-bonn.de	118	Schauspiel (kleinere Werke), Lesungen	keine Maschinerie, nicht repertoirefähig, nur im Ensuitebetrieb beispielbar
Theater im Ballsaal	Frongasse 9, 53121 Bonn www.theater-im-ballsaal.de	bis 199	Theater, Kammermusik,	Podesterie, Licht- und Tontechnik zum Teil veraltet bzw. defekt
Universität Bonn – Schlosskirche	Am Hof 1, 53111 Bonn www.uni-bonn.de	Kirchenbänke	Chorkonzerte	Beleuchtung, Heizung
Universitätsclub Bonn (verschiedene Räume)	Konviktstraße 9, 53113 Bonn www.uniclub-bonn.de	Bestuhlt von 20 bis 250 Personen	Seminare, Vortragsveranstaltungen, Kammerkonzerte, Tagungen etc.	Beamer, Mikrophone
WOKI-Filmpalast und –Atelier	Bertha-von-Suttner-Platz 1-7, 53111 Bonn www.woki.de	Großer Saal: Plätze 430, kleiner Saal: 69 Plätze	Film, Theater, Konzerte	Kinoausstattung, Mikrofonanlage
World Conference Center Bonn – Ehemaliger Plenarsaal des Deutschen Bundestages	Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn www.worldccbonn.com	1.275 Plätze in Reihenbestuhlung inklusive Tribüne, nur bestuhlt möglich, Gesamtkapazität: 1.740 Personen	Klassische Konzerte, Chorkonzerte,	Haustechnik: Raumluftechn. Anlagen, Beleuchtung, Sicherheitstechnik, Konferenztechnik: Beschallungs- und Videotechnik, Dolmetschtechnik, Kamerastudio, weitere Technik und Ausstattung auf Anfrage, IT/TK: Kupfer- und glasfaserbasierte Netzwerktechnik mit hochperformanter Internetanbindung, TK-Anlage mit 60 Amtsleitungen S0
World Conference Center Bonn – Erweiterungsbau	Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn www.worldccbonn.com	Großer Saal: 4.050 Plätze in Reihenbestuhlung inkl. Tribüne, 6.000 unbestuhlt,	Konzerte aller Art	Haustechnik: Raumluftechn. Anlagen, Beleuchtung, Sicherheitstechnik, Bühnentechnik:

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
(Fertigstellung 2013 geplant)		Gesamtkapazität: 8.000 Personen		Obermaschinerie mit Hängepunkten, Untermaschinerie mit Hubpodien im Großen Saal, Konferenztechnik: Beschallungs- und Videotechnik, Dolmetschtechnik, Kamerastudio, weitere Technik und Ausstattung auf Anfrage, IT/TK: Kupfer- und glasfaserbasierte Netzwerktechnik mit hochperformanter Internetanbindung, TK-Anlage mit VOIP
World Conference Center Bonn – Wasserwerk	Platz der Vereinten Nationen 2, 53113 Bonn www.worldccbonn.com	600 Plätze in Reihenbestuhlung inklusive Tribüne	Kammermusik, Jazzkonzerte, Kabarett	Haustechnik: Raumluftechn. Anlagen, Beleuchtung, Sicherheitstechnik, Konferenztechnik: Beschallungs- und Videotechnik, Dolmetschtechnik, weitere Technik und Ausstattung auf Anfrage, IT/TK: Kupfer- und glasfaserbasierte Netzwerktechnik mit hochperformanter Internetanbindung, TK-Anlage mit 60 Amtsleitungen S0
Zentralbibliothek Cassius-Bastei (Zwischenquartier)	Münsterstr. 18, 53111 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	20 / 40	Lesungen, Vorträge, Bilderbuchkino,	Beamer, Laptop, kleine Verstärkeranlage verfügbar
Zentralbibliothek im Haus der Bildung (geplant ab 2014)	Mülheimer Platz / Münsterstraße, 53111 Bonn www.bonn.de/@stadtbibliothek	variabel innerhalb der Bibliothek	Lesungen, Bilderbuchkino, Filmvorführungen, Vorträge, Ausstellungen	voraussichtlich mobile Technik für kleine Formate

Name der Spielstätte	Adresse	vorhandene Platzkapazität (bestuhlt-unbestuhlt)	Eignung für welche Spielarten?	technische Ausstattung / Besonderheiten
Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig	Adenauerallee 160, 53113 Bonn www.zfmk.de	200	Kammermusik, Schulkonzerte, Theater, Vorträge	gering; Beamer